IX. Jahrgang. Montag, 20. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 246. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stiegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Boerengenerale in Berlin.

Ein Rückblick.

Von unserm Berliner Dr. a.-Mitarbeiter.

Nun haben die drei Boerengenerale die deutsche Reichshauptstadt wieder verlassen und sicher erhebende Eindrücke von dort mitgenommen. Die zweieinhalb Tage ihres Berliner Aufenthaltes haben einen über jede Beschreibung großartigen und glücklicherweise auch ungetrübten Verlauf genommen. Obwohl sich, wo sie sich zeigten, viele Tausende aus allen Schichten der Bevölkerung hinzudrängten, darunter natürlich auch solche, die überall dabei sein müssen, wo es etwas zu sehen giebt, und die leicht zu Ausschreitungen und Taktlosigkeiten neigen; obwohl es zu Ausbrüchen einer Begeisterung kam, wie sie unter unserem nördlichen Himmelsstrich zu den größten Seltenheiten gehört, war doch die Haltung der Massen durchweg mustergiltig, ist Alles glücklich vermieden worden, was einen Mißklang in diese wirklich herrlichen Tage hätte bringen können. Den Generalen sowie den Veranstaltern ihres Empfanges und ihrer Aufnahme in Berlin ist damit ein Stein vom Herzen gefallen. Ständig standen sie unter dem Druck der Befürchtung, daß irgend ein unbedachtes Wort, irgend eine thörichte Handlung hineinplatzen und dauernden Schaden anrichten könnte. Denn sie wußten wohl, daß namentlich die amtlichen Kreise Englands alle Berliner Vorgänge in diesen letzten Tagen mit Argusaugen verfolgten und nur zu sehr bereit waren, nicht nur den Generalen persönlich, sondern auch ihrem armen Volke aus jeder Unbesonnenheit Anderer einen Strick zu drehen.

Die Boerengenerale waren in Berlin nicht müde geworden, immer von Neuem zu versichern, wie überwältigend auf sie die Liebe, die Begeisterung und der Opfermuth gewirkt, die man ihnen in der deutschen Reichshauptstadt von allen Seiten entgegengebracht hatte. Von allen nichtamtlichen Seiten natürlich — denn die hochoffizielle Ankündigung, daß unsere amtlichen Kreise von ihrer Anwesenheit keine Notiz nehmen würde, ist natürlich mit der denkbar größten Gewissenhaftigkeit befolgt worden. Hierüber, sowie über die gescheiterte Audienz, überhaupt über jedes politische Thema, beobachteten die Generale das vollständigste Schweigen. Wir hatten Gelegenheit, mit einem der Herren vom Empfangs-Komitée zu sprechen, der ihr beständiger Begleiter während ihres Berliner Aufenthaltes gewesen ist und sich mit General Botha in englischer Sprache unterhalten konnte. Auch er bestätigte uns, daß die Generale, wie in ihren öffentlichen Ansprachen, auch in den vertraulichsten Privatgesprächen jede politische Wendung vermieden hatten. Im Uebrigen haben sie auf Alle, die ihnen persönlich näher treten konnten, den tiefsten Eindruck gemacht. Ihr schlichtes, natürliches und bescheidenes Auftreten, das sich so scharf von ihrem die Welt erfüllenden Heldenruhm abhob, wirkte wahrhaft überwältigend. Wie ihre Thaten, so haben auch ihre Persönlichkeiten Aller Herzen im Sturme erobert und sie haben in der Reichshauptstadt das denkbar beste Andenken zurückgelassen.

Daß man es nicht nur bei Worten bewenden ließ, das hat das glänzende finanzielle Ergebniß ihres Berliner Besuches bewiesen. Es wird wohl, Alles in Allem, nicht zu hoch mit 400 000 Mk. veranschlagt werden können, gegenüber 72 000 Mk., die in Frankreich zusammenkamen. Gewiß ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein und kann an sich nicht ins Gewicht fallen gegenüber den Verlusten des Boerenvolkes, die von den Generalen auf 1200 Millionen Mk. angegeben werden. Aber der moralische Erfolg ist doch um so höher zu schätzen. Die Engländer sind ja doch sonst nicht nur auf ihren politischen Vortheil bedacht, sondern wissen ihn auch klug und erfolgreich wahrzunehmen. Sie müssen sich sagen, daß sie sich nur ins eigene Fleisch schneiden würden, wenn sie die Boeren jetzt weiter kleinlich und engherzig behandeln wollten. Sie müßten sich sagen, daß es für sie die einzige Möglichkeit ist, die übrige Welt zu versöhnen, einen Theil der verlorenen Sympathien wiederzugewinnen, wenn sie die Boeren großmüthig und hochherzig, wenigstens jetzt nach ihrer gewaltsamen Unterjochung, behandelten. Vielleicht tragen die unvergeßlichen, unbeschreiblich großartigen Berliner Boerentage hierzu etwas bei.

* * *

Den „Berl. N. Nachr." wird bestätigt, daß der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hat, Offiziere und Soldaten sollten sich an den Ovationen und Versammlungen für die Boerenführer nicht betheiligen. Das Blatt kann nicht umhin, sein „Bedauern auszusprechen, daß, nachdem ursprünglich der Kaiser selbst geneigt war, die Boerenführer zu empfangen, nun eine so weitgehende offizielle Boykottirung der tapferen und unglücklichen Männer für nöthig gehalten wurde."

Die „Deutsche Tageszeitung" druckt diese Ausführungen ab und bemerkt dazu kurz und lakonisch: „Wir haben dem nichts hinzuzufügen". Die „Tägl. Rundschau" wird etwas deutlicher und schreibt: „Diese den Offizieren und Soldaten auferlegte Verpflichtung einer äußerlichen Theilnahmlosigkeit steht sehr weit von einer Verbitterung aus, an der das Heer innerlich niemals theilnehmen kann. Keinerlei Staatsklugheit hätte darauf verfallen sollen, Schein und Sein in einen solchen unglücklichen Zwiespalt zu bringen". Das „B. T." meint: Damit ist der offiziellen Boykottirung der Boerengenerale die Krone aufgesetzt. Danach ist kein Zweifel mehr möglich, daß an allerhöchster Stelle über das Nichtzustandekommen der Audienz der Boerengeneräle eine tiefe Verstimmung zurückgeblieben ist."

* * *

Von den Generalen ist de Wet nach dem Haag gefahren, Botha und Delarey nach Brüssel. Es ist jetzt als feststehend zu betrachten, daß die Boerenführer eine Reise nach Amerika unternehmen werden.

Der Kaiser in Fehrbellin.

Am Sonnabend Mittag fand auf dem Kanonenberge bei Fehrbellin die Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten, welches Professor Schaper ausgeführt hat, statt. Erschienen waren u. A.: die Minister v. Rheinbaben, v. Podbielski, v. Hammerstein, der Hausminister v. Wedel, der Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg mit den Spitzen der Provinzialbehörden, Generaloberst v. Hahnke, kommandirender General v. Bignitz und die Spitzen der Militärbehörden; ferner der Bürgermeister von Fehrbellin Frenck und die Stadtoberhäupter der Umgegend. Am Festplatz war eine Ehrenkompagnie vom 24. Infanterie-Regiment aufgestellt. Kurz vor 12 Uhr traf der Kaiser, in Kürrassieruniform, mit großem Gefolge ein. Er stieg zu Pferde und ritt dann nach dem Festplatz. Am Denkmal ergriff Oberpräsident von Bethmann-Hollweg das Wort zu einer Ansprache, in welcher er von der Schlacht Fehrbellin ausgehend, darauf hinwies, daß, wenn auch die That Frobens von der Sage umwoben sei, doch Treue für das Herrscherhaus noch heute in gleicher Innigkeit und Begeisterung vorhanden sei. Der Oberpräsident erbat sich hierauf die Erlaubniß, die Hülle fallen zu lassen. Der Kaiser ließ präsentiren und unter den Klängen der Nationalhymne, Böllerschüssen und Hurrahrufen fiel die Hülle, während der Kaiser und alle Anwesenden salutirten.

Landrath v. Wilms überreichte den Ehrentrunk, worauf der Kaiser nachstehende Ansprache hielt:

„Mit inniger Freude habe Ich den Entschluß des Havellandes und Fehrbellins begrüßt, an diesem Orte dem größten Brandenburger Kurfürsten ein Denkmal zu setzen. Es ist Mir eine große Befriedigung, daß Ich dazu die Gestalt, wie sie des Künstlers Hand für die Siegesallee entworfen hat, habe zur Verfügung stellen können. Ein Land, das seine Fürsten ehrt, ein Volk, das ihnen Denkmäler setzt, das ehrt sich selbst. Zumal hier in der Mark, wo gerade des Großen Kurfürsten Person wie keine andere in Mühe und Arbeit, in Kampf und Streit seinem Volke und seinem Lande verbunden war. Mit den Söhnen der Mark mußte er die einzelnen Theile seines Landes zusammenschweißen, und mit dem Degen in der Faust sich sein Hausrecht wahren. Denn es war von jeher Sitte: Wenn die Völker mit einander rechten wollten, dann suchten sie sich den deutschen Boden aus, um auf Kosten der Deutschen ihre Fehden auszutragen. Zum ersten Mal hat in deutschen Landen der Große Kurfürst diesem Treiben ein Ende gesetzt, und durch seine That bei Fehrbellin den Grund gelegt zu der festen Vereinigung der kurbrandenburgischen Lande, für die Entwicklung durch die Königskrone bis zur Kaiserkrone. Zugleich hat er aber auch, wie schon richtig erwähnt worden ist, den Grundstein für unsere jetzige Armee gelegt durch den Grundsatz, daß der Offizier in unmittelbarer Berührung, unmittelbar abhängig von seinem Landesherrn, die Söhne des Volkes zu führen hat. So gelang es ihm, mit einem geringen Haufen entschlossener Märker und ihrem Kurfürsten ergebener Offiziere Wunder der Tapferkeit zu verrichten. Die alte märkische Art von Fehrbellin ist nicht unterlegen, sie hat sich durch die Jahrhunderte bewährt. Noch manches Mal hat unser Vaterland schwere Zeiten durchmachen, seinen Boden durch feindliche Armeen zerstampfen lassen müssen. Des großen Königs Majestät Friedrich II. hat sich wehren müssen bis aufs Blut, um sein Erbe zu bewahren. Und es hat nichts geholfen, wir haben durch Jena und durch Tilsit hindurchgemußt. Das war der Schmelzofen, den Gottes Vorsehung für nothwendig gehalten hat, das deutsche und das märkische Gold im Feuer erst zu bewähren. Und schließlich ist es den märkischen Regimentern doch gegeben gewesen, siegreich aller Orten, auch jenseits der Grenzen unseres engeren und größeren Vaterlandes, ihre Fahnen aufzupflanzen und unter Kaiser Wilhelm dem Großen und seinem Heldensohne, dessen Geburtstag wir heute begehen, die gewaltigen Hammerschläge zu thun, die unser Reich wieder aufrichteten und die deutsche Kaiserkrone auf dem Schlachtfelde schmiedeten. Es ist Mir gegeben, in Frieden das Erbe Meiner Vorfahren zu verwalten, aber nur dann können wir unangetastet friedlicher Arbeit und Entwickelung uns hingeben, wenn unsere Söhne nach wie vor ihre vornehmste und höchste Pflicht in der Vertheidigung des Vaterlandes sehen, die höchste Ehre im Rock des Königs und die höchste Arbeit im Waffenhandwerk. Solange ein Märker noch eine Flinte trägt oder eine Lanze schwingt, und solange noch ein Hohenzoller seines Portepées gedenkt, so lange wird es gut bestellt sein um unser Land. In dieser Gesinnung erhebe Ich den Pokal, einem alten brandenburger Geschlecht gehörig, dessen Mitglieder vom ersten Augenblick an treu zu Markgrafen und Kurfürsten, König und Kaiser gestanden haben, und setze ihn an auf das Wohl meiner Märker mit dem Wunsche, daß sie auch fernerhin mit dem guten Beispiel vorangehen mögen in Mannesmuth und Mannesthat, vor allen Dingen in Gottergebung und unbedingtem Gehorsam wie bisher!"

Der Kaiser nahm hierauf den Parademarsch ab und reiste um 1 Uhr wieder nach dem Neuen Palais zurück.

* * *

Die Figur des Großen Kurfürsten besteht in einer Bronzewiedergabe des Standbildes Professor Schaper's in der Berliner Siegesallee. Das in einfachen Formen gehaltene Granitpostament zeigt vorn die Inschrift: „Friedrich Wilhelm Großer Kurfürst 1640—1688." An der Rückseite liest man die Widmung: „Kaiser Wilhelm II. der Stadt Fehrbellin. 18. Juni 1902." Rechts steht der Wahlspruch der opferbereiten märkischen Bauern: „Wir sind Bürger von geringem Gut — Und dienen unserm Kurfürsten mit Leib und Blut". An der linken Seite findet sich das Wort des Großen Kurfürsten: „Ich bin nicht gekommen, meine Länder zu verbrennen, sondern zu retten."

Der Krieg gegen zwei Fronten.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Es ist kein frischer, fröhlicher Krieg, der Krieg gegen zwei Fronten, wie am Sonnabend der badische Regierungsvertreter recht zutreffend den Kampf der Regierungen um die Anerkennung ihres Tarifs nannte. Es ist ein Krieg, bei dem wohl keiner etwas befürchten muß, weil eben keiner etwas zu hoffen hat. Das steht jetzt so ziemlich fest. Von der Ultrarechten bis zur äußersten Linken fühlt sich fast jede Partei verpflichtet, ein paar Ehrenschüsse abzugeben, damit es nicht scheine, als ob das Interesse erlahmt sei und ihre Kämpfer fahnenflüchtig geworden seien — wie unerfahrene Reichstagsbesucher aus der geradezu beängstigenden Leere der Bänke vielleicht schließen konnten. Am Ministertische der unermüdliche Staatssekretär mit dem aristokratischen Vollbart, der — ein parlamentarisches Dornröschen — des großen Augenblickes entgegenharrt, da ein gefälliger Prinz ihm die heißersehnte Erlösung aus dem Dornengeflechte des stacheligen Zolltarifs bringen werde. Bis dahin tröstet er sich mit der „Kreuz-Zeitung", deren stattliches Format

Bauern.

Zum Abschied der Boeren. — „Das Theaterdorf".

Von unserm Berliner Bureau.

Die drei Boeren sind abgereist. Unter denselben lauten, herzlichen, jeder Mache entbehrenden Ovationen, die ihnen die Bevölkerung der Reichshauptstadt schon bei ihrem Empfang bereitete. Heute lassen sich die knappen drei Tage in Ruhe überschauen, und die drei Tapfern werden Sonnabend im Salonwagen des Schnellzuges, der sie zur Küste führte, die Bilanz im gleichen Sinne gezogen haben, wie sie Berlin heute zieht: Sie sind nicht enttäuscht, und sie haben nicht enttäuscht.

Die Versammlung in der Philharmonie war der Höhepunkt. Hier haben die Drei, zu einer vieltausendköpfigen Versammlung redend, sich ganz als die gradsinnigen treuherzigen Menschen erwiesen, die man nach ihren Thaten erwartete. Kein Schatten ist auf ihre Persönlichkeit gefallen; kein Zug ist ausgelöscht aus dem Bilde, das sich die Volksphantasie nach den begierig gelesenen Kriegsberichten von ihnen gemacht hatte. Unwillkürlich denkt man anderthalb Jahre zurück. Mit athemloser Spannung griff man damals nach den Blättern. De Wet taucht auf und verschwindet. Er fängt Patrouillen ab und entgeht in kühnem Ritt den Verfolgern. Er überrumpelt ein Blockhaus, nimmt die Wache gefangen und mit grimmigem Humor telegraphirt er den Engländern in's Hauptquartier Nachricht über Nachricht, daß sich die Herren vom Stab verzweifelnd an die Köpfe fassen . . .

Und jetzt steht er da vorn im schwarzen Bürgerrock, eine melancholische Palme europäischer Treibhauszucht über sich und mit einem wehmüthigen Lächeln um den energischen Mund ruft er hinaus in die Versammlung: „Auch viele Schwänke könnte ich Ihnen erzählen aus diesem Krieg. Denn unter dem vielen Traurigen gab's auch des Spaßhaften genug. Wir könnten die ganze Nacht hier sitzen und erzählen und erzählen. Aber wir sind nicht hierher gekommen, Geschichten zu erzählen, sondern zu bitten als Abgesandte eines ruinirten Volkes . . ."

Der Reiterführer ist erledigt. Der Almosensammler spricht. Er spricht ohne Bitterkeit, so scheint's. Kein hartes Wort gegen England, keine Anklage. Und doch, wie stürmt's und klagt's aus diesen einfachen mit ruhiger Stimme gesprochenen Worten: Wir haben fünfundzwanzigtausend Weiber und Kinder verloren in kurzer Zeit. Alte Mütterchen ließen uns sterbend sagen: Kämpft weiter! Und wir haben gekämpft, weil uns die Freiheit lieber war, als das Leben. Jetzt ist unser Vieh weggeführt und getödtet. Die Farmen sind verbrannt, die Ernten sind vernichtet. Viele von uns bleiben in den Konzentrationslagern, weil sie sonst verhungern müßten. Aber für die kräftigen Männer, die wieder zum Spaten greifen werden, bitten wir nicht. Wir bitten für die Wunden und Zerschossenen, bitten für die Wittwen und Kinder, die des Ernährers beraubt sind, bitten für die gebückten, alten Leute, die all ihre Söhne verloren haben und die nichts mehr haben, als ihre Gebrechlichkeit und ihre Lumpen auf dem Leibe . . ."

So ungefähr sprach de Wet. Und so sprachen auch die Andern.

Das aber war ein Fehler in dieser von heller Begeisterung getragenen, aber in der Anordnung nicht allzu glücklichen Feier, daß alle drei Generäle im Grunde dasselbe sprachen. Man hätte den der Rede ungewohnten Männern sagen müssen: Vertheilt die Themen; rede Jeder kurz; und glaubt uns: Euch zu sehen, ein paar Worte von Euch zu hören, genügt diesen Tausenden, die Euch und Eure Thaten kennen, Thaten, die besser sind und mehr wiegen als alle Reden, die ein zweiter Demosthenes darüber halten könnte! Und dann fehlte ein Wichtiges dieser Versammlung. Es fehlte der zündende deutsche Redner, fehlte der wortgewaltige Mann, der die ungeheuere Elektrizität, die sich in diesem bis in den letzten Winkel gefüllten Saale aufgespeichert hatte, auszulösen wußte. Der Abgeordnete Lückhoff sprach ja ganz brav und wenn's keine schlechteren Redner im Abgeordnetenhaus gäbe, so wär's erfreulich. Aber das war alles zu lang und zu nüchtern. Die Stimmkraft macht's nicht und nicht der gute Wille und nicht die Superlative allein. Pfarrer D. Riemann sprach fromme Worte, die den gläubigen Boerenherzen, die ihr Gottvertrauen auch im Elend nicht verlassen hat, gewiß besonders wohlgethan haben mögen. Aber die Tausende da unten hungerten nach einem Wort ächter, heißer, hinreißender Begeisterung, nach einem kecken Wort vielleicht, nach einem zündenden Funken. Und dieser Funke flog nicht aus den Reden. Und wenn ein nie gehörter Jubel auch die Philharmonie durchbrauste, als drei prächtige Typen schlichter großer Menschheit in ungelenken Worten dasselbe sagten, so war eben doch das letzte und beste nicht gesagt. Vielleicht hätte es Ernst v. Wildenbruch verstanden, unter allen lebenden Poeten nicht der größte, aber der ehrlichste, der subjektivste. Und wie gern hätt' er's gethan. Aber seine Gesundheit zwang ihn, in Mentone Aufenthalt zu nehmen. Und so redeten der Herr Abgeordnete und der Herr Pfarrer brav und bieder, wo einzig und allein der Schwung eines Dichters am Platze war.

Denn wenn heute noch Poesie Poesie ist und Größe Größe — so werden diese drei Boeren, die wir so nüchtern im schwarzen Bratenrock mit gestärktem Vorhemd in der Philharmonie gesehen haben, wieder in kothbespritztem Reitergewand auf die kleinen, zähen Pferde Südafrikas gesetzt, der Mauser wird ihnen wieder in die Hand gegeben und der Patronengürtel neu gefüllt . . . Nie mehr vom Leben, aber von der Dichtung!

Denn seit die Abgeordneten des Senates von Rom den Lucius Quintius Cincinnatus von seinem Acker jenseits der Tiber holten, um in schwerer Zeit die Bürde des Consulats auf seine starken Schultern zu legen, haben keine Bauern mehr als Führer des Volkes ein solches Ansehen genossen und verdient, wie diese drei Männer aus Transvaal, von denen die offiziellen Kreise keine Notiz nehmen und denen, wo sie sich zeigten, das Volk von Berlin Lorbeer und Blumen in den Wagen warf . . .

Du sublime au ridicul il n'y a qu'un pas. Dieser Schritt führt diesmal von der Philharmonie zum Lessingtheater. Der einstige erste Direktor dieser Bühne, Oskar Blumenthal, ließ dort Sonnabend Abend sein mit Gustav Kadelburg gefertigtes dreiaktiges Lustspiel „Das Theaterdorf" zum ersten Mal aufführen. Vor einem Parkett von sichern Leuten, jenem bekannten Parkett der Blumenthal-Premièren, in dem die Männer von Geschmack selten sind und die Blondinen fehlen.

Von Bauern handeln die beiden Dichter. Ein aktueller Stoff. Weit ab von jenen afrikanischen Bauern, denen alles Komödienspiel so fern liegt, finden sie im bayrischen Hochland ein Dorf, in dem plötzlich ein Schauspieler ohne Engagement und Talent, aber mit der Liebe zu einer Justizrathstochter im Herzen den heißen Ehrgeiz entfacht. Die Theaterspielerei geht los und soll dem seitab von der großen Heerstraße gelegenen, bis dahin, ach, so friedlichem Dörfchen die Freuden bringen. So weit ist alles ganz gut. Es könnte in diesem von feinem Spürsinn erschnüffelten Milieu eine lustige Komödie beginnen. Aber statt dessen beginnt der ganze uralte Zauber, an dem sich ein Jeder müde gesehn. Da haben wir den alten Herrn aus Berlin, der seine Muse haben will und nicht findet; haben den angenehmen Schwerenöther, der dem Töchterchen nachreist; haben den andern alten Herrn mit dem goldenen Herzen, der die Liebenden zusammenbringt; haben das Salontyroler-Paar, das sich liebt und durch Mißverständniß und Intrigue — Briefunterschlagung eines verliebten Alten — erst zusammenfindet, wenn der „abendfüllende Schwank" gesichert ist. Neu ist eigentlich nur: daß der Schauspieler Gerhart Günther im Privatleben August Katzenbraten heißt. Und dieser herrliche Spaß erfüllte denn auch das Haus mit Frohsinn und Gelächter.

Der Pfarrer im Dorf hat in seiner Jugend ein Stück geschrieben. Dieser Schmarren soll von den Bauern gespielt werden; und die Probe dieses Stückes bringt die einzig leidlich lustigen Szenen des „Theaterdorfes". Die Eitelkeit schlägt den biedere Dörflern in den Nacken. Jeder will eine gute Rolle spielen, aber ohne viel zu lernen. Schließlich gehen sie raufen. Und der geistliche Herr bleibt nun mit seinem Liebhaber und seiner Liebhaberin zurück. Die Liebesszene, die nur „gespielt" werden sollte, wird zur Wahrheit; die beiden, die so lange geschmollt haben, finden sich, und der Pfarrer hat gerade noch Zeit, sich auf seinen eigentlichen Beruf

und nervenberuhigender Inhalt ihm bei seinen Träumen willkommen ist.

Die Freisinnigen eröffneten den Kampf. Der Abgeordnete Pachnicke gab eine interessante psychologische Analyse der Beziehungen des Agrarierthums zum Zolltarif. Was auf dieser Seite geschehe, geschehe in weisem Vorbedachte dessen, daß jede Reichstagssession, also auch mit ihr jede Zolltarifdebatte, einmal ihr Ende habe. Vom gegenwärtigen Reichstage haben die Agrarier nichts zu hoffen; davon sind sie selbst nicht weniger überzeugt, wie die anderen Parteien. Es bliebe sich also für sie im Effekte völlig gleich, ob sie der Regierung nachgeben und sich den Kommissionsbeschlüssen fügen wollten oder ob sie in Opposition verharrten. Was aber dem Einen als Selbstsucht und Eigenwilligkeit gilt, heißt bei den Andern Charakterfestigkeit. Unterwürfen sich also die Konservativen als reuige Sünder dem Kanzler, der sie natürlich in Gnaden aufnehme und die Regierungsvorlage käme trotzdem nicht zu Stande, so würde ein solcher Kompromiß sie schwer kompromitiren und sie müßten — wie der Abg. Pachnicke sagte — bei den nächsten Wahlen mit leeren Händen vor ihre Wähler treten. Also wenn schon — denn schon! Große Worte sind billig und wenn sie auch Thaten nicht ersetzen können, so vermögen sie doch Viele über sie hinwegzutäuschen. Und daß diese Politik der „Roßtäuscherei“ den Herren nicht gar so sehr obliegt, das hat ja neulich Graf Kanitz selbst zugegeben, als er sagte, bei Handelsverträgen gehe es so wie bei Pferdekäufen; am schlechtesten fahre der, der deutlich zeige, daß er kaufen oder verkaufen müsse. Der pferdeverständige Graf dürfte doch wohl übersehen, daß Staaten nicht so leicht zu täuschen sind, wie Pferdekäufer und daß diejenigen Staatsverträge die besten sind, bei denen beide Theile auch nach dem Abschluß ihre Zufriedenheit über das Zustandekommen ihres Uebereinkommens nicht verlieren. Herr Pachnicke prophezeite den Agrariern, wohl in Erinnerung an die „krachenden Throne“, eine Zeit, da ihr Zollgebäude in seinen Fugen krachen werde. Auch der Reichskanzler, der mit seiner Warnung vor unvernünftiger Obstruktion in ein Wespennest gestochen hat, bekam seinen Theil; der Redner empfahl ihm, mehr Respekt vor den Beschlüssen der Kommission zu haben. So würde er am besten die Würde des hohen Hauses wahren, besser, als wenn er im Automobiltempo die Annahme der Regierungsbeschlüsse dem Reichstage oktroiren wollte. Dem eisernen „Nichts von Verträgen“ des Reichskanzlers gegenüber empfiehlt Redner als beste Lösung des Konfliktes den Abschluß langjähriger Handelsverträge.

Herr v. Wangenheim, während dessen Rede der Reichskanzler den Saal betrat, gab sich als düstere Kassandra. Wolle die Regierung die Landwirthschaft nicht schützen, da möge sie doch lieber gleich alle Liegenschaften — natürlich zu möglichst hohen Preisen — aufkaufen und verstaatlichen. Der agrarische Redner kleidete die Obstruktion in das Gewand von Repressalien, denen er den schönen Namen „Kompensationen“ gab und redete einer Herabsetzung der Industriezölle das Wort. Sonst könne es leicht kommen, daß die „undankbare“ Regierung den Ast absäge, auf dem sie sitze. Entweder 7,50 Mk. Zoll oder der Ast wird abgesägt! Den Höhepunkt erreichte die Sonnabendsitzung in der warmen und dabei ernsten Rede des badischen Finanzministers Dr. Buchenberger, aus dessen Ausführungen der offene Blick des praktischen Staatsmannes und die Tiefe gelehrter Einsicht für die Vorlage der Regierungen sprach. Wer die Bücher des Ministers kennt — Dr. Buchenberger hat zwei Bände Agrarpolitik geschrieben, die zu dem Besten gehören, was auf diesem Gebiet nationalökonomischer Wissenschaft geleistet wurde — für den bot die Rede im Einzelnen kaum etwas Neues. Das Eine und das Andere davon hatte Exzellenz Buchenberger zudem auch schon daheim in den badischen Kammern vorgetragen; aber in diesem stolzen Reichshause, wo ein Banausenthum sich einfach längst daran gewöhnte, die Stimme des unterrichteten und einsichtigen Mannes als billige Professorenweisheit zu verhöhnen, wirkte seine Lehre von der Agrarfrage als soziale Frage, die darum auch für die Getreidezollpolitik nach oben wie nach unten Geltung haben müßte, wie eine frische Offenbarung. Als Herr Buchenberger geendet, drängten sich auf der Bundesrathsempore die Exzellenzen, — der Kanzler an der Spitze — dem gelehrten Staatsmann Glück zu wünschen. Auch im Hause hatten diese Darlegungen sichtlich tiefen Eindruck gemacht.

Den Schluß der Sitzung bildete eine lange Rede des Abg. Stadthagen. $1^1/_4$ Stunde hatte er über die Geschichte und die verschiedentlichen Arten der Obstruktion gesprochen; dann erklärte er schalkhaft: „Soviel möchte ich vorausschicken, bevor ich zu meinem eigentlichen Thema komme.“ Und nun sprach der Wackere noch weitere $1^3/_4$ Stunden zum „Thema“, das heißt, wie die Annahme der Regierungsvorlage unweigerlich zum Kindermord im Großen, zur allgemeinen Kindersterblichkeit führen müßte. Es wird wirklich Zeit, daß diese Berathung zu Ende geht!

Politische Tagesübersicht.

Die frühzeitige Einberufung des Landtages ist damit begründet worden, daß Verwaltung und Betrieb eines Theils der zu verstaatlichenden Bahnen schon vom 1. Januar 1903 ab für Rechnung des preußischen Staats geführt werden solle. Es ist auch in der Presse davon die Rede gewesen, daß diese Bedingung „den Rechten des Landtags vorgreife und deshalb nicht ganz unbedenklich sei.“ Demgegenüber wird im „Reichsanz.“ betont:

„Diese Auffassung beruht offenbar auf einem Mißverständniß. Nicht Verwaltung und Betrieb der Bahnen soll nach jener Bedingung vom 1. Januar 1903 ab auf den Staat übergehen, sondern die Bahnen sollen von diesem Zeitpunkt ab von den Gesellschaften für Rechnung des Staats weiter verwaltet und betrieben werden. Dies alles gilt selbstredend nur, wenn die Gesellschaftsorgane und demnächst die gesetzgebenden Faktoren des Staats die Verstaatlichungsverträge gutgeheißen haben. Dieses Verfahren ist nicht etwa etwas Neues, sondern bei den bisherigen Verstaatlichungen unter Billigung des Landtages stets beobachtet worden.“

Eine Niederlage der Engländer im Somalikrieg. Wie telegraphisch aus London gemeldet: Die Kolonne Swayne's hatte einen Zusammenstoß mit den Streitkräften des Mullah bei Erego in der Nähe von Mudug am 6. ds. Mts. Nach lebhaftem Kampf wurde der Mullah mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 2 Offiziere (Major Phillips und Hauptmann Angus) und [illegible] Todten. 2 Offiziere und 100 Mann wurden verwundet. Da die Eingeborenentruppen sehr erregt waren, zog sich Swayne nach Bohotle zurück, um Verstärkungen zu erwarten. Der Mullah führt von allen Seiten Verstärkungen heran.

Da wird es wohl mit dem „Sieg“ nicht allzu weit her gewesen sein.

*

Die Bürgerkriege in Mittelamerika. Der Bürgerkrieg in Haiti ist jetzt zu Ende gegangen; Gonaives, der Sitz der Rebellenregierung, hat sich den Regierungstruppen ergeben. In Berlin ist die Nachricht eingegangen, Gonaives sei von den haitianischen Regierungstruppen ohne Kampf besetzt worden. Deutsche, amerikanische und französische Truppen verhinderten eine Plünderung. Im deutschen Konsulat in Gonaives befinden sich 700 Flüchtlinge, darunter Admiral Killicks Familie.

In Venezuela scheinen die Regierungstruppen die Oberhand behalten zu haben. Der venezolanische Generalkonsul in New-York erhielt eine aus Caracas datierte Depesche von Castro's Sekretär Cardenas, welche besagt: „Castro sendet die Nachricht von einem vollständigen Siege nach siebentägigem blutigem Kampf, in dem die Aufständischen 3000 Mann verloren.“

Eine Depesche des „Reuterschen Bureaus“ aus La Victoria (Venezuela) bestätigt die Nachricht, daß 8000 Aufständische, die unter dem Befehl des Generals Mendoza standen, nach siebentägigem Kampfe in der Nähe von La Victoria vollständig geschlagen wurden. Die Aufständischen gaben vorgestern ihre Stellungen auf und ließen 1400 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurück.

Das deutsche Kanonenboot „Panther“ geleitet ein Fahrzeug mit deutscher Ladung von Port of Spain nach Venezuela, da die Blokade nicht anerkannt ist.

*

Eine Demonstration in China. Der Kaiser von China hat im Sommerpalast am Sonnabend Empfang abgehalten. Alle Mitglieder des diplomatischen Korps und die Befehlshaber der Schutzwachen der Gesandtschaften waren anwesend mit Ausnahme des englischen Gesandten Satow. Dieser hat jeden gesellschaftlichen Verkehr mit dem chinesischen Hofe abgelehnt wegen der Rechtsbeugung in der Angelegenheit der Ermordung der Missionare Bruce und Lewis in der Provinz Hunan, wo die für die Ermordung der Missionare verantwortlichen Beamten freigelassen wurden, während man einige einfältige Leute enthauptete.

Deutsches Reich.

— Am Sonnabend fand in Gegenwart der Kaiserin die Einweihung des neuen Lettehauses in Berlin statt. Der verw. Frau Professor Kaselowsky, geb. Jentzen, in Berlin und der verw. Frau Mathilde Stettiner, geb. Schwarzschild, in Berlin ist die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen.

— Der Kronprinz wohnte am Sonnabend in Myslowitz der Enthüllung der Denkmäler Kaiser Wilhelms und Kaiser Friedrichs bei.

— In Anwesenheit des Großherzogs von Baden fand gestern in Mannheim das 50-jährige Jubiläum des Grenadier-Regiments Nr. 110 und in Verbindung damit die Einweihung des Moltke-Denkmals statt.

— Nachdem der Reichskanzler am Freitag mit dem badischen Finanzminister Dr. Buchenberger und dem würtembergischen Minister Dr. v. Pischek und v. Zeyer Besprechungen gehabt hatte, empfing er Sonntag Vormittag den bayerischen Finanzminister Frhrn. v. Riedel in längerer Unterredung.

— In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Abstimmung über die Mindestzölle für Getreide und Vieh frühestens am Dienstag stattfinden wird.

Ausland.

— Der griechische Ministerpräsident Zaimis erklärte auf Befragung, die Umtriebe der Bulgaren in Macedonien seien gescheitert und die über die Angelegenheit verbreiteten Nachrichten übertrieben.

— Der russische Finanzminister Witte empfing am 14. in Mukden den dortigen chinesischen Gouverneur. Auf eine Ansprache desselben erwiderte Witte, der Zar sei von Friedensliebe erfüllt; die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen hänge von den Chinesen selber ab.

— Ministerpräsident v. Körber richtete bei Uebernahme der Leitung des Justizministeriums ein Schreiben an die Oberlandesgerichtspräsidenten, in welchem er der in Aussicht stehenden Reform des Strafrechts gedenkt und es als besonders nothwendig bezeichnet, daß kein Beschuldigter vor Fällung des Urtheils als Strafwürdiger betrachtet oder behandelt werde; aber auch als eigentlicher Zweck der Strafe sei die Besserung im Auge zu behalten.

— Zehn Millionen Mark will England den Boerenfarmern in Transvaal zu $4^1/_2$ Proz. gegen erste Hypothek leihen. So erklärte Vizegouverneur Lawley einer Boerenversammlung.

Heer und Flotte.

General v. Deines, der kommandirende General des 8. Armeekorps, ist derjenige Offizier der deutschen Armee, der seit 1813 das beste Avancement gehabt hat. Als Reserveoffizier der Bonner Husaren machte er den Feldzug gegen Frankreich mit, trat in den aktiven Dienst und erhielt ein vom 1. Juli 1870 datirtes Offizierspatent. 1874 zum großen Generalstab kommandirt, wurde er im April 1876 als Oberleutnant in den Generalstab versetzt, und kam zum Stabe des 8. Armeekorps. 1878 zum Hauptmann aufgerückt, kam er 1882 als Rittmeister zu den Zieten-Husaren, und von diesen wieder zum Generalstabe. Im November 1885 Major geworden, kam er als Militärattachés nach Madrid und 1887 in gleicher Eigenschaft nach Wien. Am 3. Oktober 1888 zum Flügeladjutanten ernannt, am 27. Januar 1890 zum Oberstleutnant, am 29. März 1892 zum Oberst, am 18. April 1896 zum Generalmajor und General à la suite befördert, war er im Oktober 1894 zum Obergouverneur der kaiserlichen Prinzen ernannt. Vorübergehend zu den Offizieren von der Armee versetzt, wurde er am 18. April 1899 Generalleutnant, am 6. Mai 1900 Generaladjutant, am 16. Juni 1900 Kommandeur der 21. Division und jetzt kommandirender General.

Vier deutsche Instruktionsoffiziere: von Dittfurth, Imhoff, Auler und von Rüdgisch wurden zu türkischen Generalleutnants befördert.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Fürst Bismarck“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler an Bord, am 17. Oktober von Tsingtau nach Wusung in See gegangen. „Thetis“ ist am 18. Oktober von Tsingtau nach Kobe (Japan) in See gegangen. „Luchs“ ist am 17. Oktober in Moji (Japan) eingetroffen und an demselben Tage von dort nach Wusung in See gegangen. „Stein“ ist am 17. Oktober in Port Augusta eingetroffen und geht am 20. Oktober von dort nach Jaffa in See. „Panther“ ist am 17. Oktober von Port of Spain nach Pedernales (Venezuela) in See gegangen. „Gazelle“ ist am 18. Oktober von La Guayra nach Trinidad in See gegangen. Der Ablösungstransport für die Schiffe auf der westafrikanischen Station, Transportführer Kapitänleutnant Timme, ist per Dampfer „Eleonore Woermann“ am 17. Oktober in Funchal (Madeira) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Monrovia fortgesetzt. S. M. SS. „Olga“ ist am 17. Oktober in Kuxhaven eingetroffen und geht voraussichtlich am 20. Oktober wieder in See. „Mars“, „Ulan“, „Hay“, „Brummer“ sind am 7. Oktober in Kiel eingetroffen. „Hela“ ist am 17. Oktober in Kiel eingetroffen.

Sport.

Westpreußischer Reiter-Verein.

Die Jagden des Westpreußischen Reiter-Vereins waren in der letzten Woche wieder zahlreich besucht, zu besonderer Freude aus Kreisen des benachbarten Grundbesitzes und auswärtiger Garnisonen, so daß der mannigfache Wechsel zwischen Rothrock und Uniform in den Feldern ein überaus anziehendes Bild bot. Für die Jagd am Mittwoch — Stelldichein an der Eiche am Prinz Heinrich-Ritt — war ein beherzter Ritt quer durch eine der schönsten Partieen unserer benachbarten Olivaer Forst gewählt. Mit besonderem Geschick hatte der Huntsmann Lt. v. Zitzewitz den Anfang der Schleppe etwas fern vom Stelldichein und ihren Kurs in entgegengesetzter Richtung zum Aufgalopp gelegt, so daß die Eigenart des Waldes — Erschwerniß der Orientirung besonders auf galoppirendem Pferde — auch den vorsichtigeren, sich gern hinten haltenden Parforcemans leicht ein Schnippchen spielen konnte. Das Feld war denn auch recht lang geworden, als es auf manchem Kreuz- und Querwege in westlichem Kurs beim Schwedendamm angekommen, plötzlich durch die Schläge 21, 19, 18, 14 gen Südosten zum Katzengraben dirigirt wurde. Nachdem der letztere übersprungen, wurde der schroffe Südabhang des Hügellandes westlich Schäferei Leipzig zum nicht geringen Erstaunen eines fleißigen Kartoffelernte-Völkchens, dessen Säcke und Körbe ungebeten als Hindernisse in den Weg traten, bergauf eingeschlagen und dann die Richtung Schäferei Leipzig nordwärts vorbei auf Pelonken 7. Hof gehalten. In der Ebene nordwestlich Hochstrieß wieder angekommen, wandte das Feld — immer noch recht tief gegliedert — rechts und erreichte, ein besonders aufgestelltes Koppelrick, sowie eine Hürde fast im Doppelsprung nehmend, das Hallali hart westlich der neuen Husaren-Kaserne.

Entfernung 6—7 Kilometer. Zeit 14 Min. Meute 5 Koppel. 44 : 14 Brüche.

Dieser an Pferd und Reiter recht hohe Anforderungen stellenden Jagd folgte am Sonnabend wohl mit Rücksicht auf die weite Ausreise bis zum Stelldichein bei Schäferei Försterei eine kurze, wenn auch nicht leichtere; denn die in diesem Gelände schon als besonders „feierlich“ bekannten Gräben forderten manches Opfer, so daß mit dem Master Major v. Winterfeldt (2. Hus.) gar bald etliche herrenlose Rosse um die Führung des sonst gut geschlossenen Feldes stritten. Den von Anfang an westwärts gerichteten Kurs beibehaltend, entbot bald hinter „Neue Welt“ der Jagdherr Oberstleutnant v. Colomb dem Felde Hallali und vertheilte — auch den zu Fuß allmählich Eintreffenden — die Brüche.

Entfernung 3,5—4 Kilometer. Zeit 9 Minuten. Meute 6 Koppel. 42 : 13 Brüche.

In dieser Woche wird die zweite Jagd des am Sonnabend stattfindenden Stapellaufs wegen am Freitag Nachmittag geritten.

Das Rennen in Frankfurt.

Am Sonnabend bildete der Oktober-Preis für Zweijährige, 15 000 Mark und zwei Ehrenpreise, den Mittelpunkt der Rennen. Das Rennen holte sich sehr sicher Graf Fürstenberg's „Pirus“ gegen den Graditzer „Graus“ und Freiherrn v. Oppenheims „Vishnu“. (Tot: 38 : 10, Platz: 19, 46, 28 : 10). In den übrigen Rennen blieben siegreich: Vergleichs-Rennen „Beethoven“; (Tot. 152 : 10) Kranichstein-Rennen „Regenbogen“ (17 : 10), Hippodrom-Handicap „Andiamo“ (27 : 10); Frankfurter Hürden-Rennen (52 : 10); Präsidenten-Jagd-Rennen „Pirus“ (23 : 10)

Am gestrigen Sonntag endete das Rennen um den Frankfurter Goldpokal — 15 000 Mark und Ehrenpreis — mit einer nicht gelinden Ueberraschung. Das Rennen sah von dem älteren Jahrgang elf Pferde beisammen, aber keiner von den Favoriten ließ sich in Front blicken, sondern die als Außenseiterin gestartete Draga mit Jockey Warne im Sattel gewann den werthvollen Preis sehr leicht mit einer halben Länge gegen Winnetou, dem um einen Hals getrennt Brisëis als dritte folgte. Tot.: 69 : 10; 23, 37, 20 : 20. In den übrigen Rennen gab es mancherlei Sensationen; so wurde der Erfolg Damaralands im Auerbacher Schloßhürdenrennen mit der Quote von 327 : 10 bezahlt. Weiter siegten: „Irrthum“, „Poncho“, Todtes Rennen (10, 31 : 10), „Hildburg“ (38 : 10), „Burgfräulein“ (26 : 10), „Pestilenz“ (20 : 10).

Der Wiener Austriapreis,

das 100 000 Kronenrennen der Zwei- und Dreijährigen, wurde gestern gelaufen. Vierzehn Pferde wurden für das Rennen gesattelt, darunter der deutsche Skemming des Herrn v. Schmieder. Wie man eigentlich erwartet hatte, mußte sich der deutsche Vertreter geschlagen bekennen. Ein Telegramm meldet uns, daß Skemming keinen Augenblick bei den vorderen Pferden war. Der heiße Favorit Hrn. v. Blaskowitz' Beregvölgy setzte sich mit Pruszli zusammen an die Tête und siegte ganz leicht mit $1^1/_2$ Längen gegen diese Stute; den beiden Zweijährigen folgte als Dritter der dreijährige Hazafi. Tot.: 47 : 10; Platz: 140, 132, 301 : 50.

Neues vom Tage.

Zugentgleisung.

Der Personenzug 309 ist auf freier Strecke zwischen Wiesbaden und Biebrich-Mosbach mit Maschine und 6 Wagen entgleist. Der Lokomotivführer wurde leicht, der Heizer schwer verwundet. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt.

Auf Antrag des Hamburger Staates

wurde der im Altonaer Hafen liegende schwedische Dampfer, der am letzten Donnerstag bei Cuxhaven ein Lootsenschiff überrannte, wobei ein Lootse und ein Matrose ertranken, mit Beschlag belegt. Der Hamburger Staat macht eine Forderung von 60 000 Mk. als Schadenersatzleistung für die Hinterbliebenen der beiden Verunglückten geltend.

Die „Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“

hat sich gestern in Berlin konstituirt. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Neiß-Breslau, zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Lesser-Berlin und zum Generalsekretär Doktor Blaschko-Berlin gewählt.

Der Münchener Rechtsanwalt Kothe,

der unter dem Namen Frigidius Strang bei dem Ueberbrettl die „Elf Scharfrichter“ mitwirkte und deshalb disziplinirt wurde, hat die Entscheidung der letzten Instanz nicht abgewartet, sondern die Advokatur an den Nagel gehängt, um ganz Brettlkünstler zu werden und außerdem eine Gesangschule zu gründen.

Gustav Freytag-Denkmal.

Mit der Ausführung des Wiesbadener Denkmals für Gustav Freytag ist Professor Schaper betraut worden.

Von der Straßenbahn zerstückelt,

wurde in Berlin der 13jährige Schulknabe Lüdicke aus Brandenburg, welcher sich in Berlin besuchsweise bei Verwandten aufhielt. Der Bejammernswerthe wurde thatsächlich in mehrere Stücke zerrissen. Entsetzen erfaßte die erschreckten Zuschauer, als der vom Körper abgetrennte Kopf des hübschen, blondgelockten Knaben über den Fahrdamm rollte. Dem Wagenführer ist keine Schuld beizumessen.

Geheimer Kommerzienrath Carl Spindler

ist in der Nacht zum Sonnabend in Berlin gestorben.

Im Prozeß gegen die „Staatsbürger-Zeitung“

ist seitens der Verurtheilten, Dr. Bötticher und Bruhn, Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Minister Budde

hat einigen von der Stadt Berlin geplanten Straßenbahnlinien die Genehmigung versagt.

Neue vulkanische Ausbrüche.

Eine Depesche aus Kingston besagt, daß die vulkanischen Ausbrüche am 15. und 16. d. Mts. mehr denn je das Land heimgesucht hätten. Weite Strecken Landes, die bisher als außerhalb der vulkanischen Zone angesehen wurden, sind verwüstet. Viele Straßen sind unwegsam.

Gestohlene Patronen.

Von einem Kasten, der Patronen für Lebelgewehre enthielt, sind während des Transports nach Lyon die Bleisiegel entfernt und mehrere Packete mit Patronen entwendet worden.

Lokales.

* **Kommandirender General v. Braunschweig.** Wie das „Militär-Wochenblatt“ bestätigt, ist Herr Generalleutnant v. Braunschweig, Exzellenz, der bisher mit der Führung des 17. Armeekorps beauftragt war, bei der Anwesenheit des Kaisers in Danzig zum kommandirenden General desselben Armeekorps ernannt worden.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des XVII. Armeekorps.** v. Braunschweig, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des XVII. Armeekorps, zum kommandirenden General dieses Armeekorps ernannt. — Staabs, Major und Bats.-Kommandeur im Gren.-Regt. Nr. 5, mit der gesetzl. Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Graudenz ernannt. — Frhr. v. Bodenhausen, Major und Bats.-Kommand. im Inf.-Regt. Nr. 153, in das Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt. — v. Bonin, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 152, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee, Braun, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 84, unter Beförderung zum Hauptm., als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 152 versetzt, v. Zabrowski, Major, aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 61, zum Kommandeur des Kadettenhauses in Plön ernannt. — Kapell, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 71, unter Versetzung zum Inf.-Regt. Nr. 176 zum überzähligen Major befördert. — Weyergang, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 176, zum Adjutanten des Gouvernements von Thorn ernannt. — Collatz, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 61, vom 1. November d. J. ab zu einer vom Kriegsministerium zu bestimmenden Militär-Intend. kommandirt; ebenso Lau, Lt. im Fußart.-Regt. Nr. 2. — v. Sydow, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 21, ein Patent seines Dienstgrades vom 20. Juli 1901, Kühns, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 141, ein auf den 19. August 1901 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen. — v. Brandt, Rittm. und Eskadr.-Chef im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, vom 26. Oktober bis 7. November d. Js. zur Theilnahme an der Musterung der Remonten in den Remonte-Depots Weeskenhof, Pr. Mark, Wirsitz und Wehrse kommandirt. Mahncke, Lt. der Res. des Ulan.-Regts. Nr. 4 (Deutsch-Eylau), früher in diesem Regt., unter Versetzung zu den Res.-Offizieren des Ulan.-Regts. Nr. 12, vom 1. November d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 30. August 1895 datirt anzusehen ist. Furbach, Major und Abtheil.-Kommandeur im Feldart.-Regt. 36, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. — Moldenhauer, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 71, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert. — Bartels, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 35 und bis zum 31. Dec. d. Js. zur Gesandtschaft in Mexiko kommandirt, in das Feldart.-Regt. Nr. 63 versetzt. — Böhler, Königl. Württenberg. Lt., kommandirt nach Preußen, bisher im Feldart.-Regt. Nr. 65, dem Feldart.-Regt. Nr. 36 überwiesen. Denecke, Major und Art.-Offizier vom Platz in Neubreisach, als Bats.-Kommandeur in das Fußart.-Regt. Nr. 11 versetzt. Laporte, Major beim Stabe des Regts. Nr. 11, zum Art.-Offizier vom Platz in Neubreisach ernannt. Eyser, Hauptm. und Lehrer an der Kriegsschule in Engers, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des Fußart.-Regts. Nr. 11

---

zu besinnen und zu segnen, was er als „Dichter“ zusammengebracht hat.

Der letzte Akt gehört zum langweiligsten, was die neben der deutschen Litteratur wirkende Schwankfabrikation in den letzten Jahrzehnten geleistet hat. Dem Einen der beiden Autoren ist da nichts mehr eingefallen, und der Andere war zu höflich, den Genossen zu überbieten. So gewöhnen sie in ein paar gequälten Szenen dem alten Seelenhirten das Komödienspiel ab; führen die Bauern wieder von den weltbedeutenden Brettern auf den Acker und vom [illegible] legen [illegible]

Das Publikum [illegible] die Autoren [illegible] Aber sie kamen.

In dem Schwank wurde ein vortreffliches Wort lebhaft beklatscht. Ein theaterspielender Wirth unterbricht die Probe, da ein Gast nach einem Schnitt Bier verlangt. „Das Geschäft geht vor!“ urtheilt der praktische Mann, und mit derselben Behendigkeit, mit der Oskar Blumenthal für den „Erfolg“ dankt, läuft dieser Kneipenwirth, der soeben noch einen „Geist“ vorstellte, an Faß und Kasse. Vom Vater hat er die Statur, des Lebens ernstes Führen ...

R. P.

Aus den Konzertsälen.

I. Abonnement-Künstler-Konzert.

In dem vorgestrigen, ersten der Ziemssen'schen Konzerte, welche unter der musikalischen Leitung des Dirigenten der Singakademie, Herrn Fritz Binder, gestellt sind, traten zum ersten Male zwei Künstler vor das Danziger Publikum, deren hervorragende Eigenart [illegible] selbst [illegible] enthusiasmirten Hörer [illegible] künstlerische Unternehmung eine — sprechen wir das profane Wort aus! — Etiquette schuf, deren vornehmer Klang für den Fortgang derselben zu den erfreulichsten Aussichten berechtigt.

Daß die menschliche Stimme das herrlichste, ausdrucksreichste Instrument der Schöpfung ist, wird uns von Frau Schumann-Heink, der nicht hoch genug zu feiernden Sängerin, in so seltener vollendeter Weise gelehrt, daß jede Kritik verstummen muß. Wie diese ausgezeichnete Künstlerin das klangvolle, reich und groß zugleich tönende Organ zu verwenden versteht, wie sie mit ihrer energischen, bestimmten Ausdrucksweise allen Regungen des Herzens, allen innersten Gedanken des Tondichters nachzugehen weiß, wie sie in heroischer Größe die erhabenste Schönheit malend, bald voll klagenden Schmerzes das Mitgefühl aufregend, und dennoch sich Raum haltend für anmuthigen Scherz und zierliche Kleinbilder — das Alles ist so bewunderungswürdig, so einheitlich zusammengefaßt, daß der Hörer, seines Entzückens kaum bewußt, von einem selten schönen Rausche umfangen scheint und erst allmählich zur Erkenntniß dieser echten Kunst gelangt. Was Frau Schumann-Heink sang ist im Grunde genommen gleichgiltig. Sie sang die große Arie „Hell strahlt der Tag“ aus Bruch's „Odysseus“, Lieder von Brahms, Liszt, Mehrkens, zum Schluß Schubert's „Allmacht“. Am wunderbarsten hat sie mit der Sapphischen Ode berührt, durch die Hoheit der Deklamation, den fließenden Hauch des Pianos, die Größe der Auffassung. Und wenn sie mit ihrem „Strampelchen“ zu grell in die Prosa herabstieg, wer darf's ihr übelnehmen?

Der zweite Solist des Abends, Herr J. W. Otto Voß, führte sich mit dem B-moll-Konzert von Tschaikowsky ein. Das Konzert interessirt, obgleich es nicht befriedigen kann. Der groß angelegte erste Satz ist wohl das beste an der ganzen Arbeit; hier hat uns der Komponist Etwas zu sagen, Klangwirkung und originelle Rhythmik wirken bedeutend. Die folgenden Sätze fallen merkbar ab und der Schluß macht ziemliches Geräusch. Herr Voß überraschte durch die Vergeistigung und wohlbedachte Beschränkung in der Ausdrucksform seiner Mittel. Die Technik ist eine durchaus virtuose, aber sie bleibt ihm Mittel zum Zweck, der Musiker guckt aus jeder Phrase, die ihm so gleichsam unbewußt aus den Fingern hervorquillt. Der herrliche Ibach-Flügel (aus Ziemssens Pianofortemagazin) gab großfülligen Ton und reichste Empfindung wieder, die Herr Voß dann in seinen Solostücken (Bach's Präludium und Fuge D-dur, 6. Rhapsodie von Liszt, Militärmarsch von Schubert in der Tausig'schen Transskription) den Saiten zu entlocken wußte. Namentlich das Schlußstück erklang wie der Triumphmarsch einer der Fesseln befreiten Kunst — das Publikum dankte mit rauschendem Beifall, es weiß seine Künstler zu lohnen! Herr Fritz Binder begleitete am Klavier und dirigirte als Einleitung das Vorspiel zu den „Meistersingern“, das schwierige Klavierkonzert und dann — fast zuviel für den Abend — die herrliche, Schönheit trunkene Mozart-Symphonie in Es-dur. Otto Jahn hat diese Symphonie mit dem reichen Segen eines Sommertages verglichen. Mozart hat unsere moderne, üppige Instrumentation nicht angewandt und ist dennoch der Große, Unerreichte bis heute geblieben. Die ausgezeichnete Wiedergabe des Werkes durch die Theil'sche verstärkte Kapelle war uns die bedeutungsvollste, schönste Einleitung zu dem Silberjubiläum eines echten „Musikanten“, der jederzeit gerne bereit ist, seiner Kunst auch da zu dienen, wo eine jüngere, mächtig aufstrebende Kraft den Taktstock führt!

-n.

versetzt. Zeysing, Major beim Stabe des Fuß-artillerie-Regiments Nr. 15, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. — Schumann, charakt. Fähnrich im Garde-Fuß-artillerie-Regt., in das Fußartillerie-Regt. Nr. 2 versetzt. Edzardi, Lt. à l. s. des Jäger-Bats. Nr. 2 und kommandirt zur Dienstleistung beim Train-Bat. Nr. 3, in dieses Bataillon versetzt. Böhm, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 14, von dem Kommando als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Neiße enthoben. Knöpke, Oberfeuerwerker beim Art.-Depot in Danzig, unter Versetzung zum Art.-Depot in Spandau, zum Feuerwerkslt. befördert. Ebeling, Feuerwerkslt, beim Art.-Depot in Spandau, zum Art.-Depot in Danzig versetzt. Zu Leutnants befördert die Fähnriche: Fenske im Inf.-Regt. Nr. 61, Softmann im Inf.-Regt. Nr. 128, Heidrich im Feldart.-Regt. Nr. 35, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1901, Haase, Liebe in demselben Regt., Lieber im Feld-art.-Regt. Nr. 72, dieser mit Patent vom 19. Oktober 1901. Zu Fähnrichen sind befördert: die Unteroffiziere Hoffmann im Inf.-Regt. Nr. 21 und Moeller, Kuhr im Inf.-Regt. Nr. 128, die charakteris. Fähnriche: Haase im Inf.-Regt. Nr. 61, Engler, vom Hove im Inf.-Regt. Nr. 152 und v. Lessel im Inf.-Regt. Nr. 175, die Unteroffiziere: von Treskow im 2. Leibhus.-Regt. Nr. 2, Wühlisch, Frhr. v. Thielmann im Hus.-Regt. Nr. 5, Bouvain im Feld-art.-Regt. Nr. 35, Haarmann im Feldart.-Regt. Nr. 36, Esser, Leupold im Feldart.-Regt. Nr. 71 und Künstler, charakteris. Fähnrich in demselben Regt. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt Liese, Major und Bataill.-Kommand. im Fußart.-Regt. Nr. 11 mit der Aus-sicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Regts.-Uniform, und Koenig (Julius), Feuer-werkshauptm. beim Art.-Depot in Danzig, unter Verleihung des Charakters als Feuerwerksmajor, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform. — Lorenz, Oberstlt. z. D. und Vorstand der Depot-Verwalt. der Art.-Prüfungs-Kommission, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Fußart.-Regts. Nr. 2 der Abschied mit seiner Pension bewilligt. — Meyer, Hauptm. a. D., in Friedenau bei Berlin, zuletzt Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 141, der Charakter als Major verliehen. — von Reiche, Lt. im Fußart.-Regt. Nr. 2, zu den Res.-Offizieren des Regts. über-getreten. — Frhr. v. Langermann u. Erlencamp, Oberst und Brigadier der 3. Gend.-Brig. (früher Brigadier der 12. Gend.-Brig. in Danzig), unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major, in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

* Herr Oberpräsident Delbrück begiebt sich am Donnerstag, den 23. Oktober, zur Abstattung persönlicher Meldungen bei den Mitgliedern des Staatsministeriums nach Berlin. Die Rückkehr nach Danzig erfolgt am Sonnabend.

* Herr Festungskommandant Generalmajor von Horn kehrt morgen von seinem Erholungsurlaub wieder nach Danzig zurück.

* Uebungsritt. Herr Oberstleutnant von Colomb, der Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, hat mit 8 Offizieren seines Regiments einen längeren Uebungsritt angetreten.

* Provinzial-Ausschuß. Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrath Döhn fand heute eine Sitzung des Provinzialausschusses statt, an welcher Herr Oberpräsidialrath Liebermann v. Sonnenberg und andere Decernenten des Oberpräsidiums theil-nahmen. Herr Landeshauptmann Hinze eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, aus denen wir entnehmen, daß der Herr Landrath Petersen-Briesen sein Amt als stellvertretendes Mitglied des Provinzial-Ausschusses niedergelegt hat und daß mit der kommissarischen Verwaltung der am 1. April 1903 neu einzurichtenden Landesrathsstelle Herr Landes-Assessor Schenemann beauftragt worden ist. Der zunehmende Geschäftsverkehr, insbesondere in Folge des Fürsorge-Gesetzes hat die Beschaffung von weiteren Bureau-räumen nothwendig gemacht und ist zur Unterbringung der Landesbauinspektion und des Neubau-bureaus Geschäftsräume gemiethet worden. Nach einer Mittheilung der Landwirthschaftskammer sind aus der zur Förderung des Obstbaues bewilligten 2000 Mk.-Beihilfe 1036 Aepfel-, 368 Birnen-, 238 Pflaumen- und 205 Kirschstämmchen an 37 Vereine mit 1570 Mitgliedern und an 12 Einzelpersonen vertheilt worden. Die im Hauptetat vorgesehenen Beihilfen an die Landwirthschafts-kammer und an den Westpreußischen Reiterverein sind sämmtlich ausgezahlt worden; ferner sind von den zins-losen Darlehen zur Förderung des landwirthschaftlichen Nothstandes bis jetzt 270 062,50 Mk. verausgabt. Von den Aktien der Kleinbahngesellschaft Thorn—Leibitsch sind 65 000 Mk. und von den Aktien der Kleinbahn-gesellschaft Putzig—Krokow sind 190 000 Mk. zum Nominal-betrage übernommen und es 25 Prozent baar eingezahlt worden. Auf Grund des Fürsorgegesetzes sind in der Zeit vom 1. April 1901 bis einschließlich 30. September 1902 625 Minderjährige untergebracht worden. Von den überwiesenen Kindern waren am 1. Oktober 1902 noch 63 Kinder unterzubringen. In den drei Provinzial-Irrenanstalten befanden sich am 1. Oktober 1902 1867 Kranke, das sind gegen den Bestand vom 1. Mai 52 Kranke mehr. Bei der Westpreußischen Immobiliar-Feuer-Sozietät sind in der Zeit vom 1. April bis Ende August 1902 372 788 Mk. für 178 Brände liquidirt worden. Bei der Landwirthschaftlichen Berufsgenossen-schaft sind bis zum 30. September 2798 Fälle angemeldet worden, von denen in 1306 Fällen eine Entschädigung bezahlt worden ist.

* Abschiedsfeier. Am 1. November verläßt Herr Kantor Kalischer nach neunjähriger erfolgreicher Wirksamkeit die Danziger Synagogen-Gemeinde, um einem ehrenvollen Ruf als Kantor an die jüdische Ge-meinde in Berlin Folge zu geben. Aus diesem Anlaß veranstalteten viele Mitglieder der Gemeinde am Sonn-abend im Festsaale im Centralhotel, an welchem indeß der zu Ehrende in Folge plötzlich eingetretenen Unwohl-seins nicht theilnehmen konnte. Die Versammlung gab in einem Telegramm einem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck und zugleich der Hoffnung auf baldige Ge-nesung. In beredten Worten schilderte Herr Jakob-sohn die hervorragenden Verdienste des Herrn Kalischer, den man ungern scheiden sehe, der sich die Liebe der ganzen Gemeinde erworben habe. Die besten Wünsche der Gemeinde werden ihn in seinen neuen Wirkungskreis begleiten.

* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Am Dienstag gelangt das Drama „Ueber den Wassern" zur erstmaligen Aufführung. Bei seinem Erscheinen auf dem Berliner Theaterschauplatz Ende Februar d. J. errang es einen durchschlagenden Erfolg und ist seitdem Repertoirestück der meisten größeren Bühnen geworden. Die Handlung, die sich in einem Dorf an der See ab-spielt, wird als ungemein packend geschildert. Da der Andrang zu der Sonnabend-Vorstellung: „Die Jung-frau von Orleans" so stark war, daß viele Theaterbesucher keinen Platz mehr erhielten, so findet am Sonntag, den 1. November, eine nochmalige Aufführung dieser Tragödie bei ermäßigten Preisen statt.

* Wilhelmtheater. Am gestrigen Sonntag war das Theater vollständig ausverkauft, und das gegenwärtige, vorzügliche Personal erzielte außergewöhnlichen Erfolg. — Nietzsche-Vorträge. Morgen, Dienstag Abend, spricht Herr Dr. Horneffer seinen letzten Vortrag über „Die Umwerthung aller Werthe". Wie uns Fräulein mitgetheilt, sind die Vorträge auch einzeln zu haben.

* Preußische Klassenlotterie. Bei der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne gezogen:

50 000 Mk. auf Nr. 176861.
15 000 Mk. auf Nr. 191629.
10 000 Mk. auf Nr. 144836.
5000 Mk. auf Nr. 161808.
3000 Mk. auf Nr. 5233 14180 27569 44793 58733 94825 104400 121735 130018 132700 140498 144220 [illegible] 157754 160497 174043 177231 177903 179891 194449 202897 204607 206991 221066. (Ohne Gewähr.)

* Steuererklärungen. Das Oberverwaltungsgericht hat in der Rechtsgründung erklärt, daß die bei der Einkommensteuer-Veranlagung mittelst besonderer Aufforderung gestellte 14tägige Frist zur Ab-gabe einer Steuererklärung frühestens am 1. Januar beginnen und am 14. Januar endigen darf. Es wird hierbei angenommen, daß die Steuererklärung erst dann gefordert werden kann, wenn die in derselben zu be-kundende uThatsachen wirklich eingetreten sind.

Provinz.

-r- Oliva, 17. Okt. In der heutigen Gemeinde-vertreter-Sitzung widmete vor Eintritt in die Tages-ordnung Herr Gemeindevorsteher Dr. Hasse dem kürzlich verstorbenen zweiten Schöffen, Herrn Diesend, einen warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Entschlafenen durch Erheben von den Sitzen. — Die Aufstellung eines Hydranten an dem Endpunkte der Pelonkerstraße und die hierdurch bedingte Verlängerung der Rohrleitung um etwa 60 Meter wurde ohne Widerspruch genehmigt. Die Ausführung dieser Anlagen soll noch im Laufe dieses Herbstes vor-genommen werden. — Zur Vorberathung der Er-gänzungswahlen für den Gemeindevorstand wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Apothekenbesitzer Geisler, Mühlenbesitzer Dahlmann, Mühlen-besitzer Czachowski, Baurath Kühne, Hofbesitzer Senkpiel und Rentier Eichstädt, gewählt.

m. Zoppot, 19. Okt. Heute fanden die Stich- bezw. Ergänzungswahlen der Kirchenkörperschaften für die neugegründete katholische Kirchengemeinde statt. Bei der Stichwahl zwischen den Herren Kaufmann Jantowski und Postverwalter Meyer wurde Ersterer mit 46 gegen 3 Stimmen als Kirchengemeinde-vertreter gewählt. Die Herren Rentier A. Karpinski und A. Laskowski haben die Wahl nicht an-genommen, ersterer wegen hohen Alters, der zweite wegen Kränklichkeit. Bei der für diese Herren stattgefundenen Ergänzungswahl er-hielten Stimmen: Rentier Lewanczik 38, Rentier Dissars 36, Schuhmachermeister Rück 17, Zimmer-polier Piaczynski 5, Maurerpolier Laschewski 2. Fischer Hinz und Rentier Albert Käse je 1 Stimme, Die beiden Erstgenannten wurden als gewählt proklamirt.

* Marienburg, 19. Okt. Auf telegraphische Re-quisition wurde heute auf dem Bahnhof die Kellnerin Katharina Költer verhaftet. Sie soll dem Theater-direktor Pieper in Königsberg 200 Mark entwendet haben. — Der 35jährige Geisteskranke Knoch, der bei einer verwandten Familie auf dem Niederschloß unter-gebracht war, wurde heute in jenem Hause fast ver-hungert in trostlosem Zustande aufgefunden und durch die Polizei im Tragkorb nach dem Krankenhause geschafft. Seine Pflegerin war am 1. Oktober aus dem Hause verzogen und hatte den Menschen hilflos zurückgelassen.

* Marienburg, 17. Okt. An dem Kirchensteige nach Heubuden wurde ein Knecht aus Heubuden todt aufge-funden. In der Trunkenheit war er in den Graben gefallen und ertrunken.

= Elbing, 19. Okt. Der diesjährige sozialdemo-kratische Parteitag für Westpreußen fand heute hier unter dem Vorsitze des Genossen König-Elbing im Gewerkschaftshause statt. Herr Sellin-Danzig, der Vertrauensmann für Westpreußen, berichtet über die Agitation 2c. Diese wurde in erheblicherem Maaße vorgenommen als bisher. In Folge des Rück-ganges der Industrie gingen vielfach städtische Arbeiter auf das Land, wodurch die Agitation gefördert worden sei. 16 000 Flugblätter wurden an verschiedene Adressen der Provinz verschickt. Referent klagt über den mangelhaften Besuch der sozialdemokratischen Versammlung, über die Beeinflussungen durch die Polizei und über den mangelhaften Bildungsgrad. Referent ist mit der Agitation zufrieden. Die Wirkungen derselben würden sich bei der nächsten Wahl zeigen. — Herr König-Elbing ist trotz des Stimmenrückganges bei der Reichstags-Ersatz-wahl Elbing Marienburg in den Städten des-halb mit dem Resultate zufrieden, weil auf dem Lande ein Zugang von Stimmen zu verzeichnen war. Gegen die Giltigkeit der Wahl ist Protest eingelegt worden. — Herr Sellin-Danzig wird zum Vertrauens-mann für Westpreußen wiedergewählt. — Ueber die bevorstehenden Reichstagswahlen sprach Herr Bartel-Danzig. Redner glaubt nicht, daß es in West-preußen möglich sein wird, einen Wahlkreis zu erobern. Sollten bei Stichwahlen die Sozialdemokraten die Entscheidung haben, so könne dann nur für einen Kandi-daten eingetreten werden, der sich bereit erklärt, für Beibehaltung des jetzigen Reichstagswahlrechts, gegen Erhöhung der Lebensmittelzölle, gegen alle indirekten Steuern, gegen jede Ausnahmegesetzgebung und gegen jede neue Militär- und Marinevorlage, sofern diese mit höheren Lasten verknüpft ist, zu stimmen. — Der Partei-tag erklärt sich für folgende sozialdemokratische Kandidaturen für die nächste Reichstagswahl: Elbing-Marienburg: König-Elbing; Rosenberg-Löbau, Graudenz-Strasburg und Schwetz-Neuenburg Schmiedemeister und Besitzer Wilhelm Janz aus Maßauken (Kreis Graudenz), Thorn-Culm: Zimmerer Stankewitz-Berlin; Konitz-Tuchel: Schlochau-Flatow und Dt. Krone, Schlichtholz-Flatow. Bisher war nur ein Kandidat für alle Wahlkreise aufgestellt worden. — Die Aufgaben der Presse legte Herr Borchardt-Königsberg dar — Das Zentral-Wahlkomitee für die nächsten Reichstagswahlen soll in Danzig verbleiben. — Für Westpreußen soll eine aus drei Mitgliedern bestehende Agitationskommission gebildet werden; je ein Mitglied soll aus Danzig, Elbing und Thorn gewählt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 18. Oktober.

Meineid.

Die Verhandlung gegen den Arbeiter Grunde aus Pollenthin und den Besitzer Gehrke aus Grabauer-hütte wegen Meineides und Verleitung dazu, zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Grunde wurde zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus verurtheilt, Gehrke wurde freigesprochen. Bei Grunde wurde außerdem auf Aberkennung der bürgerlichen Ehren-rechte für die Dauer von 5 Jahren erkannt

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 18. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	17./10.	18./10.
Can. Pacific-Actien	136½	—
North. Pacif.-Actien	106⅞	—
" " Preferr.	90¾	—
Petroleum refined	7.20	—
do. standart white	8.50	—
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	—
Zucker Muscovad.	5⅝	—

	17./10.	18./10
Kaffee per Oktober	5.05	—
per November	5.25	—
per Februar	5.35	—
Weizen per Oktober	—	—
per December	77¾	78½
per Mai	78	78⅝

Chicago, 18. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	17./10	18./10
Weizen per Oktober	—	—
per December	72½	72¾
per Mai	75⅞	74½

	17./10.	18./10.
Schmalz per Oktober	11.20	—
per Januar	9.30	—
Pork per Oktober	17.45	—

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 20. Oktober.

Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,05 bez. per 50 Kilo incl. Sack franco Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Oktober Mk. 14,50, November 14,50, Dezember 14,70, Januar-März 15,00, Mai 15,40, August 15,85. Gem. Melis I 27,75.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Oktob. Mk. 14,60, November 14,60, Dezember 14,70, März 15,15, Mai 15,40, Juli 15,70, August 15,85. Alles per 100 Kilo.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 20. Okt.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 9° R. Wind: WSW.

Weizen unverändert, mitunter etwas schwächer. Gehandelt ist inländischer rothbunt 732 Gr. Mk. 141, bunt 780 Gr. Mk. 146, hellbunt 766 Gr. Mk. 147 und 147½, hochbunt 761, 766 und 772 Gr. Mk. 149, 783 Gr. Mk. 150, weiß 756 Gr. Mk. 149, 777 und 788 Gr. Mk. 151, roth 766 Gr. Mk. 145, russischer zum Transit fein hochbunt glasig 769 Gr. Mk. 120 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 696 Gr. Mk. 122, 714 Gr. und 744 Gr. Mk. 128, polnischer zum Transit 726 Gr. Mk. 94½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische 650 Gr. Mk. 118, 638 Gr. Mk. 122, 655 Gr. Mk. 123, russische zum Transit große 627 Gr. Mk. 100, 655 Gr. Mk. 107 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 129½ und Mk. 130 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 136 und 153 per Tonne gehandelt.

Linsen höher. Gehandelt sind russische zum Transit große Mk. 145 per Tonne.

Wicken inländische Mk. 143 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russischer Steppen- Mk. 233 per Tonne gehandelt.

Weißklee Mk. 80, 140, 144 und 146 per 100 Kilo bezahlt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 140 und 178 per Tonne gehandelt.

Raps russischer zum Transit Sommer Mk. 178 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 8,70, 8,75 und 8,80, mit Kluten Mk. 8,50, mittel Mk. 8,20, besetzt Mk. 7,80, feine Mk. 7,80, 8,— und 8,20 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 8,20 und 8,40 per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	18.	20.
Weizen per Okt.	—.—	—.—
" " Dec.	153.50	153.50
" " Mai	156.25	156.50
Roggen per Okt.	140.50	140.75
" " Dec.	138.75	138.75
" " Mai	139.75	139.75

	18.	20.
Hafer per Okt.	137.50	138.—
" " Mai	136.75	137.—
Mais per Okt.	—.—	132.75
" " Mai	110.75	111.—
Rüböl per Okt.	50.60	50.80
" " Mai	49.—	49.10
Spirit. 70er loco	42.30	42.30

	18.	20.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	101.90
3½% "	102.—	101.90
3% "	92.—	91.90
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	101.80
3½% " "	101.90	101.90
3% " " Pfdbr.	92.—	91.90
3½% Pom. Pfdbr.	99.30	99.25
3½% Wpr. "	98.30	98.90
3½% " neulandsch.	98.10	98.10
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.50	89.40
4½% Chin. A. 1898	93.10	93.—
4% Ital. Rente	103.10	103.20
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.40	—.—
5% Mex. conv. Anl.	100.90	100.90
4% Oester. Goldr.	103.10	—.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.80	84.75
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.10	97.10
5% Trk. Adm.-Anl.	100.90	100.80
4% Ungar. Goldr.	101.70	—.—
Can. Eisenb.-Akt.	136.50	136.60
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.50	188.40
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	73.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.50	121.60
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	152.40	152.—

	18.	20.
Ostpr. Sdbb.-Akt.	77.70	77.30
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.60	101.60
Brl. Hndlsg.-Ant.	155.80	155.90
Darmstädt. Bank	135.50	135.50
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	209.—	209.25
Disc. Com.-Anth.	187.90	187.60
Dresd. Bank-Akt.	143.20	142.75
Nrd. Crd.-Anst.-A	100.50	—.—
Oest. Crd.-Anst ult	213.75	213.—
Ostdeutsch. Banka.	94.25	—.—
Allgem. Elek.-Ges.	165.75	165.60
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	8.—	8.—
" " St.-Prior.	79.—	78.—
Gr. Berl. Pferdeb.	211.25	212.75
Gelsenkirchen	174.25	172.90
Harpener	169.80	169.10
Hibernia	173.80	174.—
Laurahütte	199.40	297.25
Barz. Papierfabr.	191.—	193.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.45
" " " lang	20.275	20.275
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	213.80	213.80
Wechs. a. Warschau	216.10	216.—
Oesterreich. Noten	85.45	85.55
Russische Noten	216.20	216.75
Privatdiskont	2⅞%	2⅞%

Tendenz: Die Börse eröffnete in ausgesprochener Zurückhaltung im Anschluß an die Mattigkeit der Industrie-werthe des Kassamarktes vom Sonnabend. Eisenaktien gaben andauernd nach unter dem Druck der Preisherabsetzung. Kohlen-aktien relativ preishaltend, doch entschieden in engen Grenzen. Banken überwiegend gut gehalten. Heimische Fonds ruhig, Spanier gebessert angeblich auf bevorstehende Ankündigung der Abschaffung des Affidavid. Argentinier höher auf London. Oesterreichische schwach auf Wien. Von Bahnen Lübecker gut gefragt. Im weiteren Verlaufe allenthalben sehr still und London abwartend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 20. Okt.

Die Betheiligung am Geschäft ist hier so beschränkt, daß die auf Grund leidlich festerer auswärtiger Berichte anfänglich ganz wenig gesteigerten Forderungen für Weizen und Roggen kaum aufrechterhalten werden konnte wenn man verkaufen wollte. Hafer allerdings recht fest gehalten, doch nur wenig umgesetzt. Der Handel mit Rüböl ruht ziemlich vollständig, die Haltung indessen fest. Für 70er Spiritus loko ohne Faß ist bei schwachem Angebot wieder 42,30 bezahlt worden. Um-satz 8000 Liter.

Standesamt vom 20. Oktober.

Geburten: Büchsenmacher Max Fritz, T. — Hilfs-weichensteller Josef Walletzkowski, T. — Arbeiter Paul Witt, T. — Schmiedegeselle Joseph Klinkosch, S. — Bernsteindrechsler Richard Wannhoff, T. — Fleischer Gustav Gutschick, T. — Heizer August Friedrich Blaszkowski, T. — Arbeiter Friedrich Reiß, S. — Töpfergeselle Friedrich Klein T. — Maurergeselle Anton Totzke, S. — Maurergeselle Robert Huse, T. — Architekt Edmund Kirste, T. — Militäranwärter Karl Nachtigall, S. — Konditor Daniel Amende, T. — Maschinenbauer Carl Seedorf, T. — Böttchergeselle Ferdinand Pister, S. — Arbeiter Ferdinand Grohnert, T.

Aufgebote: Arbeiter Otto Wilhelm Carl Fraenzke in Neuenhagen-Abtei und Anna Caroline Wetzel in Boebbelin. — Kaufmann Siegfried Goldblum in Kulmsee und Friederike Schwarzwald in Breslau. — Hoboist und über-zähliger Sergeant Hermann Foth und Margarethe Grun-wald. — Friseur Rudolf Deutschendorf und Johanna Schulz. — Schiffszimmermann Gustav Käthler und Julianna Schwarz. — Schmiedeschirrmeister August Borrmann und Auguste Lückfett. — Schmiedegeselle Carl Templin und Auguste Schlicht. — Arbeiter Franz Hinz, hier und Rosalie Kups in Leesen. — Arbeiter Johann Betscher in Gogolewo und Marianna Knuth in Smarzewo. — Restaurateur Georg Johann Gerhard Prinz und Maria Ottilie Hütt, beide in Berlin. — Arbeiter Julius Friedrich Mutke in Schmechau und Auguste Katharina Braun in Schönbruch. — Arbeiter Friedrich Johann Jurtczick hier und Marie Karoline Schmidt in Prinzlaff. — Brunnenbauer Leo Lange und Mathilde Napiontek, beide in Dzierondzno.

Heirathen. Rentier Otto Hoffmann und Rosalie Landgraff. — Kaufmann Kurt Heinrichs und Hildegard Lucht. — Restaurateur Paul Gorczeliß und Marie Toloszycki. — Tischler Otto Treppner und Auguste Gronert. Sämmtlich hier. — Fiskalischer Gutsverwalter Carl Bleyhöffer zu Hoch-Kelpin und Martha Krause, hier. — Kaufmann Bruno Bonus zu Pelplin und Gertrud Perlewitz, hier.

Todesfälle: Wittwe Marie Auguste Knorr, geb. Reinhardt, 80 J. 3 M. — Wittwe Caroline Babbel geb. Losch, 80 J. — Gärtnergehilfe Walter Peters, 18 J. 8 M. T. des Arbeiters Carl Zoch, 1 Tg. — S. des Maschinen-schlossers Julius Glatz, 4 J. 8 M. — S. des Schmiede-gesellen Gustav Brzosa, 1 J. — Kutscher Rudolf Zielke, 46 J. 4 M. — Wittwe Euphrosine Renata Cherpinskil alias Czapadinski geb. Jampert, 81 J. 4 M. — Apotheker-lehrling Arthur Meißel, 17 J. 6 M. — Wittwe Anna Zint geb. Grunwald, 87 J. 7 M. — T. des Schuhmachers Gottfried Schmidt, 8 W. — T. des Klempnermeisters Otto Rosenbaum, 4 M. — T. des Kaufmann Emil Bartsch, 9 Wochen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Verunglückte Denunziation.

London, 20. Okt. (Privat-Tel.) Von privater Seite war die Aufmerksamkeit Chamberlains auf die Meldung gelenkt worden, die Boerengenerale beschuldigten ihn in ihren Reden, er habe die von Lord Kitchener und Lord Milner gegebenen Versprechungen hinsichtlich der Boeren nicht gehalten und sei daher dafür verantwortlich, daß die Boeren sich an die öffentliche Mildthätigkeit Europas gewandt. Chamberlein hat der betreffenden Persönlich-keit darauf die Antwort zugehen lassen, er habe in den Reden der Boerengenerale keine derartige Beschuldigung entdecken können.

Interpellation in der französischen Kammer.

Paris, 20. Okt. (W. T.-B.) Der sozialistische De-putirte Ernest Roche wird in der heutigen Kammer-sitzung einen Antrag auf Trennung der Kirche vom Staat, Streichung des Kultusbudget, Kündigung des Konkordats und Aufhebung der Botschaft am Vatikan einbringen. Der „Matin" will wissen, daß der Minister-präsident diesen Antrag bekämpfen werde und darauf hinweisen werde, daß die Regierung sich in ihrer An-trittserklärung für Aufrechterhaltung des Konkordats ausgesprochen habe.

Frankreich und Marokko.

London, 20. Okt. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Fez vom 13., daß der Grenzstreit zwischen Algier und Marokko beigelegt ist. Frankreich behält das ganze von ihm besetzte Gebiet, da der Sultan es ablehnt den Vorschlag Frankreichs betreffend die Einführung von Vorzugszöllen in Erwägung zu ziehen.

Der französisch-siamesische Vertrag.

Paris, 20. Okt. Die bevorstehende Parlaments-debatte über den französisch-siamesischen Vertrag ist unter Umständen geeignet, dem Ministerium des Aeußeren unangenehme Situationen zu schaffen. Die Gegnerschaft gegen den Vertrag ist nämlich selbst in Re-gierungskreisen eine große und die linksstehenden Gruppen der Regierungsmehrheit haben für Delcassé ohnehin wenig Sympathieen übrig. Kolonialfreunde sehen in dem Vertrage die Vernichtung des französischen Einflusses in Siam.

Der Grubenarbeiterausstand in Frankreich.

Paris, 20. Okt. Der Ausstand der Grubenarbeiter in Frankreich nimmt immer größere Dimensionen an. Von 174 000 Arbeiter streiken 160 000. In St. Etienne ist bei der Abstimmung über den Generalausstand der Weber der Streik mit bedeutender Majorität abgelehnt worden; in Firmin fand ein Zusammenstoß zwischen Gendarmerie und Streikenden statt. In den Kreisen der Ausständischen macht sich der Einfluß der Geistlichkeit, die gegen die Regierung wirkt, bemerkbar.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 20. Okt. Wie es heißt, ist sich die Regierung darüber noch nicht schlüssig geworden, wie sie sich gegenüber dem Vorgehen der französischen Bischöfe ver-halten will, die bekanntlich eine Kollektivnote an die Mitglieder des Parlaments gerichtet haben. Mit Rücksicht auf die soziale Zwangslage der Regierung scheint es zweifelhaft, daß sie zu der Gewaltmaßregel schreiten werde, den Bischöfen das Gehalt zu sperren.

Paris, 20. Okt. (Privat-Tel.) Ministerpräsident Combes ließ den Erzbischof von Bordeaux, der morgen in Audienz empfangen werden sollte, mittheilen, daß er ihn nach seiner Theilnahme an die Manifestationen gegen die Regierung nicht mehr empfangen könne. Auch der Direktor der Kultusabtheilung im Ministerium des Innern stellte jeden Empfang der Bischöfe ein, welche den Protest gegen das Vereinsgesetz unter-zeichnet haben.

Die tschechischen Heldenthaten.

Wien, 20. Okt. In der Olmützer Handelskammer haben die Tschechen einen neuen Beweis ihrer parlamentarischen Qualität gegeben. Als die Konstituirung der Korporationen und die Wahl des Präsidiums er-folgen sollte, begannen die Tschechen zu pfeifen, zu klingeln, thätliche Angriffe auf das Präsidium zu unter-nehmen und Stinkbomben in den Saal zu werfen. Dennoch gelang die Konstituirung der Kammer. Die Tschechen zogen zum Schluß unter Protest ab.

Stuttgart, 20. Okt. In der hier tagenden Ver-sammlung württembergischer Gemeinde-vertreter, die von 1200 Delegirten besucht ist, be-zeichnete Oberbürgermeister Gaus-Stuttgart den Ent-wurf der neuen württembergischen Gemeindeordnung als einen schweren Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden. Er übte an dem ganzen Entwurf scharfe Kritik.

Stuttgart, 20. Okt. (W.-T.-B.) Dem General-Adjutanten des Königs General der Infanterie Frei-herrn von Bilfinger ist, wie der „Schwäb. Merkur" meldet, ein Unfall zugestoßen. Bei einem Ausritt scheute das Pferd vor einer Straßenwalze. Der General kam zu Fall und zog sich eine Verzerrung des Rück-grats zu.

Oldenburg, 20. Okt. (W. T.-B.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen den Bankier Baden-Bruns wegen Ermordung des Oberamtsrichters Becker. Der Angeklagte behauptet, sich der That nicht zu er-innern, er müsse im Wahnsinn gehandelt haben.

Madrid, 20. Okt. Die innere Lage von Marokko scheint sich verschlimmert zu haben. Der Sultan hat nämlich allen europäischen Ingenieuren und anderen Beamten die augenblickliche Abreise aus Fez befohlen, damit sich der religiöse Fanatismus der Eingeborenen wieder beruhige.

Rom, 20. Okt. Die bereits von uns gebrachte Meldung, der Zar werde noch in diesem Jahre dem König Viktor Emanuel seinen Gegenbesuch machen, wird vom „Journal d'Italia" bestätigt.

Konstantinopel, 20. Okt. (W. T.-B.) Zwei Beamte der Dette Publique, die mit der Einziehung von Zehnten-abgaben im Gebiete von Seres betraut waren, sind, wie dem Präsidenten der Dette Publique telegraphisch mitgetheilt wurde, vor drei Tagen von Aufständischen ermordet worden.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl; für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Die Jahresfeier der Artus-Banken.

Es ist bekannt, daß die vier Danziger Artusbanken seit alter Zeit alljährlich im Herbst ein Fest abzuhalten pflegen, dem die Jahresversammlung vorauszugehen pflegt, welche das vorangegangene Jahr abschließt. Ein Festmahl bildete sonst den Kern dieser festlichen Vereinigung; man hatte diesmal, als man das Fest für den 4. Oktober festsetzte, davon abgesehen mit Rücksicht auf die Ungunst der Zeitverhältnisse. Aber auch der Tag des Festes mußte eine Aenderung erfahren, stand doch der 4. Oktober noch allzusehr unter dem trüben Eindruck des am 29. September erfolgten Ablebens des allverehrten Oberpräsidenten Dr. v. Goßler.

So wurde denn die Versammlung der Banken und das Fest auf den 18. Oktober verschoben, und eine Aenderung des Programmes trat dadurch ein, daß der Generalversammlung eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Herrn Oberpräsidenten vorangestellt wurde.

Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Trampe hielt mit Bezug hierauf folgende Ansprache:

Meine Herren!

Bevor wir in die heutige Tagesordnung eintreten, drängt es uns den Gefühlen des Schmerzes und der Trauer Ausdruck zu geben, welche uns erfüllen wegen des Heimganges Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, welcher seit einer Reihe von Jahren Mitglied unserer Marienburger-Bank gewesen ist und welcher bis zu seinem Lebensende den Bestrebungen unserer Brüderschaften ein aufrichtiges und warmes Interesse entgegengebracht hat. Hat er doch noch in den letzten Tagen seines Lebens, als er bereits auf dem Krankenbette lag, unserer Brüderschaften gedacht und der Marienburger-Bank eine Zuwendung gemacht, welche derselben die Erfüllung ihrer Wohlthätigkeitsaufgaben erleichtern sollte.

Es kann nicht meine Aufgabe sein, hier noch einmal die hohen Verdienste zu würdigen, welche sich der Entschlafene um den Staat, um die Provinz und um unsere Stadt erworben hat, denn das ist bereits an anderer Stelle aus berufenem Munde in würdigster Weise geschehen; aber danken wollen und müssen wir ihm hier an dieser Stätte, wo er so oft und so gerne weilte, für die hingebende Treue, welche er unseren Brüderschaften bewiesen, indem wir zugleich der Liebe und Verehrung Ausdruck geben, welche er sich in unseren Brüderschaften zu erwerben verstanden hat.

Was den Entschlafenen in unseren Kreis zog und was ihn veranlaßte, Mitglied unserer Brüderschaften zu werden, das war in erster Reihe das Interesse, welches er der geschichtlichen Vergangenheit unserer Stadt entgegenbrachte. Ja, er liebte unsere alte schöne Stadt mit ihrer thatkräftigen, schaffensfreudigen Bürgerschaft, mit ihren herrlichen Bau- und Kunstdenkmälern, und ihre großartige Vergangenheit bot ihm so viel des Interessanten, daß es ihm eine dankbare Aufgabe erschien, sich in das Studium derselben zu vertiefen.

Und aus dieser Pietät für das historisch Gewordene entsprangen seine besonderen Sympathieen für unsere Brüderschaften, welche ihm als lebendige und unmittelbare Zeugen aus Danzigs Vergangenheit entgegentraten. Ihn interessirten ihre Jahrhunderte langen Beziehungen zu Danzigs Handel und Schifffahrt, ihre Wohlthätigkeitsbestrebungen und vor allem ihre Beziehungen zum Artushofe, dessen reiche Kunstwerke der Entschlafene außerordentlich schätzte.

Aber trotz dieser Verehrung für die Vergangenheit war er doch auch ein warmer Förderer neuer Ideen und Bestrebungen! Denn als im Laufe der letzten Jahre zugleich mit dem Wiedererwachen des historischen Sinnes in unseren Brüderschaften der Wunsch laut wurde, einen engeren Zusammenschluß derselben anzustreben und den Brüderschaften durch die Pflege der Erinnerung an die eigene Vergangenheit und durch die Erforschung der Danziger Geschichte neue würdigere Aufgaben zu stellen, da ist er für die Verwirklichung dieser Ziele mit dem ganzen Einfluß seiner Person eingetreten und seiner erfolgreichen Mitarbeit ist es zu danken, daß diese neuen Ideen unter allseitiger Befriedigung in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit zur Durchführung gelangt sind.

Nun ist er von uns gegangen und der Platz ist leer, von welchem aus er so oft an unseren Vorträgen, an unseren Berathungen und an unseren geselligen Freuden theilnahm: aber die Erinnerung an ihn und seine ersprießliche Wirksamkeit in unseren Brüderschaften wird weiter fortleben und auch spätere Geschlechter werden es noch mit Stolz und mit Freude aussprechen, daß er einer der unserigen gewesen ist!

Unsere Verehrung und Dankbarkeit für den Entschlafenen können wir aber nicht schöner und nicht würdiger bethätigen, als wenn wir geloben, allezeit seinem Beispiel zu folgen und, sowie er es uns während seiner glänzenden Amtsführung gezeigt hat, die idealen Aufgaben der Kunst und der Wissenschaft zum Besten des Gemeinwohls auch in unseren Brüderschaften zu fördern und zu pflegen.

Meine Herren! Ich bitte Sie, sich zu dem Ehrenandenken des Entschlafenen von den Sitzen zu erheben!

Nachdem die Versammlung in stiller Würde wieder Platz genommen, erstattete der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Trampe den Rechnungsbericht, nach welchem die Rechnung mit 304,16 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt. Dem Schatzmeister Herrn Justizrath Syring wurde antragsgemäß Entlastung ertheilt. Der Vorsitzende machte dann weitere Mittheilungen über den von Oberlehrer Dr. Simson verfaßten „Führer durch den Artushof", von dessen Auflage bereits der dritte Theil verkauft ist; die Vorschläge des Ausschusses über die finanzielle Handhabung betr. dieses Verlagswerkchens fanden widerspruchslos Annahme. Das Gleiche war mit dem Vorschlag der Fall, künftighin dem Ausschuß die Bestimmung zu überlassen, ob zum Bankenfest ein Festessen oder nur ein gesellschaftliches Zusammensein nach der Generalversammlung im Rathskeller, wie diesmal, stattfinden soll.

Herr W. Sieg gab nun den üblichen Rückblick auf die Ereignisse des Jahres. Er führte u. a. Folgendes aus:

Als mir von der heiligen Dreikönig-Bank der Auftrag zu theil wurde, diesen Rückblick zu halten, fühlte ich mich geehrt, es würde aber eine größere Freude für mich gewesen sein, wenn ich bessere Ereignisse und ein schöneres Bild zu schildern hätte. Statt dessen wird das Bild ein recht dunkles sein. Man kann heute bei jedem Beruf anfragen und wird immer die gleiche trübe Antwort erhalten. Selten hat sich früher ein so jäher Wechsel von günstiger Zeit zu schlimmen Verhältnissen vollzogen, wie im verflossenen Jahr. Nach dem Versagen der Witterung im vorigen Jahr hatten wir diesmal Frühjahr und Sommer ein so schlechtes Wetter wie kaum zuvor. Vieles Getreide wurde in einem trostlosen Zustand eingebracht. Die Viehpreise sind enorm hoch und es ist nirgend etwas zu merken von dem Ueberfluß an Vieh, welchen der Bund der Landwirthe predigt. Die Zustände haben auch zu einer Petition der städtischen Körperschaften an das Ministerium um Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh geführt. In den Handelsbeziehungen scheint sich das Getreidegeschäft jetzt ein wenig zu heben, der Holzhandel leidet an geringem Umsatz, auf den Zuckerhandel wirkt die ungünstige Rübenernte ein, gerade die Zuckerindustrie müßte sich recht bald wieder heben, denn von ihr hängt das geschäftliche Gedeihen weiter Kreise in unserer Provinz ab. Das Frachtengeschäft blieb so unwirthschaftlich, daß von einem Gewinn kaum die Rede sein kann. Was die Industrie anlangt, so hatten wohl die Schichauwerft und die kaiserliche Werft reichlich Arbeit, aber im Uebrigen sah es zum Theil sehr traurig aus. U. a. wurden durch den Brand der Zuckerraffinerie am 18. Nov. 1901 1500 Arbeiter brodlos gemacht. Ganz traurig gestattete sich die Lage des Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerkes durch den Niederbruch der Bankfirma Kummer & Co. in Dresden. Es sind ja Anstalten getroffen, um das Unternehmen lebensfähig zu machen, Herr Oberpräsident v. Goßler hatte sich darum bemüht und die Stadt Danzig hat selbst 250 000 Mk. mit dazu hergegeben, und hoffentlich haben die Schwarzseher, welche nicht an einen Erfolg glauben, nicht recht, sondern hoffen wir, daß das Werk noch einmal von Segen für die Stadt sein wird. Trotz der Ungunst der allgemeinen Lage ist die Stadt unter der Leitung unseres verehrten Herrn Oberbürgermeister Delbrück doch vorwärts gekommen. Das Hafenbassin der Schuitenlake geht seiner Vollendung entgegen; die Millionenausgabe wird freilich ins Wasser geworfen sein, wenn die Handelsverträge nicht zu Stande kommen; was der Landwirthschaft recht ist, sollte der Industrie billig sein. Die Arbeitslosigkeit veranlaßte einen verstärkten Angriff der Erdarbeiten am Hafenbau als Nothstandsarbeiten; die Arbeitslosigkeit wäre übrigens nicht eine so große gewesen, wenn nicht seit Jahren schon das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein immer schlechteres geworden wäre Dank der Verhetzung durch die Sozialdemokratie. Eine ganze Reihe öffentlicher Gebäude sind in der Entstehung begriffen, für das neue Stadtlazareth ist ein Grundstück angekauft. Ferner wurde die Biersteuer eingeführt, die Vororte Ziganfenberg, Hochstrieß und Heiligenbrunn wurden eingemeindet. — Der bewährte Korpskommandeur v. Lentze nahm seinen Abschied, auch dem Stadtkommandanten Generalleutnant v. Heydebreck sah man mit Bedauern scheiden; den allverehrten Oberpräsidenten Herrn v. Goßler rief der Tod ab. — Mehrfach besuchte der Kaiser die Stadt. Ein Deutscher Tag vereinigte hier viele Tausende; möge auch die entstehende Technische Hochschule zur Förderung des Deutschthums beitragen. — Im Reich ließ die politische und wirthschaftliche Lage sehr viel zu wünschen übrig; man braucht nur an die Katastrophe der Leipziger Bank, der Spielhagenbanken &c. zu erinnern. Redner geht dann ausführlich auf die Verhältnisse der auswärtigen Staaten ein, sowie auf die Beziehungen dieser Staaten zum Reich. — Schließlich führte Herr Sieg aus, wie ungern man Herrn Oberbürgermeister Delbrück aus diesem Amte scheiden sehe, wie sehr man sich über die neue ehrenvolle Berufung dieses hohen Beamten freue, um so mehr, als ja Herr Delbrück uns als Mitbürger erhalten bleibe und so die glänzenden Vorzüge, die er bisher bewährt, auch weiter zum Nutzen der Stadt bethätigen könne. — Im Ganzen gewinnt man aus einem Rückblick auf das verflossene Jahr den Eindruck, das noch viel zu thun ist. Was geschehen kann, das muß man auch zu erreichen suchen und dabei wollen wir stets eingedenk sein des alten Danziger Wahrspruches: „nec temere, nec timide!"

Nun begann Herr Oberlehrer Dr. Simson seinen sehr ausführlichen, an Daten reichen Vortrag über Danzigs ältere Geschichte.

Der Redner erinnert zunächst daran, daß er in seinen früheren Vorträgen Episoden aus der Danziger Geschichte behandelt habe, in diesem Jahre beabsichtige er einen Abriß der Geschichte unserer Vaterstadt bis zum Olivaer Frieden im Jahre 1660 zu geben. Leider besitzen wir noch immer nicht eine Geschichte unserer Vaterstadt, welche den Anforderungen der historischen Kritik entspräche. Die Anfänge Danzigs liegen vollständig im Dunkeln und das Dunkel wird wohl auch niemals gelüftet werden. Doch kann man wohl annehmen, daß sich an der Mottlau zu Anfang Slaven angesiedelt haben, welche Fischfang trieben und Bernstein sammelten, das zuerst die Veranlassung zur Anknüpfung von Handelsverbindungen gegeben hat. Unter den pommerellischen Herzogen war bereits der Name der Stadt bekannt, es waren in derselben mehrere deutsche Kaufleute namentlich aus Lübeck ansässig, die wie die hansischen Kaufleute der damaligen Zeit deutsches Recht und deutsche Sitte mit sich brachten. In die Streitigkeiten, die nach dem Tode des letzten pommerellischen Herzogs entstanden, wurde auch Danzig mit hineingezogen, das schließlich von den deutschen Ordensrittern eingenommen und gänzlich zerstört wurde. Nachdem jedoch Pommerellen in den endgültigen Besitz des deutschen Ritterordens gekommen war, begann eine Blüthezeit für die neue Stadt, welche 1342 von dem Hochmeister Ludolf König das Privilegium erhielt, sich mit Mauern zu beschützen. In jener Zeit sind eine Anzahl bedeutender Bauwerke ausgeführt worden, die zum Theil noch heute bestehen, wie z. B. die Marienkirche, das Krahnthor, die große Mühle, der Artushof, welcher allerdings später zum größten Theil durch Feuer zerstört wurde. Bis zu der unglücklichen Schlacht von Tannenberg (1410) war der Orden ein wohlwollender Förderer des Danziger Handels gewesen, nach der Niederlage wurde er aus Geldnoth ein lästiger und böswilliger Konkurrent. Dazu kam noch, daß der Handel Danzigs mit seinem Hinterlande Polen theils durch die feindselige Haltung der polnischen Könige gegen das Ordensband, theils wegen der Handelspolitik der Jagellonen, die ihre eigenen Städte, Krakau, Lemberg u. s. w. auf Kosten der preußischen Städte heben wollten, schwer geschädigt wurde. Schließlich wurde das Auftreten der Ordensritter gegen die preußischen Städte, für welches die Ermordung der 3 Bürgermeister ein deutliches Zeugniß ablegte, den Bürgern mit der Zeit unerträglich, so daß die preußischen Stände und Städte, darunter auch Danzig, dem Orden absagten und sich den König von Polen zum Oberhaupte erwählten. Es folgte der 13jährige Krieg von 1454 bis 1466, in welchem Danzig seine Macht immer mehr ausdehnte, so daß es zwar große Opfer brachte, aber auch eine dominirende Stellung unter den preußischen Städten einnahm und durch beinah königliche Privilegien geschützt, den gewinnbringenden Handel mit dem Hinterlande ganz ausschließlich in seine Hände brachte, so daß die rivalisirenden polnischen Städte zur Bedeutungslosigkeit herabsanken. Abgesehen von den Wirren bei Einführung der Reformation und den Versuchen des polnischen Königs und seines Reichstages Danzig zu einer polnischen Stadt zu machen, die aber gänzlich erfolglos blieben, folgten für Danzig lange Jahre des Aufschwunges und des Friedens. In jener Zeit als Deutschland durch Religionskriege verheert wurde, erwarb sich Danzig den Namen des nordischen Venedig. Unter Leitung kluger, weitschauender Patrizier strömte unendlicher Reichthum in der Stadt zusammen, auf dem Meere herrschte unter Führern wie Paul Beneke und andern kühnen Seeleuten die Danziger Flagge siegreich, aus Italien, Flandern und Holland strömten große Künstler und kluge Geschäftsleute in Danzig zusammen; sie bauten jene stolzen Prachtbauten, die noch heute unser Stolz sind und gründeten blühende Geschäfte, wie z. B. den noch heute florirenden „Lachs". Der Redner schilderte nun die in jener Zeit entstandenen Bauwerke und gab kurze Biographien der in jener Zeit lebenden Staatsmänner und Gelehrten. Eine Wendung zum Schlimmeren trat ein durch die schwedisch-polnischen Kriege, die dem Handel Danzigs großen Schaden zufügten, wenn auch Danzig sogar einem Gustav Adolf gegenüber seine Selbstständigkeit bewahren konnte. Nach dem plötzlichen Tode des kriegerischen Schwedenkönigs Karl Gustav wurde am 3. Mai 1660 endlich der Friede in Oliva geschlossen, der in der Stadt mit großem Jubel begrüßt wurde. Danzig hatte in diesem Kriege unendlich vielen Schaden gelitten, von dem sich die Stadt nie wieder erholen sollte. Seit dem Frieden von Oliva erstanden ihr auch auf der Ostsee neue mächtige Konkurrenten, deren Macht Danzig nicht mehr niederzwingen konnte, und das waren der preußisch-brandenburgische Staat und das große russische Reich.

Herr Bürgermeister Trampe sprach Herrn Dr. Simson den Dank der Versammlung aus und schloß die Sitzung. Man vereinigte sich dann zu geselligem Zusammensein im Rathskeller.

Lokales.

* **Eine Beglückwünschung des neuernannten Herrn Oberpräsidenten Delbrück** durch eine Deputation des Stadtverordneten-Kollegiums fand, wie schon kurz mitgetheilt, am Sonnabend Mittag im Rathhaus statt. Die Herren Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt und Notar Keruth, erster Stellvertreter Kommerzienrath Münsterberg, zweiter Stellvertreter Kaufmann Berenz und Ordner Kaufmann Rabe vereinigten sich zu dieser Deputation und begaben sich zu dem Empfangszimmer des Oberbürgermeisters, wo Herr Keruth folgende Worte an Exzellenz Delbrück richtete:

„Hochverehrter Herr Oberpräsident! Als vor kaum zwei Wochen die erste Kunde von Ihrer bevorstehenden Ernennung zum Oberpräsidenten dieser Provinz nach Danzig kam, wurde sie von der Bürgerschaft zunächst mit getheilten Empfindungen aufgenommen. Auf die Lippen aller, die sie hörten, drängte sich zunächst die bange Frage: Diesen Oberbürgermeister sollen wir verlieren? Ihn an einen größeren Wirkungskreis abtreten? Wird der Verlust, der damit für uns verknüpft ist, nicht zu groß, zu fühlbar für uns werden? Wir haben aber diese Sorge im Gedenken an Sie selbst und an das höhere Staatsinteresse zurückgestellt, und als Ihre Ernennung zur Thatsache geworden war, empfanden wir alle darüber nur das Gefühl des Stolzes und der Freude. Des Stolzes, weil es unser Oberbürgermeister war, dem solche hohe Auszeichnung zu theil wurde und weil damit von der höchsten Stelle des Staates öffentlich bezeugt wurde, wie gut und richtig die Stadtverordneten-Versammlung vor sechs Jahren gewählt hatte, das Gefühl der Freude aber, weil wir Sie wenigstens nicht ganz verlieren sollten, weil Sie in Danzig bleiben und somit Gelegenheit haben würden, auch in Zukunft um das Wohl der Stadt besorgt zu sein. Mit diesem Gefühl des Stolzes und der Freude bringen wir Ihnen Namens der Stadtverordneten-Versammlung und Namens der ganzen Bürgerschaft zu Ihrer Ernennung die herzlichsten Glückwünsche dar. Sie gipfeln in dem Wunsche, daß es Ihnen vergönnt sein möge, in Ihrem neuen Amt Ihre Thätigkeit von denselben segensreichen Erfolgen gekrönt zu sehen, wie Ihnen dies als Oberbürgermeister von Danzig beschieden gewesen ist. Wir sind aber nicht nur hierher gekommen, um Glück zu wünschen, sondern besonders auch, um Ihnen zu danken, aus vollem warmen Herzen zu danken für das, was Sie während der letzten sechs Jahre uns und den Bürgern von Danzig gewesen sind, für alles das, was Sie während dieser Zeit mit rastlosem Pflichteifer und in nie ermüdender Hingebung für unsere Stadt geschafft und geschaffen haben. Auf Ihre Thätigkeit als Oberbürgermeister im einzelnen hier einzugehen, darf ich mir ersparen. Steht sie doch so frisch und lebendig da vor den Augen aller, die sehen wollen, daß es einer Erinnerung an die Einzelheiten nicht bedarf. Die Denkmäler ihrer Thätigkeit werden uns alle überdauern und sie werden noch in fernen Zeiten vor einem späteren Geschlecht Zeugniß ablegen dafür, was einstmals Oberbürgermeister Delbrück der Stadt Danzig und deren Bewohnern gewesen ist. Wir alle, die den Vorzug hatten, gemeinschaftlich mit Ihnen arbeiten zu können, Ihre Bestrebungen und Pläne, jeder an seinem Theil und nach seinen Kräften, zu fördern und zu unterstützen, wir werden Ihre Wirksamkeit, solange wir leben, stets in dankbarer Erinnerung festhalten. Mit dem Ausdruck dieses tief empfundenen Dankes wage ich noch eine Bitte zu verknüpfen: Mögen Euer Exzellenz das lebhafte Interesse und Wohlwollen, dessen die Danziger sich bisher zu freuen hatten, ihnen auch fernerhin erhalten und mögen Euer Exzellenz in Ihrem neuen hohen und einflußreichen Staatsamte unsere Bestrebungen um die Wohlfahrt und die gedeihliche Fortentwickelung unserer Stadt, wenn es noth thun sollte, mit ihrem Rathe und ihrer Hilfe gütigst unterstützen. Dies sind unsere Wünsche und Empfindungen für Sie, Exzellenz, und unsere Bitte für uns selbst."

Die Worte des Herrn Stadtverordnetenvorstehers übten auf den Herrn Oberpräsidenten sichtlich eine ergreifende Wirkung aus, und die guten, schönen Beziehungen, welche zwischen dem Oberhaupt der Stadt und der Vertretung der Bürgerschaft in all den Jahren der Delbrück'schen Zeit bestanden, sprachen auch aus den Dankesworten des Herrn Delbrück, die nach einer von uns eingeholten Information etwa folgende Gedanken behandelten:

„Den eben gehörten Dank müsse er zurückgeben. Er habe hier in Danzig ein Vertrauen und Entgegenkommen bei der Stadtverordneten-Versammlung und in der Bürgerschaft gefunden, wie es selten sei. Hierdurch erst sei es ihm möglich geworden, das Erreichte zu erreichen! Man habe ihm auswärts oft gesagt: „Ja, das können Sie mit solcher Stadtverordneten-Versammlung wie in Danzig, aber nicht wir." Auch daß er Oberpräsident geworden sei, habe er der Stadt zu danken, denn wenn Danzig ihn nicht zum Oberbürgermeister gewählt hätte, so würde er noch lange sitzen und Akten schreiben. Er danke auch für die vielen Begrüßungen, die ihm aus Anlaß seiner Beförderung aus der Bürgerschaft zu Theil geworden seien. Mit schmerzlichem Gefühl verlasse er seinen Platz. Man werde erst noch merken, was noch zu thun übrig bleibe. In den letzten Jahren seien recht verlockende Anerbietungen an ihn herangetreten, denen er jedoch immer widerstanden habe, weil ihn hier das große Vertrauen und die Liebe der Danziger festhielt. Auch habe ihm der Kaiser gesagt, daß er so lange in Danzig bleiben solle, wie seine Thätigkeit hier nothwendig erscheine. Er bitte um Verzeihung, wenn er mal im Drange der Geschäfte und im Unmuth nicht die rechte Form gewählt habe; sein Wille und Wunsch, dies zu thun, sei es immer gewesen. In seiner weiteren Laufbahn werde er immer gerne an die sechs Jahre in Danzig zurückdenken und dieser Stadt seine Liebe bewahren. Wenn sich eine Gelegenheit biete, so werde er gerne auch in Zukunft für die Interessen der Stadt einzutreten bereit sein."

Noch längere Zeit blieb die Deputation im Zimmer des Oberbürgermeisters in anregender Unterhaltung über die städtischen Verhältnisse zusammen.

Am 28. Oktober soll sich das Stadtverordneten-Kollegium mit der Frage der Oberbürgermeister-Wahl beschäftigen; an die Sitzung soll sich dann die gemeinschaftliche Vereinigung der städtischen Kollegien und höheren Beamten zur Abschiedsfeier des Oberbürgermeisters im Rathskeller schließen.

* **Theil-Jubiläum.** Die Ehrungen, welche Herrn Carl Theil an seinem gestrigen Jubiläumstage dargebracht wurden, waren so ungewöhnlicher Art. daß aus ihnen heraus erst so recht die große Liebe und Verehrung zu erkennen war, deren sich der Jubilar erfreut. Früh 7 Uhr erschien seine eigene Kapelle, um ihrem hochgeschätzten Dirigenten eine Morgenmusik darzubringen. An sie schloß sich die Kapelle des ersten Leibhusaren-Regiments an, welche im Namen der übrigen Militärkapellen unter Leitung des nach Theil dienstältesten Kapellmeisters, Herrn Musikdirigent Krüger, ihre Glückwünsche darbrachte. Inzwischen hatten sich ca. 200 Sänger verschiedener Gesangvereine, die auf Anordnung des Herrn Musikdirektor Brandstäter zu diesem Zwecke zusammengetreten waren, im Harms'schen Garten versammelt, um dem verdienstvollen Kapellmeister ein Morgenständchen zu bringen. Die Leitung der Gesänge hatte Herr Musikdirektor Kisielnicki, ein langjähriger Freund des Jubilars, übernommen. In feierlichen Tönen erscholl zuerst „Lobe den Herren, den mächtigen König", dann „Das deutsche Lied" von Kalliwoda und endlich „Das treue deutsche Herz" von Julius Otto. Darauf begrüßte Herr Musikdirektor Brandstäter namens der Danziger Sänger den Jubilar in herzlichen Worten, welche letzterer tiefbewegt und überrascht durch diese Ovation, erwiderte. Das war wohl, wie wir unsern Theil recht kennen, die herrlichste, an das Herz gehende Freude, die ihm gemacht werden konnte!

Des Offizierkorps des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin hatte seinen Musik-Dirigenten schon am Mittwoch durch eine Einladung ins Offizierkasino geehrt, wo ihm eine schwere goldene Taschenuhr zum Andenken überreicht wurde. Außerdem aber erschien gestern Herr Oberstleutnant Maschke mit dem Herrn Major Müller und Regimentsadjutant Stolle in der Wohnung Theils und überbrachte ihm das ihm von Sr. Majestät verliehene Ehrenkreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. Im Namen der Regimentsdamen zeichnete wenig später Frau Oberstleutnant Maschke nebst Fräulein Tochter und Frau Hauptmann Ohnesorge den Jubilar durch ihren Besuch aus und erfreuten ihn mit einem prächtigen Blumenarrangement.

Aus den Kreisen der Bürgerschaft waren zuerst die Herren Stadtv. Schmidt und Kaufmann Haack erschienen. Ersterer überreichte die Glückwünsche des Bürgervereins nebst einem schönen Pokal, Herr Haack vertrat den Kaufmännischen Verein von 1870 mit einer schwungvollen Ansprache und einer duftigen Blumenpyramide. Im Namen der Danziger Musikfreunde überbrachten die Herren Kommerzienrath Münsterberg, Rechtsanwalt Suckau und Redakteur Hückmann eine Ehrengabe nebst Adresse, deren Wortlaut folgender ist:

„Dem verdienstvollen Schöpfer der populären Symphonie-Konzerte, dem unermüdlichen Förderer aller ernsten Bestrebungen auf dem Gebiete der Musik in unserer Stadt, dem Königlichen Musikdirigenten Herrn Carl Theil, sprechen wir anläßlich seines 25jährigen Dirigenten-Jubiläums, im Namen der Danziger Freunde guter Musik, unseren herzlichen Dank und unsere warme, aufrichtige Anerkennnng aus. Möge es Herrn Theil vergönnt sein, noch lange Jahre seines Amtes zu walten, sich selbst zur Ehre, seinen Kunstgenossen zum Vorbild, seinen Mitbürgern zur Erschließung reinen Genusses im Gebiete der Tonkunst."

Unterzeichnet war die Adresse vom Komitee und den Vorständen unsrer sämmtlichen musikalischen Vereinigungen und Gesangvereine, von denen die Singakademie noch eine Sondergabe, ein sehr werthvolles Beethovenbild, durch ihren Vorsitzenden, Herrn Dr. Scharffenorth, darbringen ließ, während der Danziger Orchesterverein durch seinen Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Sachsenhaus, Herrn Theil die Ehrenmitgliedschaft als Angebinde überbrachte.

Die Mitglieder der Theil'schen Kapelle hatten als Ehrengabe eine schwere, goldene Uhrkette gewählt, Herr Otto Zerbe übersandte ein wunderschönes, sehr werthvolles Tafelservice, Herr Direktor Rudenick einen kostbaren Taktstock, die früheren Mitglieder der Theil'schen Kapelle ein schönes Blumenarrangement, 25 andere alte Musiker Theil's eine werthvolle Lampe, Herr Zigarrenfabrikant Otto seltene Importen. Nach hunderten liefen während des Tages Telegramme und Glückwünsche von Nah und Fern ein.

Das Jubiläums-Konzert am Abende hatte die sämmtlichen Freunde des Jubilars natürlich im Schützenhause versammelt. Das Orchester war mit bunten Glühlampen und der in Flammenschrift glänzenden 25 geschmückt. Beim Betreten des Saales Orchestertusch, nicht enden wollender Beifall des freudig erregten Publikums. Und als der famose Schützenfestmarsch Theils weiterhin verklungen war, da begann der tosende und rauschende Applaus von Neuem, ein Riesenlorbeer wurde überreicht, Herr Dr. Fuchs als der Senior der Danziger Musiker umarmte den Jubilar und das nicht ermüdende Auditorium brach von Neuem in begeisterte Hochrufe aus. Heute wird das Festkonzert die schöne Feier beschließen.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Die erste Sitzung im beginnenden Wintersemester wurde von dem Direktor der Gesellschaft Herrn Professor Momber mit einem Nachruf an das Ehrenmitglied der Gesellschaft Excellenz v. Goßler eröffnet. Der Redner rühmte das feine Verständniß des Verstorbenen für alle Zweige der Wissenschaft und namentlich der Naturwissenschaft, das ihn bewogen habe, mit Männern wie Helmholtz, Auwers u. s. w. in ein näheres Verhältniß zu treten. Die Naturforschende Gesellschaft habe ihn, als er an die Spitze der Provinz Westpreußen trat, zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt und er habe die Bestrebungen der Gesellschaft stets mit Rath und That gefördert; so sei es ihm zu verdanken gewesen, daß der Minister der Gesellschaft eine Unterstützung zur Errichtung einer Werkstatt gewährt habe, durch die es ermöglicht worden sei, auf der Sternwarte werthvolle Beobachtungen zu machen. Die Bibliothek verdanke ihm manche werthvolle Bereicherung, und an den Sitzungen habe er vor seiner Erkrankung stets einen regen Antheil genommen. Er habe auch die Anregung zu den populär-wissenschaftlichen Vorträgen gegeben, welche die Gesellschaft in den letzten Jahren zu veranstalten begonnen hat, und es sei ihm immer eine Freude gewesen, wenn er in den Vortragenden Männer begrüßen konnte, mit denen er in früherer Zeit als Kultusminister in amtlichen Beziehungen gestanden hatte. Gern nahm er auch an den festlichen Veranstaltungen der Gesellschaft theil, so daß er in der Geschichte der Gesellschaft unvergessen bleiben wird.

Nachdem sich die Anwesenden zu Ehren des Verewigten von ihren Sitzen erhoben hatten, gedachte Herr Professor Momber noch eines anderen in letzter Zeit verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Geheimraths Virchow, und theilte mit, daß später zu seinem Andenken eine Gedächtnißfeier veranstaltet werden soll, bei welcher Herr Dr. Tornwaldt den Nachruf halten wird. Auch zu Ehren des Andenkens von Virchow erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Hierauf machte Herr Professor Momber mehrere geschäftliche Mittheilungen, aus denen wir entnehmen, daß am 22. Oktober die Herren Professor Dr. Credner über Gletscher, am 3. December Dr. Georg Wegener über die Samoainseln, nach Weihnachten Dr. Sven Hedin über seine letzte Reise, Professor Miethe-Charlottenburg über Farbenphotographie sprechen und Professor Amberg-Berlin einen physikalischen Experimentalvortrag halten wird.

Dann hielt Herr Professor Momber einen Vortrag über „die mittleren Monatstemperaturen Danzigs im 19. Jahrhundert" und Herr Dr. Lakowitz über die deutsche Südpolar-Expedition. Wir kommen darauf noch zurück.

* **Im Apollosaale des Hotel du Nord,** der, was ausgezeichnete Akustik anlangt, unter den Danziger Sälen bekanntlich mit obenan steht, haben die seit Langem so beliebten Sonntags-Konzerte gestern wieder ihren Anfang genommen. Die Lehmann'sche Kapelle, welche Herr Reißmann, der nun Inhaber des Etablissements, für diese Konzerte gewonnen hat, fand bei dem den Saal füllenden Publikum überaus starken Beifall, der sich bei den Solodarbietungen noch steigerte. Namentlich die Phantasie-Caprice für Violine von Vieuxtemps, welche von Herrn Kapellmeister Lehmann mit flüssiger Technik und zarter, innig ausdrucksvoller Tonschönheit geboten wurde, begeisterte die Zuhörer zu anhaltenden Ovationen. Aber auch die Herren Schött (Clarinette), Siebold (Trompete) und Großkopf (Posaune) erfuhren stürmische da capo-Rufe. So hatte das erste Konzert einen vollen Erfolg in jeder Hinsicht.

* **Husarenkonzert im Café Grabow.** Die Saalräume des Café Grabow waren auch gestern nicht im Stande, den Andrang der Besucher ganz zu fassen, soviel Anklang finden die Konzerte der Kapelle des zweiten Leibhusaren-Regiments unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeister Gustav Gärtner. Das an werthvollen Kompositionen reiche Programm fand in allen Theilen überaus lebhaften Beifall, der namentlich nach der Serenade für Flöte und Horn (Herren Matthes und Schulze) fast kein Ende nehmen wollte.

* **Konzert des Cäcilienvereins von St. Joseph.** Im großen Saale des St. Josephshauses hatte der Cäcilienverein von St. Joseph gestern Abend ein großes Konzert veranstaltet. Ein aus Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 zusammengesetztes Orchester leitete den Abend mit dem feierlichen Pilgerchor aus Wagners „Tannhäuser" stimmungsvoll ein. Dann spielte ein Streichquartett mit schöner Vollendung die „Träumerei" von Schumann und das „Ave verum corpus" von Mozart. Der gemischte Chor des Vereins zeigte schon durch seine kleineren Vorträge „Das walte Gott" von Möhring und „Das Glöcklein von Innisfär" von Mayer, von denen besonders das letztere gut gelang, daß er über eine vortreffliche musikalische Durchbildung verfügt. Den zweiten Theil des Abends bildete das Oratorium „Bonifacius" von August Wiltberger, ein Werk voll gefälliger Melodik und dramatischer Wirkung. Herr B. Lewandowski, welcher die Aufführung leitete, verfuhr mit großer Umsicht und verständnißvollem Eingehen auf die Schönheiten der Komposition. Selbst da, wo das Werk sich zu dramatischen Höhepunkten erhob, hielt er die große Schaar seiner Musiker, Sänger und Sängerinnen so zusammen, daß nicht die kleinste Entgleisung vorkam. Die Mitwirkenden gaben ebenfalls ihr Bestes, besonders wurden die Solopartieen mit großer Bravour gesungen. Der verbindende Text wurde vortrefflich gesprochen und die lebenden Bilder übten eine tiefe Wirkung aus. Allerdings waren die Gruppen, welche die bemerkenswerthesten Ereignisse aus dem Leben des hl. Bonifacius darstellten, auch mit außerordentlichem Geschick arrangirt. So hinterließ der Abend einen sehr nachhaltigen Eindruck, und der rauschende Beifall, der allen Mitwirkenden gespendet wurde, war wohlberechtigt.

* **Der evangelische Arbeiterverein** feierte gestern bei sehr starker Betheiligung und schönen Gelingen sein viertes Stiftungsfest. Wegen Raummangels mußte der ausführliche Bericht darüber für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

* **Der gestrige Sonntag,** der sich Morgens so schön anließ, wurde am Nachmittage ein recht unfreundlicher. Die Regengüsse, welche zuweilen niedergingen, machten die Wege im Freien recht ungangbar, sodaß die meisten Leute, welche sonst wohl den herbstlichen Wald aufgesucht hätten, in den Lokalen der Stadt blieben. Diejenigen, welche einen leichten Schnupfen nicht scheuten, fanden indessen auf den Bergen reichen Genuß, das jetzt in allen Tönungen leuchtende Herbstlaub wurde zu manchem Strauß gebunden und mit nach Hause genommen. Der Verkehr auf der elektrischen Bahn war im Vergleich zum vorhergegangenen Sonntag ein recht dürftiger. Die Eisenbahn beförderte im Vorortverkehr auf der Strecke

zwischen Danzig und Langfuhr 9148, zwischen Oliva-Langfuhr 6283, zwischen Zoppot-Oliva 4894 und zwischen Danzig und Neufahrwasser 3204 Personen. Fahrkarten wurden in Danzig 4101, in Langfuhr 1522, in Oliva 475, in Zoppot 688, in Neufahrwasser 560, in Brösen 271, in Neuschottland 141 verkauft, in Summa 7758.

* **Ertrunken** ist gestern Nachmittag in der Mottlau in der Nähe der Kiebitzgasse der 11 Jahre alte Sohn eines Kutschers. Beim Spielen auf dem Holze war er in das Wasser gefallen. Die Leiche wurde noch gestern geborgen und nach der elterlichen Wohnung gebracht.

* **Diebstahl und Hehlerei.** Dem Uhrmacher D. in der Breitgasse waren in der letzten Zeit mehrfach Uhren abhanden gekommen und der Verdacht lenkte sich schließlich auf seinen 15jährigen Lehrling Johannes Pasewski, welcher auch sofort eingestand, mehrere Uhren im Werthe von 64 Mk. entwendet zu haben und von denen die Mehrzahl der Uhrmacherlehrling Albert T., eine auch der Kaufmannslehrling Felix S. erhalten hat. Da noch andere Uhren fehlen, die Pasewski nicht genommen haben will, lenkte sich der Verdacht auf den früheren Uhrmacherlehrling A., der allrdings in Abrede stellt, Uhren entwendet zu haben. Der Bestohlene hat übrigens den größten Theil des gestohlenen Gutes wieder erhalten.

* **Polizeibericht** für den 19. und 20. Okt. **Verhaftet:** 14 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Hehlerei, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Widerstandes und 5 wegen Trunkenheit. Obdachlose: 10.

Gefunden: 1 Körperwärmemesser, Gesindedienstbuch für Helene Kaß, Prima-Wechsel über 115 Mk., 1 Handkoffer enthaltend Papiere für Schuhmacher Hermann Eichholz, Kleider und Handwerkszeug, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. 1 Messer, abzuholen von Frau Auguste Schimmke, Poggenpfuhl 2.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren! 1 Policebuch der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft für Franz Zimmermann. Dunkelbraunes Portemonnaie mit 6 Mk. 60 Pfg. und grünen Rabattmarken. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

* **Körperverletzung.** Der Steinsetzer Eduard **Zube** betrat am Sonnabend ziemlich betrunken eine Restauration am Heumarkt. Als ihm der Wirth keine Getränke mehr verabfolgen wollte, schlug er diesem mit dem Bierseidel gegen den Unterkiefer. Er wurde schließlich verhaftet und beleidigte hierbei die Schutzleute mit unfläthigen Redensarten.

* **Straßensperrung.** Die **Milchkannengasse** zwischen Hopfengasse und der Straße „An der neuen Mottlau" wird wegen einer **Geleiserneuerung** von morgen bis Montag, den 27. Oktober **gesperrt** sein.

* **Wasserstandsbericht** vom 20. Oktober. Thorn + 1,26, Fordon + 1,22, Kulm + 1,08, Graudenz + 1,54, Kurzebrack + 1,82, Pieckel + 1,64, Dirschau + 1,78, Einlage + 2,44, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 1,12, Wolfsdorf + 0,98 Meter.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. Oktober.

Angekommen: „Arken," Kapt. Christensen, von Sunderland mit Heringen. „Svanen," Kapt. Jensen, von Nexö mit Steinen. „Agel," Kapt. Andersson, von Stettin mit Kohlen. „Charlotte," SD., Kapt. Hansen, von Nexö mit Steinen. „Borodino," SD., Kapt. Foy, von Hull mit Gütern. „Doris," SD., Kapt. Conrad, von Kopenhagen leer. „Deerpark," SD., Kapt. Arter, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Phönix," Kapt. Hansen, nach Kjoge mit Oelkuchen. „Cäsar," Kapt. Jöroensen, nach Stubbekjöbing mit Getreide. „Anne," Kapt. Hansen, nach Rodvig mit Getreide. „Feronia," SD., Kapt. Grote, nach Libau leer. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach London mit Gütern. „Rebekka," SD., Kapt. Aasgard, nach Helsingfors mit Zucker. „Adele," SD., Kapt. Bönchen, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 19. Oktober.

Angekommen: „Usrithiba," Kapt. Freymann, von Fowey mit Thonerde.

Gesegelt: „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Einlager Schleuse, 18. Oktober.

Stromab: D. „Mercur", Kapt. Schwarzlose, von Käsemark, mit 37 To. Weizen, an M. Sommerfeld, D. „Graudenz", Kapt. Schröder, D. „Genitiv", Kapt. Goergens, beide von Thorn, mit div. Gütern, an Johs. Ick und B. D. Ges., sämmtlich nach Danzig. Ed. Creutzman, von Tiegenhof, Gustav Schmidt, Eduard Welz, beide von Thorn, Frz. Jeziorski, von Wloclawek, Johann Hein, von Hirschfeld, mit 50, 111, 242, 183 und 50 To. Zucker, an Wieler und Hartmann, Neufahrwasser. St. Demski, von Thorn, mit 50 To. Weizen, 5 To. Hafer und div. Güter, an B. D. Ges., J. Zimmermann, von Neumünsterberg, mit 15 To. Weizen, an R. Sartorius, Friedr. Scheer, von Dt. Eylau, mit 50 To. Roggen, an Ph. Simson, sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: 9 Kähne mit Kohlen, 1 mit Hafer, D. „Julius Born", Kpt. Schillkowski, an v. Riesen, Elbing. D. „Einigkeit", Kpt. Groß, an Meyhöfer, Königsberg. Beide von Danzig mit div. Gütern.

Einlager Schleuse, 19. Oktober.

Stomab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Autor," Kpt. Koschke, von Königsberg mit 12½ To. Rübsen und div. Gütern an Em. Berenz, Danzig. Jacob Fiedler von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann. H. Klawe von Kruschwitz mit 5 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann und 115 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen. A. Hinze von Kruschwitz mit 50 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen und 85½ To. Zucker an Wieler u. Hardtmann. J. Wiekland von Kruschwitz mit 75 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann und 50 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen. A. Klinkowski von Kruschwitz mit 126 To. Zucker, H. Poplawski von Kruschnitz mit 121 To. Zucker, A. Podorzynski von Kruschwitz mit 121 To. Zucker, Aug. Bernhardt von Kruschwitz mit 121 To. Zucker, August Voß von Georgenburg mit 141 To. Zucker, Frz. Pudich von Montwy mit 126 To. Zucker, Xaver Scholla von Montwy mit 131 To. Zucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann nach Neufahrwasser.

Stromauf: 5 Kähne mit Gütern, 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Steinen, D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen in Elbing, D. „Tiegenhof", Kapt. Haske, D. „Anna", Kapt. Kleiß, D. „Bertha", Kapt. Poerschke, sämmtlich an A. Zedler in Elbing, D. „Maria", Kapt. Gnoycke, an A. Müller in Königsberg, D. „Brahe", Kapt. Jeschke, an Lublinski in Graudenz, D. „Weichsel", Kapt. Ulm, an Rud. Asch in Thorn, D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, an Nonnenberg in Graudenz, sämmtlich von Danzig mit diversen Gütern.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 20. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	2
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	1	NachtNiederschl.	Krakau	0
Metz	0	NachtNiederschl.	Lemberg	0
Chemnitz	2	Vrm. Niederschl.	Hermannstadt	—
München	4	Vrm. Niederschl.	Triest	—

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	750,7	—	still	wolkenlos	4,4
Blacksod	755,0	WNW	mäßig	halbbedeckt	9,4
Shields	752,5	SW	schwach	bedeckt	9,4
Scilly	756,2	WNW	mäßig	bedeckt	13,3
Isle d'Aix	763,5	WSW	mäßig	Regen	15,2
Paris	763,4	SSW	schwach	wolkig	9,9
Vlissingen	759.7	SSW	schwach	bedeckt	10,5
Helder	757,8	SSW	f. leicht	bedeckt	9,0
Christiansund	755,6	OSO	frisch	wolkig	4,4
Skudesnaes	756,4	SSO	stark	bedeckt	7,3
Skagen	759,7	SSW	f. leicht	wolkig	6,8
Kopenhagen	761,7	SW	f. leicht	Nebel	6,3
Karlstad	761,0	N	leicht	bedeckt	1,3
Stockholm	761,4	NW	leicht	wolkenlos	−1,0
Wisby	761,5	N	leicht	wolkig	4,0
Haparanda	769,8	—	still	wolkig	−4,8
Borkum	759,8	S	schwach	bedeckt	7,4
Keitum	759,6	S	f. leicht	bedeckt	7,7
Hamburg	761,8	NW	f. leicht	bedeckt	6.0
Swinemünde	762.6	WSW	leicht	heiter	4,4
Rügenwaldermünde	761,8	WSW	schwach	bedeckt	7,2
Neufahrwasser	761,5	SW	f. leicht	bedeckt	7,5
Memel	760,1	NW	leicht	bedeckt	7,4
Münster Westf.	761,7	SSW	f. leicht	bedeckt	6,4
Hannover	762,0	SW	leicht	bedeckt	6,2
Berlin	763,7	SW	f. leicht	wolkig	6,2
Chemnitz	765,7	SSW	leicht	halbbedeckt	4,3
Breslau	764,8	W	leicht	bedeckt	6,4
Metz	764,2	SSW	leicht	bedeckt	6,7
Frankfurt (Main)	764,3	SSW	leicht	Nebel	5,4
Karlsruhe	765,0	SO	f. leicht	bedeckt	7,8
München	765,9	SW	mäßig	bedeckt	6,2
Holyhead	752,4	W	schwach	bedeckt	11,7
Bodö	758,4	O	mäßig	wolkenlos	−3,6
Riga	—	—	—	—	—

Ein Hochdruckgebiet von über 765 mm liegt über Südeuropa, ein Minimum von 750 mm über Schottland. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trübe, die Temperatur durchschnittlich normal.

Meist trübes Wetter mit wenig Wärmeänderung ist wahrscheinlich.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. **Weizenmehl** pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. **Roggenmehl** pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. **Kleien** pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot —, Maisschrot — Mk. **Graupen** pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mitttel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. **Grützen** pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00 Mk., Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00 Mk., Hafergrütze 18,00 Mk.

Königsberg i. Pr., 18. Okt. (Saaten-Wochenbericht von **Gustav Scherwitz**, Saatgeschäft.) Rothklee ist andauernd fest, Weißklee etwas matter, doch fehlt es auch daran an greifbarer Waare. Timothee unverändert. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 40—58, russisch und polnisch 43—60, Gelbklee 25—30, Weißklee 60—80, ff. darüber Alsike (Schwedenklee) 65—80, ff. darüber, Inkarnatklee 22—26, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 22—25, französische 60—75, Knaulgras 50—65, Fioringras 50—58, Wiesenfuchsschwanz 65—80, Wiesenschwingel 55—65, Schafschwingel 18—25, Kammgras 130—150, rother Schwingel 50—58, Wiesenrispengras 45—55, Rohrglanzgras 160 180, Timothee 30—40, Gelbsenf 12—17, Vicia villosa 20—23 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei auf die Bahn hier.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. Okt Wasserstand 1.24 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Brzezicki	Kahn	Kleie	Wloclawek	Thorn
Großmann	do.	do.	do.	do.
Graszewitz	do.	Gerste	do.	Danzig
Wilgorski	do.	do.	do.	do.
Drouskowski	do.	do.	do.	do.
Skiderski	do.	Roggen	do.	do.
Bernau	do.	do.	do	do.
Guhl	do.	Mehl	Thorn	Dresden
Beichel	do.	Roggen	do.	Berlin

Holzverkehr bei Thorn.

Für Murawkin durch Kaller 1 Traft mit 2546 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Heller durch Sterpack 4 Traften mit 3654 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 15 954 kief. Sleepern, 683 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 9 eich. Rundhölzern, 8 eich. Plancons, 854 eich. Kreuzhölzern, 634 eich. Rundklobenschwellen, 2279 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 2786 Stäben. — Für Jochenson und andere durch Jochenson 5 Traften mit 2304 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern 3601 kief. Sleepern, 1826 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 141 eich. Rundhölzern, 25 eich. Plancons, 4549 eich. Rundklobenschwellen, 5562 eich. einfachen und doppelten Schwellen.

Parzellirungs-Anzeige.

Der Gutsbesitzer **Joseph von Zelewski** in Glashütte bei Pretoschin im Kreise Neustadt Wpr. hat uns durch Vollmacht beauftragt sein Gut Glashütte im ganzen oder in einzelnen Theilen zu verkaufen.

Hierzu haben wir einen Verkaufstermin an Ort und Stelle bei dem Besitzer Herrn **Joseph von Zelewski** in Glashütte auf

Montag, den 27. Oktober, von Vorm. 10 Uhr ab,

anberaumt wozu wir Käufer einladen.

Die Verkaufsbedingungen werden den Käufern recht günstig gestellt und im Termin bekannt gemacht werden.

Wir bemerken, daß sich das Gut Glashütte zum Zwecke der Ansiedlung für kleinere Besitzer sehr gut eignet, da zu jeder Parzelle Wiesen, Torf, Holz und Gebäude zugelegt werden sollen, auch sind schon 6 vollständige Besitzungen mit Gebäuden eingerichtet. Eine Ziegelei, welche in vollständigem Betrieb ist, kommt ebenfalls zum Verkauf. Auch bemerken wir ferner, daß die Beschaffenheit des Bodens durchweg kleefähig ist.

Pr. Friedland, den 10. Oktober 1902. (15376

Theodor Falkenstein.
Daniel Lewy.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Hauseigenthümer bezw. deren Stellvertreter werden hiermit aufgefordert, die in diesen Tagen zur Vertheilung gelangenden Formulare zur Aufnahme des Personenstandes auszufüllen oder durch die Miether ausfüllen zu lassen und vom

27. Oktober cr. Morgens

an zur Abholung bereit zu halten.

Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuererheber sich nur einmal zur Empfangnahme der Formulare zu den betreffenden Eigenthümern oder Stellvertretern zu begeben haben.

Sollte der Steuererheber die Formulare in der Zeit vom 27. bis 31. Oktober cr. aus irgend einem Grunde nicht erlangen können oder bis zum 31. Oktober Abends nicht abgeholt haben, so sind die Grundstückseigenthümer pp. verpflichtet, dieselben

am 1. November cr.

direkt an das Steuerbureau — Hundegasse 10 — einzusenden. Im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen und um thunlichst Irrthümern bei der Veranlagung vorzubeugen, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auf der letzten Seite der Hauslisten unter den Spalten 20 und 21 Angaben über einen etwaigen zweiten oder ferneren Wohnsitz und über auswärtigen Grundbesitz oder Gewerbebetrieb und die Höhe des Einkommens hieraus vorgesehen sind. Ferner weisen wir auf die auf der ersten Seite des Formulars unter 6 abgedruckten Strafbestimmungen hin.

Danzig, den 17. Oktober 1902. (15409

Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Kaufmann (Buchhalter) **Johannes Jantzen** aus Pr. Stargard, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern. (5 J. 1323/02).

Danzig, den 17. Oktober 1902. (15379

Der Erste Staatsanwalt.

Personal-Beschreibung:

Alter: geboren am 18./3. 1869, Größe: 1,78 m, Statur: recht stark, Haare: dunkelblond, Bart: röthlich blond, Schnurrbart, vielleicht dünner Vollbart, Gesicht: voll, rund, Kleidung: sorgfältig (zuletzt graner Herbst-Anzug mit helleren Streifen.)

Besondere Kennzeichen:

Gewandtes Auftreten, trägt bisweilen Pincenez.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute eingetragen:

a. unter Nr. 902 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Thorner Honigkuchenfabrik, Herrmann Thomas, Thorn, Filiale Danzig". Gesellschafter sind die Kaufleute Ernst Kluge und Max Wangnick, beide in Danzig. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1901 begonnen.

b. unter Nr. 903 die Firma „Felix Schönnagel" in Kl. Walddorf und als deren Inhaber der Kaufmann Felix Schönnagel ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Holz.

c. unter Nr. 904 die Firma „Heinrich Manteuffel" in Heubude und als deren Inhaber der Hotelier Heinrich Manteuffel, ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Hotelbetrieb.

Danzig, den 17. Oktober 1902. (15347

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute eingetragen: (15346

a) unter Nr. 899 die Firma **Walter Pegelow**, Danzig-Langfuhr und als deren Inhaber der Kaufmann **Walter Pegelow** zu Danzig-Langfuhr. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Brennmaterialien,

b) unter Nr. 900 die Firma **Gustav Wolff**, Danzig-Langfuhr und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Wolff** zu Danzig-Langfuhr. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaaren, verbunden mit Destillation und Brennmaterial,

c) unter Nr. 901 die Firma **Carl Höflieger**, Fischerbabke und Junkertroyl und als deren Inhaber der Käsereipächter **Carl Höflieger** zu Fischerbabke. Angegebener Geschäftszweig: Käsefabrikation.

Danzig, den 14. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Kiefernaltholzverkauf vor dem Einschlag durch den Käufer ausschließlich Stock- und Reiserholz bis zu 7 cm Zopfstärke auf Rittergut Freest, etwa 4 km von Bahnhof Freest resp. Fichthof (Lauenburg—Leba): (13375

Loos	Hektar	Alter	Festmeter Derbholz I.	II.	III.	IV.	V.	Summa fm
			Klasse					
1	4,50	85	27	257	853	301	56	1494
2	5,00	"	—	6	183	287	77	553
3	5,00	"	—	—	31	207	238	476
4	13,50	"	—	20	435	567	550	1572

Holzmasse gekluppt ohne Gewähr für Masse, Güte u. Alter — Anfragen oder Angebote pro Festmeter Derbholz an die Landwirthschaftskammer zu Stettin bis zum 15. December 1902 erbeten unter Angabe der etwa gewünschten anderweitigen Mindestzopfstärke. Angeld und Restzahlung nach Vereinbarung. Besichtigung nach Anmeldung bei der Gutsverwaltung.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Bruno Buchwald** in Danzig, 1. Damm 21, wird heute am 17. Oktober 1902, Nachmittags 12½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Emil Harder** in Danzig, Steindamm 25, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. Dezember 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 8. November 1902, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. December 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **8. November 1902** Anzeige zu machen. (15348

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 in Danzig.

Verdingung.

Die Umbau-Arbeiten zwecks Abänderung der inneren Räume des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Dirschau sollen vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen portofreie Geldeinsendung von 0,75 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Herstellung der Umbauarbeiten im Empfangsgebäude auf Bahnhof Dirschau" versehen spätestens bis zu dem am

Freitag, 31. Oktober d. Js., Mittags 12 Uhr,

stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 5 Wochen. (15370

Dirschau, den 17. Oktober 1902.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. entschlief unerwartet in Saalfeld unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Richard Langner

im 39. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 20. Oktober 1902.

Die Hinterbliebenen.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach einem reichen Leben unser theurer, lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herr Rittergutsbesitzer

Otto Heinrich Gerhard Strübing

auf Stolno, Ritter pp., im Alter von 90½ Jahren.

Stolno bei Klein Czyste, Kreis Culm, den 18. Oktober 1902.

Clara Bremer geb. **Strübing.**
Richard Strübing, Rittmeister d. R. d. K., Rittergutsbesitzer auf Stutthof Kr. Culm.
Marie Bleck geb. **Strübing.**
Frieda Strübing.
Dr. Otto Strübing, Rittergutsbesitzer auf Storlus, Kr. Culm.
Carl Strübing, Oberleutnant d. L., Rittergutsbesitzer auf Myslencinek, Kr. Bromberg.
Editha Strübing.
Richard Bremer, Rittergutsbesitzer auf Zegartowitz, Kr. Culm.
Catharina Strübing geb. **Schröter.**
Leopold Bleck in Langfuhr bei Danzig.
Elisabeth Strübing geb. **Krech.**
Gertrud Strübing geb. **Jacobs**
und acht Enkel. (15390

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in Stolno statt.

Am 18. Oktober cr. verschied plötzlich auf einer Urlaubsreise in Saalfeld a. d. Saale unser lieber Kollege, der technische Assistent

Richard Langner.

Sein ehrenhafter Charakter wie seine Kollegialität sichern ihm bei uns auch über das Grab hinaus ein treues Andenken.

Danzig, den 20. Oktober 1902. (15394

Die technischen Beamten der städtischen Wasser- und Kanalisations-Werke.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen ergebenst an

Danzig, 19. Oktober 1902

Edmund Kirste und Frau geb. Goetz. (15369

Statt besonderer Meldung.

Am 18. d. M. entschlief nach kurzem Leiden unser lieber unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Kousin, der Gärtnergehilfe

Walter Peters

im 19. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Heubude, den 20. Oktober 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes zu Heubude aus statt.

Auctionen

Auktion mit gebrauchten Sachen
Hintergasse No. 16.

Donnerstag, den 23. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich in freiwilligen Aufträgen gegen baare Zahlung versteigern: 1 Sopha und 2 Sessel, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Kinderbettgestell, 4 gr. Betten, Kleider, 4 Komtoirpulte mit Aufsatz, 1 Komtoir-Barriere, 3 Sessel, 1 Regulator, 1 Photographie-Apparat, Bücher, 1 Tombank mit Bierapparat, Repositorium, Flaschenregal u. div. Sachen wozu ergebenst einlade. Besichtigung von 9 Uhr.
(15377) **Adolf Karpenkiel,** vereidigter u. öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion in Oliva,
Danziger Chaussee 56, gegenüber dem Bahnhof.

Mittwoch, den 22. Oktober 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags bei dem Fleischermeister Herrn **E. Jost** wegen Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 2 gute Pferde, 2 Futterschweine, 1 Jagdhund (9 Monate alt), Hühner und Tauben, 2 Kastenwagen auf Federn, davon 1 fast neu und mit Viehgestell, 1 Korbwagen, 2 Kastenschlitten, Pferdegeschirre, Sommerpferdedecken, Schlittengeläute, 1 Wurstspritze, 1 Wolf, 1 Wurstkocher (neueren Systems), 1 eisernen Wurstständer, 1 fast neue Fettschneidemaschine, 2 Blutkannen, 1 fast neuen Fleischplan aus Segeltuch und ca. 8 Kubikmeter zerkl. Buchen-Brennholz ꝛc.
Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (14740
Arthur Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Kaufgesuche

Alte Hrn.- u. Damenkleid. werd. stets gek. Altst. Grab. 46, 1. (8338b

Kaufe (8105b jeden Posten leere Petroleum-, Oel-, Kreude-, Theer-, Herings- u. Schmalz-Fässer u. zahle stets höchst. Tagespreis. Offert. erbitt. **Max Arnheim,** Hl. Geistgasse 61.

Altes Gold u. Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (14332 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse Nr. 26.

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (8035b

Hohe Preise w. gezahlt für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche pp. Offerten unter R 134 an die Exp. (8465b

2thüriger Eisschrank, 1-1,50 m hoch, zu kaufen gesucht. Offert. unter R 150 an die Exped. (8478b

Adressbuch 1902 kauft Drogerie Johannesthor.

Kleidersp., Rohrst., Essensp. zu kauf. gesucht. Off. u. R 280 erb.

Gut erh. Pianino zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. R 190 a. d. Exp.

Gangbares Zigarren-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter R 186 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Saub. Schlafkommode u. Trittleiter zu kauf. ges. Jungferng. 29.

Gebrauchter, gut erhaltener **Krankenstuhl** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter R 256 an die Exped. d. Bl.

Haare kauft stets 1. Damm 13 im Friseurgeschäft. (8517b

Getr. Kleider u. Fußz. w. zu kauf. ges. Off. u. R 241 an d. Exp. (15242

Repositorium u. Tombank sofort zu kauf. gesucht. Off. u. R 243 an die Exped. d. Bl.

Ausgekämmte Haare kauft **Max Czolbe,** Schmiedeg. 22. (8520b

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6, p

Verpachtungen

20 Morgen Acker nebst Wiesen in Praust, Nähe des Bahnhofs, beabsichtige ich auf einige Jahre zu verpacht. eventl. zu vk. **R. Wischniewski,** Danzig, Breitgasse 17. (8533b

Eine gut gehende **Bäckerei** ist von sofort zu verpachten oder zu verkaufen. **C. Kluwe,** Hochstrieß 9. Langfuhr.

Pachtgesuch

Suche per sofort ein Schmiedegrundstück zu pacht. o. zu kaufen. Offerten unt. R 192 an die Exp.

Gutgehende Meierei zu übernehmen gesucht. Off. unter R 193 an die Exped. d. Bl.

Suche ein kleines Landgrundstück zu pachten. Offerten unter R 191 an die Exped. dies. Blatt.

Suche ein Materialwaaren-Geschäft, kann auch Schank bei sein, zu übernehmen oder auch Schankgeschäft resp. Restaurant von gleich. Offert. unt. R 245 in der Exped. d. Bl.

Suche sofort eine gangbare **— Bäckerei —** zu pachten oder kaufen. Offert. unt. R 195 an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Beabsicht. m. in größ. Garnisonst. Wpr. v. 3 Jahr. erb. Grundst. nebst Gartenl. u. sch. Gart. nahe der Kas. u. Offizierkas. z. jed. Gesch. s. eign., sich. Hyp., jährl. 3300 ℳ Miethe. Bill. zu verk. od. geg. kl. Grundstück Danzigs o. Umgeg. zu vertausch. Offert. u. R 147 an d. E. (8474b

Mein mass. Haus, mittl. Wohn., 7%, m. flott. Materialw., and. Untern. zu verk. Off. u. R 240.



Fabrik-Grundstück, nahe dem Holzmarkt, bestehend aus einem Hause mit herrschaftlichen Wohnungen und Laden, einem Hause mit kleinen Wohn., Auffahrt, Hof, großer Fabrik und Speicherräumen, zu jeder Branche passend, hauptsächlich für Möbelmagazin u. s. w. Näheres durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Ich bin willens, mein Grundstück, 6 Wohn., Gart. u. Gemüsel. in Heubude, alles in gut. Bauzust. and. Untern. h. sof. zu vk. Bed. g. Hauptstr. geleg. Off. unt. R 187.

Wegen Uebernahme eines Grundstücks in Ostpreußen will hiesiger Besitzer fortzugswegen von hier seine **2 gute Grundstücke,** eins Nähe der Markthalle und eins Karpfenseigen, im letztern wird ein gutes **Schankgeschäft** betrieben, unter günstigen Bedingungen verkauf. Auskunft ertheilt **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Buchenwald. 5—6 Morgen Buchenwald sofort zu verkaufen. Offerten unter 15383 an die Exp. (15383

Gutes Grundstück. beste Lage Töpferg., mit leicht vermiethb. klein. Wohnung. 7½% verzinsl. bei 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

4 neue Häuser, vis-à-vis der Schichauwerft, über 8% verzinslich, mit kl. leicht vermiethb. Wohnungen, bei 2—3- u. 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

Gutes Haus, Nähe der Langgasse, mit Wohnungen von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör, billige Miethen, über 7% verzinslich, bei 5000 Mk. Anzahlg. zu verk. **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse Nr. 84.

Gelegenheitskauf! Mein Geschäftshaus, fast neu, feinste Lage, 8% verzinslich, bei 10000 ℳ Anzahl. sofort zu verk. Vermittl. verb. Off. u. R 237 Exp.

Ankauf.

Grundstück, gut verzinslich, wird bei guter Anzahlung vom Selbstkäufer ohne Agenten gekauft. Off. unter R 173 an die Exp. erb.

Bäckerei im Betriebe wird bei guter Anzahlung sofort gekauft. Off. unter R 174 an die Exped. d. Bl.

Kleines massives Haus mit 5000 Mk. Anzahlung (ausschl. Altstadt) zu kauf. gesucht. Agent. verb. Offert. unt. R 223 an die E.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

2 gut erhaltene Röcke billig zu verkaufen Schmiedegasse 24.

Umständeh. neuer eleg. Hut für 8 Mk. zu verk. Langgasse 40, 3.

Ganz neues Winterjacket, mittl. Fig. b. zu vk. Altst. Graben 74, 1.

Mädchen-Wintermantel, 8-12 J., zu verk. Brodbänkengasse 20, 2.

Stark. Winteranzug f. schmächt. Herrn, überhaupt noch nicht getragen, billig zu verkaufen. Off. u. R 246 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltener Extramantel von Einjährig. (Infanterie) zu verkaufen Poggenpfuhl 65, 1 Tr.

Gut erh. Krimmer- u. Plüschjacke zu verkaufen. Röpergasse 6, 2.

Sehr guter schwarzer Anzug und ein altes Korkbild billig zu verkauf. Altst. Grab. 62, Th. 2, 2.

Eleg. getrag. Winterüberzieher, sowie getrag. Anzug billig zu verkaufen Röpergasse 22a, 1 Tr.

Winterjag., mod. Jackenkostüm, Dam.- u. Mädchenkleid., schl. Fig., Schuhe ꝛc. z. vrk. Vorst. Grab. 54, 2.

Pintscher vk. Jäschkenth.-Weg 2c

Sehr gut erhalt. Flügel und eschener Schreibtisch zu verkauf. Heiligenbrunner Weg 6, I. Etag.

Prachtv. Pianino, f. n., umzgsh. 450 Mk. Hundegasse 123, 1. (8640b

Zu verk. Sopha, Vertik., Tisch, Kleiderschrank, gr. zerlegbarer Entreesch. Langgasse 16, 1. (8415b

Betten, pass. für Brautleute auch 2-prs. Bett. 40, 1-prs. 30 ℳ, f. neu, z. vk. Hundeg. 123, 1. (8416b

Raummangelshalber vorz. erhalt. Smyrna-Teppich ca. 5½ mal 8 m groß. Einstmal. Preis ca. 800 ℳ, für 150 ℳ sof. zu vrk. Stadtgraben 14, 4. (14666

1 Stück Plüsch mit Hochstichstick. (Sophakissen) zu verkaufen. Off. unt. R 189 an die Exped. d. Bl.

Sphsp., Stühle, Theekess. (Alfen.) Theek. (Britannia) u. Gesellsch.-Lampe z. vrk. Hintergasse 20, 2.

Plüschg. 110, Plüschs. 45, Trum. m. Stufe 42 ℳ, Schrk., Vert., all. neu, zu vk. Breitgasse 32, 4 Tr., r. (8508b

Aus einer Gutsforst im Kreise Lauenburg i. Pomm. werden

Kiefern und Erlen,

überwiegend stärkere Stämme mit einem berechneten Derbholzgehalte von **1381 und 612 Festmeter** behufs **Einschlags im kommenden Winter** zum Verkauf gestellt. 1,5 km Landweg zur Chaussee, sodann 16 km zur Bahnstation. Nur Selbstkäufer wollen Offerten unter 15351 an die Expedition dieses Blattes einreichen. (15351

2pers. breites Bettgestell mit Matratze, Kleidenschr. Vert., eleg. Plüschsopha, Sophat., Sp., Silberschr., Bücherschr., Stühle mit Rohrlehne, sämmtliches tadellos, bill. zu verk. Schmiedeg. 6, 1. (8528b

Pl.- u. Ripssophas, Schlafsoph., brk. Parade- u. Stabbettg. m. Mtr. bill. zu vrk. Vorst. Graben 17, 1. (8526b

Zweipersoniges Bettgestell b., einp. 8 Mk., Stühle, Waschtisch zu vk. Hundegasse 123, 1. (8639b

Kl. Plüschsopha, mah. Ripssopha 23 Mk., birk. Bettgest. mit Federm. 23, eis. Polsterbettgest. 6 Mk. zu verk. Melzerg. 1, part.

Mh. Vert., Bücherschr., Blumentisch, gr. Kdrbettgest., Eckschrk. u. Bücherregal zu verk. Rähm 18, 1. (8511b

Gut. W.-Ueberz., f. n. Jaquetanz. f. mittl. Fig. z. v. Gr. Wollwbg. 23, 4

Plüsch-Causeuse m. Kleiderschrank, mahag. Vertikow, br. Bettgest., oval. Spieg., 6 Stühle, gr. Küchenschrank billig zu verk. Pfefferstadt 56, part. (8518b

Plötzlich sofort zu verk. Händl. verb., 1 sehr gute mod. Plüschgarnit., 105, 1 Kldrschr., 1 Vertik., 1 s. gut. Plüschsopha 43, Pfeilerspiegel 15, 1 br. Paradebettgest. mit Matr. 43, 1 gutes braunes Ripssopha 28 Mk., 6 einfache, 6 feine Stühle, 1 Trumeau mit Stufe 45 Mk., 1 Sophatisch, 1 Teppich, alles ganz neu, **Frauengasse 9, 1 Treppe.**

2 Sophas 18 u. 20 Mk., 1 p. h. Bettgestell mit M. 19, Spind 15, Vertikow 14, Vorstädt. Graben 17. (8527b

Kleidersp., Vert., Komm. Wäschespind, Sophat. z. v. Häkergasse 20.

Spiegel-Wäscheschrank, Bilder, Stühle, Hängel., u. m. Andere billig zu verk. Altst. Graben 60, 1.

Pol. Bettgestell m. Sprungfedm. ist zu verkaufen Brabank Nr. 9, 2.

Aepfel-Verkauf. Träubchen, Somm.-Parmänen per Zentner 10 Mk., rothe und weiße Cavillen per Zentner 15 Mk. ab Station Pottangow. Verpackung nur Selbstkosten berechnet. (8334b
Dom. Wend. Carstnitz bei Lupow in Pomm.

4", 3", 2½" neue Arbeitswagen, 1 n. Bierwagen und 1 Tafelwagen billig zu verkaufen Burgstraße 19. (8475b

1 Handnähmasch., 1 Satz Betten zu vrk. Petersilieng. 3, 3. (8484b

Fast neu., vorz. Fahrrad, 3 Gashängelampen, 1 Gaskronl. bill. zu vrk. Off. unt. R 183 an d. Exp. (8494b

Dominium Lappin bei Kahlbude verkauft gute, wohlschmeckende (15254
Eßkartoffeln (Magnum bonum) per Centner 2 ℳ frei Haus. Proben bei Herrn Kaufmann **Berent,** Kohlenmarkt.
Bestellungen unter 5 Centnern werden nicht angenommen.

Stückfässer v. Branntw., Cognacfässer u. Oxhöfte verkauft **Spaete,** Mattenbuden Nr. 9. (14313

Gepfl. Winterbirnen 5 Ltr. 80 Pfg. gpfl. Winteräpfel 5 Ltr. 70 u. 50 Pfg zu vk. Ohra, Südl. Hauptstr. 24.

Meierei-Utensilien, Repositor., Tombank, kl. Waage, Messinggw. b. z. vk. Schidlitz, Unterstr. 38, H.

Drehbank, Klapptisch, Schlosserhandwerkzeug z. vk. Schleusengasse 8, Th. 3.

Gepflückte Winteräpfel zu verkaufen Wallplatz 12a, 1.

2 Pferdekrippen sind billig zu verk. Langfuhr, Kastanienweg 17. **Lessnow.** (8497b

Jakobsneugasse 15, parterre, ist ein eiserner Ofen zu verkaufen.

Großer Myrtenbaum in voller Blüthe zu verk. Faulgrab. 9a, 2.

Romane pr. Bd. v. 10 ₰ an verk. Leihbibliotth. Hundeg. 102. (8507b

Ein kl. elegant. eiserner Ofen mit Majolikaplatten (Heizkraft über 150 Kubikmtr.) bill. sofort zu verk. Langgasse 80, p. (8506b

Mehrere Waggons Speise-Kartoffeln sind zu verkaufen Brodbänkengasse 43, Komtoir.

Frische Wallnüsse, Kochäpfel, 5 Ltr. 40 u. 60 ₰, zu vk. Heiligenbrunn 8, im Garten.

Ein Break mit abnehmbarem Verdeck, für 6 Pers., einige Mal gef. verkäufl. **J. Hoppe,** Vorstädt. Graben 9.

Schmackhafte und gesunde **Speisekartoffeln,** Daber, Magnum bonum und Prof. Merker, p. Ztr. 2,20 Mk. frei Haus zu haben in Weißhof per Oliva. (15354

Eine fast neue Milchtonne m. Messingbände, 150 Ltr. Inh., 1 kupf. Kessel, 80 cm Durchmess., zu verk. **Johst,** Gr. Plehnendorf. (15384

Feine Kachelöfen billig zu verkaufen vom Abbruch Langfuhr, Hauptstraße Nr. 98.

Frische Walnüsse, à Schock 40 Pfg., zu verkaufen Schießstange 7. (15401

2 gr. Kameelhaar-Schlafdecken, neu. Rehfell, schw. l. Wintmant., vrsch. Umh., f. n. hellgr. Wintjack., bl. s. Kleid, and. Kleid., gut erh., prsw. z. vk. Langf. Hauptstr. 48, 1.

Gut erhlt. Tafelwagen, 60 Ctr. Tragfähigkeit, **zweirädrig. Handwagen** hat zum Verkauf **J. Hoppe,** Vorstädtischer Graben Nr. 9.

Eine neue **Hobelbank** ist billig zu verkaufen Drehergasse Nr. 18.

Kl. Break ist billig zu verkaufen **P. Gnibba,** Barbara-Kirchhof, Schidlitz.

Buxbaum, Bionen ꝛc. zu verkaufen Niedere Seigen 12/13, pt.

Dampfwaschtopf, K.-Badew., w. Porzl.-Bowle z. v. Hl. Geistg. 47, 2.

Eine Baubude, ca. 80 qm Inhalt, theils Fachwerk, theils Holzbau, **zum Abbruch** zu verkaufen. Näher. bei **Franz Bartels & Co.,** Breitgasse Nr. 64.

Alte Fenster u. s. w., Kachelofen zum Abbruch billig zu verkaufen Mausegasse 12.

2 eiserne Fässer, als Brühfaß zu benutz., zu verk. Breitgasse 89, 3.

Wohnungsgesuche

Gesucht per 1. Januar herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, Nebengelassen, ev. Garten in **Langfuhr** oder **Danzig.** Offerten mit Preisangabe unt. R 235 an die Exped. dieses Bl.

Schneiderin s. Stube u. Küche z. Pr. 12 ℳ. Off. u. R 207 an d. Exp.

Suche kl. Wohn. v. Stube, Kch. od. St., K. u. Küche nahe Breitgasse. Off. mit Pr. u. R 238 an die Exp.

Pensionsgesuch

Pension gesucht. Ein anständiges, junges Mädchen sucht bei älterer Dame diskrete Pension, mit kl., frdl. Zimmer auf 4—5 Monate. Off. m. Preis u. R 142 a. d. Exp. (8459b

Gesucht für ein 16-jähriges Mädchen gute **Pension** in gebild. jüdischer Fam. Wissensch. Fortbild. im Hause erwünscht. Offert. unt. R 200 an die Exped.

Zimmergesuche

Möbl. Zimmer mit separatem Eing., evtl. mit voll. Pens., zum 1. Nov. ges. Offerten mit Preis unt. O. 56 an die Expedition der „Berent. Ztg." in Berent. (15387

Herr sucht zum 1. November **freundlich möblirtes Zimmer** mit **sehr guter Pension** im feinen Hause, möglichst in der Nähe des Bahnhofs. Offert. mit Preis unter R 180 an die Expedit.

Jung. solid. Beamter sucht möbl. Zimmer separ. Eing., Nähe Holzmarkt z. 1. Novbr., part. od. 1. Et. Off. mit Preisang. mit Kaffee od. voll. Pension u. R 209 an die Exp.

Kellnerin wünscht eine leere Stube mit Nebengelass. Offert. unt. R 221 an die Expedition d. Bl.

Kleines Zimmer in wenig belebter Straße, ganz separat, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. R 216 an die Exp.

Möblirtes Zimmer mit Klavier mit oder ohne Pension von jung. Herrn in der Nähe des Rathhaus. gesucht. Offerten mit Preisang. unter R 198 an die Expedition.

Div. Miethgesuche

In oder Nähe der Pfefferstadt **ein Stall für 2 Pferde** mit Burschengelaß zum 1. Nov. zu mieth. gesucht. Anmeldungen **Englisches Haus, Langenmarkt.** (8476b

Parterregelegenheit z. Plätterei Rechtstadtgeleg., sofort zu mieth. gesucht. Off. unt. R 226 an d. Exp.

Laden mit gutem Keller in verkehrsreicher Gegend sofort gesucht. Offerten u. R 247 an die Exped.

Wohnungen.
Innere Stadt

Wohn. v. Stube, Cab., Kch. u. Stall (eig. Th.) zu verm. Schilfgasse 1a. (8423b

Mattenbuden 15, 2 Wohn., 1 u. 2 Zim. im Vorderh. zu vm. (8445b

Schüsseldamm 45 2 gr. Zim., gr. Entr., Mädchenst., Zub., Garten f. 35 ℳ mtl. zu vm. (14714

Johannisg. 38, Woh. 10-18 ℳ z. v. (8400b

Langgarten 95 Stube, Kch. u. Zub. 13 Mk. 1. Nov. zu verm. (8444b

Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., Garten bill. zu vm. Näh. Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (14800

Langgarten 32, ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zmm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. sofort z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Hundegasse 21, Geschäft, zu erfr. Stube, Kab., Entr., Küche, neu renov. (15209

Dominikswall 13, Quergebäude Wohn., 3 Zimmer ꝛc. zu vm. Prs. 450 Mk. Näh. b. Portier. (8318b

Altst. Graben 107, 2 Tr., Wohn., 4 Zimmer ꝛc. zu verm. Preis 600 Mk. Näh. Nr. 108, 1. (8319b

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Keller, Küche, Mädchnst., Trockenbod. u. reichl. Nebengel. an anst. Miether sof. od. spät. zu verm. Burgstraße 19. (8473b

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

1 kl. Wohnung in der 2. Et., best. a. Zimmer, Küche u. Boden ist an ältere Dame sofort zu verm. **Pfefferstadt 36, 1 Tr.** (8386b

Heil. Geistg. 11, 2, 2 Zimm., Küche zu vrm. (8406b

Steindamm 24 a Wohn., 3 Zimmer u. Zubehör, 30 Mk. mtl. von sogleich oder später zu verm. **Jacoby.** (8447b

Weidengasse 6 Wohnung, 2 Zimmer u. Zubeh., 23 Mark, sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. (8312b

Jungferng. 27, kleine hell. Wohn. für 13,50 Mk. ist Nov. zu verm.

Stube, Kabinet, helle Küche und Zubehör, neu renovirt, im herrschaftl. Hause nach hinten. Näh. An der Großen Mühle 6.

Frdl. Wohn., 2 h. Stub., h. Kch., Entr., Kell., Bod., versetzungsh. bill. sogl. zu vm. Hirschg. 3, 1 Tr. r.

Wohn., Stube, Kab., Küche, Kell. Boden, sof. zu verm. **Hermann,** Baumgartscheg. 29, Hinterhaus.

2 Zim. u. Zub. Langgarterwall 10. 15350

Nahe Artill.-Werkst. u. Gewehrf. helle Wohn. v. Z., Kab., Kch., Bd. f. 18 ℳ p. 1. 11. z. verm. Lnggart.-Hinterg. 4, Näh. Langgrt. 45, 1 Tr.

Halbeng. 5, a. d. Schmiedegasse, Wohn. v. 1. Novbr. z. verm. N. 1 Tr.

2 Zimmer m. Zubehör im anst. Hause Jungferngasse 6, 1, zu vm.

Breitg. 111, 2, neu ren., 2 St., Kab. h. Kch., Bod., Kamm., kl. Kell. zu v.

Weißhmannsgasse 1 ist e. Wohn. zu 16 Mk. zu verm. Näh. das. part.

Wohnungen a 10 Mk. zum 1. Oktober zu verm. Rähm 4.

Wallplatz 4 sind kl. Hofwohnung. an ruhige Leute für 11 Mk. von gleich zu vermiethen.

Schüsseldamm 41, eine Wohn., 2 Stuben, Kab., Balkon, Küche, Waschküche, Trockenboden ꝛc. 1. Novb. zu verm. Näh. 1. Etg.

Eine kleine u. eine größ. Wohng. v. gleich zu v. Böttcherg. 5. (8504b

Kl. Wohnungen, 11 u. 24 Mk., zu v. Langgarten 9, Schlosserei. (8499b

Kl. Part.-W. z. v. Kl. Oelmühlng. 3 (8498b

Helle Wohnung f. 15,50 Mk. v. 1. Nov. zu vm. **Büttelgasse 10.**

1. November Stube, Kab., Kch., Boden 15,50 Mk. m. Wass. zu vm. Klein Rammbau Nr. 8 C.

Hohe Seigen 33 ist eine Stube, Kabinet, Küche an kinderl. Leute für 22 Mk. monatlich zu verm.

Kaninchenberg 5, pt., zu erfr., Wohn., 3 Z., Zb. 300-525 ℳ (8505b

Eine Wohnung zum 1. zu vrm. St. Kath.-Kirchensteig 3, part.

Kaninchenberg 2, frdl. Oberwoh. an kdl. L. z. 1. Nov. z. v. Pr. 13 Mk. Scheibenritterg. 13 od. b. **Less.**

Hundeg. 24, Hofwoh., renov., s. z. v.

Wallplatz 11, 1, 4 Zimmer und Zub. versetzungsh. sofort z. vm. Zu erfr. Wallplatz 12a, 1. (8457b

Hofwohnung mit Stall 1. Nov. zu vermiethen Brabank Nr. 13.

Mittelgasse 1 eine kl. Wohnung für 15 Mark zu vermiethen.

Grosse Schwalbengasse 23 und **Steindamm 15** zwei tadellose Wohnungen von 2 Zimm. mit Zubehör billig zu vermth.

Wohnung sofort preiswerth zu vermth. Poggenpfuhl 52, 2 Tr.

Weidengasse 42 St., C., h. Küche sofort zu verm. Näh. 4. Etage.

Johannisgasse 24, 1 Tr. Wohnung, 1 gr. u. 2 kl. Zimmer m. allem Zubehör preisw. zu verm.

Burggrafenstraße ist eine Stube, Küche und Zubehör für 15 Mk. monatl. per 1. Novbr. zu verm. Näh. Bootsmannsgasse 8.

Vorderwohnung von gleich zu verm. Altstädt. Graben 83. (8519b

Große Stube, Küche, Entree zu verm. Häkergasse 10, Laden.

Tobiasgasse 6, 1, Stube, C., K., B. an ruh. ordentl. Leute zu verm.

Goldschmiedegasse 9, 2, ist eine Wohnung z. 1. Novbr. zu vm.

Kl. Stube bill. zu v. Dreherg., pt. Zu erf. Langebr. 11, a. Krahnthor.

Eine kleine Wohnung billig zu vermiethen Sandgrube 46.

Eine frdl. helle Wohnung, 2 St., Kab. u. Bod., 1. Et., für 25 Mk. per **Monat z. verm. Näh. Tischlerg. 28.**

Fortzugshalber ist **Stadtgraben 13, 3 l.** die Wohn., best. aus 5 Zimm. Balk. u. Erk., Badez. Mdchz. Zub. p. 1. Jan. 1903 sof. zu v. Besicht. v. 10 Uhr ab. (8522b

Häkerg. 22, pt. u. 1 Tr., Wohn. v. 1. Nov. zu vrm. Näh. Häkerg. 23. (8638b

Bartholom.-Kirchengasse 18 ist eine Wohnung für 8 Mk. zu vrm.

Sofort od. per 1. Nov. cr. ist **Straußgasse 7 a,** Hof, 2 Tr., versetzungsh. kleine **freundl. Wohnung,** zwei **Zimmer,** Küche und reichlicher Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Nachmittags. (15397

Eine frdl. neurenov. Vorderw. ist im anst. ruh. H. z. vm. p. a. 400 Mk. Näh. Weidengasse 25, part. (8525b

Kleine Wohnung zu vermiethen **Goldschmiedegasse Nr. 23, 3.**

Kl. Wohnung z. vm. Hakelwerk 18.

Hohe Seigen 35 kl. Wohn., St., K., Küche 14 Mk. 1. Novbr. zu verm.

Ritterg. Stube, Kch., Bod., a. kdl. L. sof. zu v. N. Goldschmiedeg. 30, 1.

Kl. Wohnung an kdrl. L. 1. Nov. zu verm. Kassubischer Markt 2, p.

Stube, Cabinet, Küche ist billig Reitergasse 14 zu verm. (15389

2. Etage Breitgasse 89 3 gr., 1 kl. Z., Küche mit Oberlicht, 2 Entr., 2 Eing., renov., zu verm.

Schloßgasse 4, 1, leere Stube an 1—2 ält. ruh. Leute zu vermth.

Plappergasse 5, Wohnung z. vm.

Häkergasse 31, 3, kl. frdl. Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Kl. Hinterhäuschen, 2 Stb., Küche, Bod. f. 20 ℳ, wov. 6 ℳ f. Straßenf. abg., 1. Nov. z. v. Faulgrab. 9a, 2.

Pfefferstadt 44 Stube u. K. 13 Mk., Stube, Kabinet und Zubehör 18 Mk. zu verm. (8522b

Kohlenmarkt 6, 4. Et., Wohnung, 2 Zimmer, Küche ꝛc., an ruhige Leute zu vermiethen. Meldung. daselbst im Lad. (8637b

2 Wohnungen von je 3 hell. groß. Zimmern nebst Zub., neu renovirt, für monatl. 34 u. 35 Mk. p. sof. zu vrm. Näh. Brandg. 5, im Komt.

Woh., St., Kch., B., K. Tischlrg. 43.

Hofwohn. v. Stb., Kch., Bod. an kdl. Leute z. vm. Nied. Seigen 7.

Freundl. Wohnung v. gleich zu verm. Häkergasse 10, 1 Tr. rcht.

Abegg-Gasse 5b. 2 Stub., Kab. u. Zub. p. sofort zu verm. Miethe pro Mon. 28 Mk. Näheres bei **Felski,** 2. Etage.

Straußgasse 7a hübsche Wohnungen von 2 und 3 Stuben sofort zu verm. Miethe per Monat 19 und 30 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußg. 7a.

Kl. Wohn. z. v. Faulgraben 9b, ob.

Mausegasse 12 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Bod. Stall von sogl. od. 1. Novbr. zu verm.

Tobiasgasse 7 ist kl. Wohn. f. 10 ℳ zum 1. November zu vermiethen.

Hundegasse 75 ist eine Wohnung umständehalber zu vermiethen.

3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen Paradiesgasse Nr. 4, 2.

Holzschneideg. 4, 1, 2 Stb. u. 2 Cab., Küche zu vm. N. Wallplatz 13, 1.

Ziegengasse 1 ist die 3 Tr. hoch beleg. neu dekorirte Wohnung, best. aus 3 Stuben u. Zubehör sof. zu vm. Näh. Hl. Geistgasse 35, 1.

Seifengasse 8, Aussi. Langebrücke, eine Wohnung, 2 Stuben und Küche zu vermiethen.

Kl. freundl. Wohnung, 15 Mk., sof. Altst. Graben 63, 1, zu verm.

Langgarten 6/7, 3. Etg., 4 gr. Zimm., hochh., v. Zb., gleich od. später zu verm. Näh. part.

Wohnungen 8,50, 14, 21,50 Mk. zu verm. Häkergasse 14, 2 Tr.

Berholdschegasse 2, 2, Wohnung St., Kab., K., an kdl. L. z. 1. Nov. z. v.

Stube und Kammer zu vermiethen Schüsseldamm 38, 1 v.

Altst. Graben 90-91
3 kleine Hofwohnungen zu vermiethen. Näh. 4. Damm 13, Laden.

Baumgartscheg. 14, 1, St., Cab., Kch., Trockb. 1. Nov. z. v. Näh. 2 Tr.

Freundliche helle Wohnung für 300—360 Mk. per Oktober zu vermieth. Fischmarkt 19. (8514b

Johannisg. 63, dicht am Damm, Stube, Kab., h. Kch., 1. Et., v. gl. od. spät. zu vrm. Näh. prt., hint.

Kleine Wohnung für 10 Mk. zu vermiethen Drehergasse 7, Lad.

Poggenpf. 9, Whn. v. 1 St. u. 2 St., Kch., Kell., Bod. z. 1. Nov. zu vrm.

Eine Wohnung für 22 Mk. zu vermieth. Schichaugasse 5, 1 Tr.

Jungferng. 26, Stube, Cab., Kch., Kell., Bod. zu vrm. Näh. im Lad.

Stube, Kab., Küche u. Zubeh., sof. od. 1. Nov. zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Fleischerg. 41-42, s. Whn. v. 3 Zim. u. Zub. zu verm. Zu erfr. 3 Tr. r.

1 Unterwohn., Stube u. Kab., ist v. gl. zu verm. Wellengang Nr. 1.

Rähm 6 Hofwohn. m. eig. Th. für 10 ℳ z. vm. Näh. Rähm 18, 1. (8513b

Rähm 18, 2, frdl. Stube, Kab., Bd., Keller an ält. Dam. z. vm. (8512b

Breitgasse 43, 1. Etage zu vrm. Näheres Ziegengasse 1, part.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Friedensstraße 1, part., an der technischen Hochschule, **4 helle Zimmer,** Küche, Mädchenkam., Badeeinr., Garten u. sonst. reichl. Zub. per sof. od. später zu verm. (14979

Langfuhr, Herthastraße 17, Wohnung von 2 Stuben u. all. Zubehör für 14 Mk. p. Monat zum 1. Nov. zu verm. Näh. daselbst b. Hrn. **Störmer.** (8408b

Freundliche Wohnungen von 16—20 Mk. sofort zu verm. **Langfuhr, Elsenstr. Nr. 2,** Näheres daselbst 2 Tr. (15337

Langfuhr, Marienstr. 17, neu renov. Woh., 3 gr. Zimmer mit sämmtl. Zubehör, Bad und Vorgarten v. gleich zu verm. Näh. Marienstr. 21, 2, rechts u. Danzig, Heil. Geistg. 1. **Setzke.**

Langfuhr, Herthastr. 11, **3 kleine Wohnungen,** je 16 ℳ mtl., sofort zu verm. **Krähmer.** (8529b

Kl. Wohn., Stb., Cab., Kch., Kell., à 14 Mk. per Mon., Mirchauer Weg 49, part. Das. sind Aepfel, Birnen, Walnüsse zu hab. (8644b

Hauptstraße 104, 1 Tr., 5 Zimm., Bad, Laube, Zubehör zu verm.

Langfuhr, Hauptstraße 89, Kopfstation der elektrisch. Straßenbahn, Wohnung. von 9 Zimmern mit Zub., passend zum Pensionat, auch theilbar in zwei Wohnungen, zu je 4 und 5 Zimmern, 1. Etage, sofort zu vermiethen.
Ebenso 2. Etage eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör. Zu erfr. in der Restauration. (15104

Langfuhr, Brunshöferweg 47, 2 Wohnungen für 22 und 35 ℳ sof. zu verm. **Bodmann.** (15296

St., Kab., Küche ꝛc., } sof. zu vrm. St., Kch., Stall ꝛc. } Michaelsw. 7 (8454b

Freundliche Wohnungen von 16—18 Mk. sofort zu verm. Langfuhr, Neuschottland 22a. N. daselbst bei **Müller** 1 Tr. (15338

Leegstrieß, Abeggstift, Pfefferstraße 3, Stube (Ofen mit Kochröhre) für 6 Mk. mtl. zu verm.

Heiligenbrunnerweg 6, 1. Et., ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet 97 sind mehrere kl. Wohnungen zu verm. Näh. daselbst. (8440b

Ohra, Hauptstraße 36, eine kl. herrsch. Wohn., 2 Zimm., Küche, Entree, Zubeh. zu verm. (8463b

Schidlitz, Oberstraße 39, Wohn. Stube, Küche zu vm. Näh. Ohra, Hauptstraße 36. **Hess.** (8464b

Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör per 1. Nov. zu vermiethen Neufahrwasser, Kl. Straße 19, p. (15343

Wohnung v. 1. Nov. zu verm. Schidlitz, Carthäuserstraße 43.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva. Seestrasse 16, Chaussee nach Glettkau, an der Eisenbahn, sind Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern nebst Garten zu 16 bis 30 Mk. p. Monat zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. 8198b) **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Zimmer.

Fraueng. 36, eleg. möbl. Zimmer zu vermieth. Näh. 2 Tr. (8424b

Möblirte Zimmer zu vermieth. a. 1-2 Hrn. Jopengasse 26, p. (8422b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Heilige Geistgasse 126 möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. November zu vermiethen. Näheres im Restaurant.

Holzgasse 9, 2. Etage, gut möbl. **Vorderzimm. u. Kab.** sep. Eg., a. W. Pens. sof. zu vm. N. prt. (8468b

Poggenpf. 27, 1, frdl. gut möbl. V.-Zimmer, sep. E., 1. Novbr. b. z. v. (8349b

Langgarten 73 leere Stube an anst. Person für 8 Mk. zu vm. Näh. das. im Laden. (8451b

Elegant möblirtes Zimmer mit Kabinet sehr billig zu verm. Heil. Geistgasse 106, 2. (8452b

Sandgrube 37, part., sind sehr bequem möbl. Zimmer mit bester Pens. zu verm. Eing. sep.

Ein gut möbl. Zimmer, separ. Eing., zu vm. Abegg-Gasse 13b.

Holzgasse 4, 1, gut möbl., frdl. Vorderzimm. an e. Hrn. zu vm.

Vorstädt. Graben 25, 3, ist ein fein möbl. Vorderzimm., sep. Eing., an e. Herrn zu verm. (722g

Gr. heizb. Kabinet b. ordl. Leuten z. v. Baumgartscheg. 40a, 1. hint.

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu hab. Jungstädtgasse 10, 1 Tr. rechts.

Gr. Wollweberg. 23, 4, frdl. möbl. Vorderzimm., ganz. sep., bill. zu v.

Möbl. Zimmer ist an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Brodbänkengasse 11, 3.

Schichaug. 20, 1, gut möbl. Zimm. für 1-2 Hrn. Auf Wunsch Pension.

Breitgasse 57, pt., möblirt. Zimmer eventl. mit Kabinet mit od. ohne Pension von sofort zu verm.

Stube an eine Frau zu vermiethen Am Spendhaus Nr. 2.

Breitgasse 97, 3, gut möbl. Zimmer f. 1-2 Hrn. zu vm.

Weidengasse 6, 1, ist ein fein möbl. Zimmer v. gleich a. 1. Nov. mit auch ohne Pension zu verm.

Freundl. möbl. Zimmer mit a. ohne Pension sofort billig zu vm. **Offerten unt. R 225 an die Exp**

Gut möbl. Vorderzimmer inkl. Schreibtisch v. 1. November an einen Herrn zu vermiethen Tobiasgasse 15, 1 Treppe.

Breitgasse 44, 2, ist ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieth.

Brst.Grab.30,1, eleg. möbl. Vorderz. nebst Kab., ungen., 1.Nov. zu verm.

Langenmarkt 26, 3, freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Frauengasse 12, 3 gut möbl. Vorderzimmer u. Kabinet sofort zu verm.

Rähm 4, pt., möbl. Zimmer, a. Kabinet, evtl. m. Klavierben., an 1—2 Hrn. zum 1. Nov. zu vm.

3. Damm 7, 2, möbl. Zimmer von gleich od. 1. Nov. bill. zu vm.

Möbl. sep. Vorderz. m. a. o. Pens. evtl. tagew. v. gl. od. sp. Holzg. 11, 1.

Heil. Geistg. 7 fdl. gut möbl. Zimmer v. 1. Nov. an e. Herrn zu verm.

Jopeng. 56, 2, ungen. möbl. Vrdz. an 1-2 Herren m. a. o. Pens. z. v. [illegible] Vorderstübch. m. Pens. 45 Mk.

Vorst. Graben 64, part., freundl. möbl. Vorderz. m. sep. Eingang p. 1. Nov. an einen Herrn zu vm.

Jopengasse 19, 3, eleg. möblirtes Vorderz. an 1 od. 2 Hrn. zu verm.

[illegible] möbl. Zimmer für 18 Mk. zu verm.

Fleischergasse 56/59, 1, 3 möbl. Zimm. Näh. prt. links.

Breitgasse 113, 2 Treppen. saub. gut möblirt. sep. Vorderzimmer mit guter Pension zu v.

Schüsseldamm 37 part., ein möbl. Zimmer an e. Herrn zu verm.

[illegible] Zimmer m. Schreibt. sep. gelegen, von sofort zu verm. Fleischergasse 46, 1 Trp. links.

[illegible]

Pfefferstadt 48, [illegible]

Weissmönchenhinterg. 1-2 pt., [illegible]

[illegible] Heiligegeistgasse 2, 1 möbl. Zim. sep. Eing. z. 1. Nov. an Hrn. zu vm.

Frauengasse 47, pt. möbl. Wohn- u. Schlafz. sep. gel. [illegible] zu vm.

Pfefferstadt [illegible] Bahnhofsnähe, möbl. Zimmer evtl. Kab. auch tageweise zu vermiethen.

Fleischergasse 9, 2, [illegible]

In feinem Hause leeres Vorderzimmer zu verm. Spaeta, Mattenbuden 9. (15267

Langfuhr, Herthastr. 11, 11, [illegible] möbl. Balkonzimmer, sep. Eingang, bill. zu vm. (85306

Jopengasse 51, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein gut möbl. Vorderzimmer [illegible]

Langfuhr, [illegible] möbl. Vorderz. [illegible] Eing. [illegible]

Lastadie 29, 1, möbl. Vorderzim. mit sep. Eing. zu verm. (86365

Freundl. möbl. Vorderzim. [illegible]

Gr. möbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2 (85235

Langgart. 107 gut möbl. Zim. z. v. (85246

Logis zu hab. Breitgasse 77, 2 Tr.

Junge Leute finden gut. Logis im eig. Zimmer mit a. ohne Kost Rittergasse 1. Fleischhauer.

Anst. jg. Leute find. bill. Logis u. gut. Beköstig. Fleischergasse 8, 1.

Junge Leute finden sauberes Logis Holzgasse 5, Th. 4, 2 Tr.

2 jg. Leute find. gut. Logis mit a. oh. Beköst. Tischlergasse 48, pt.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis und Pension Hundegasse 63, 2 Treppen.

Junge Leute find. gutes Logis im eigen. Zimm. Pfefferstadt 55, 2.

Logis zu haben Hinterg. 32, pt.

Logis z. h. Tischlergasse 24-25, 1, v.

Jg. Leute f. Logis Holzg. 11, 1.

Ein bis zwei junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 38, 1.

Logis für anst. jungen Mann zu haben Tagnetergasse 4, 1 Tr.

Junger Mann findet gutes Logis mit Pension Tagnetergasse 7, 1, v.

Anst. Logis find. jg. Leute b. e. Ww. Langgarten 44, Hof, Th. 5, rechts.

Log. z. h. Kass. Markt 8, Kommritz. (85216

Junge Leute f. gut. Logis Pfefferstadt 55, Eng. Baumgartscheg. 2.

Jg. Mädch. k. sich m. als Mitbew. Johannisg. 12, Eing. Priesterg.

Anst. junges Mädchen oder Frau als Mitbewohnerin ges. Brodbänkengasse 33, 1 Treppe.

1 Wittwe sucht anständ. Mitbew. Off. unter R 236 an die Exped.

Ord. Frau o. Mädch. als Mitbew. kann sich melden Töpferg. 10, 3.

Ord. Mitbewohnerin w. gesucht Johannisgasse 34, Hof, 1 Tr.

Anst. Frau od. Mädch. a. Mitbew. m. s. St. Katharinen-Kirchenst. 3, 1

Anstnd. Mitbewohn. melde sich. Auskunft Poggenpfuhl 4, 2 Tr.

Aelt. Frau mit Bett. kann sich als Mitbew. meld. Johannisg. 12a, 1.

Pension

Schulkind für kl. Vergüt. in Pens. genomm. Off. u. R 204 an die Exp.

Junge Dame findet gute Pension Fleischergasse 41-42, 1r.

In anständig. jüdischen Hause findet ein junger Mann gute volle Pension. Off. u. R 220 an d. Exp. erb.

Fr. möbl. Vorderz. m. sehr guter Pens. an e. Hrn. z. v. 3. Damm 4, 2.

Div. Vermiethung

Gr. Lagerraum Breitg. 43, part. zu vm. Näh. Ziegengasse 1, part.

Laden mit Keller, evtl. m. Wohn., für 300 [illegible] zu v. Hakelwerk 5, 2.

Pferdest. [illegible] Meer 16 zu vm

Ein großer Eckladen, paff. zum Cigarren-, Papier-, Schuhwaaren- od. auch zu jed. and. Geschäft sof. od. später zu verm. Burgstraße 19. (84726

Am Stein 13 ist die Part.-Wohn. mit Laden, paff. z. jed. kleineren Geschäft, von gleich oder zum 1. Nov. zu verm. Näh. daselbst.

Altstädt. Graben 47 ist e. Laden mit Keller sof. zu verm. Näh. bei J. Sieg, Fleischermeister, Altst. Graben 46. (85156

Heilige Geistgasse 94, [illegible] paff. z. Komt., 1 Tr., von sofort zu verm. (84326 [illegible] Off. u. R 50 E. (84126

Großer Lagerkeller ist von gleich zu haben Hundegasse 21. Geschäft. (13034

Trockn. Lagerdoppelkell. f. 12 Mk. [illegible] Off. u. R 8 an d. Exp. (84076

Drei Läden, paff. zum Wurstwaaren-Geschäft, Materialwaaren-Geschäft und zur Meierei, im Petershagen, Reinkegasse 10 zu verm. Näh. Morgens bis 9 Uhr Gr. Mühlengasse 13, im Komtoir. (84796

Offene Stellen

Männlich.

Guter Nebenverdienst! Unter den günstigsten Bedingungen suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (15213 Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Schuhmachergesellen können sich melden Langgarten Nr. 95. P. Weinland. (84206

2 Steinsetzergef. finden bis z. Eintritt des Frostes Beschäft. P. Tarnowski, Steinsetzmstr., Lauenburg i. P. (84496

3. Bataillon Danziger Infanterie-Regiment 128 sucht einen Zahlmeister-Applikanten. Gesuche mit Lebenslauf sind zu richten an obige Stelle. (15167

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittelung kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. [illegible] Anz. Stellenliste wöchtl. 2mal, 10 Pf. [illegible] Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-Nr. 1489. (19041

2 Krankenwärter, 1 Hausarbeiter u. 4 Dienstmädchen finden zum 1. November d. J. Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. [15344

Maurer, der Material liefert, melde sich b. 21. Okt. Breitgasse Nr. 111, 2 Treppen.

Schuhmacher auf Herrenarbeit u. Reparatur kann sich melden. B. Loewenberg, Langebrücke.

Ein junger Mann von außerh. über 18 J.. wird als Hausknecht sofort gesucht. Offert. unter R 219 an die Exp. d. Bl.

Einen ordentlichen, fleißigen **Hausdiener,** welcher bereits ähnliche Stellungen bekleidet hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, suche ich per gleich dauernd zu engagiren. (15386 **Nathan Sternfeld.**

Hiesige Brauerei sucht einen vertrauten **ersten Buchhalter** mit Branchekenntnissen. Offert. unter R 197 an die Exp. (85016

Einen Barbiergehilfen zur Aushilfe für Dienstag, 21., sucht P. Weidel, Gr. Rammbau 2.

Schneidergef. m. sich Fauleng. 6, 2.

Hausdiener, Kutsch. u. Jung. für Danz., Knechte, Jung. für Nähe Berlin (Reise frei) sucht Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37. St.-Vrm.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Vorstädt. Graben 21, 1.

Ein Schuhmacher auf gute Herrenarb. m. s. Burggrafenst. 13

Buchhalter und Korrespondent gereiften Alters für ein Versicherungsgeschäft gesucht. Offerten unter R 181 an die Expedition d. Bl.

Guter Rockarbeiter kann sich meld. Johannisgasse 64

Schneidergesellen k. sich meld. Baumgartschegasse 22, part.

Jg. Mann wird als Zapfer f. ein größ. Buffet ges. Materialist bevorzugt. Verm.-Bur. d. Gastw. Ed. Martin, Heil. Geistgasse 97.

Schuhmacher im Hause stellt ein Heilige Geistgasse 114. Krofft.

Tücht. Schneidergef. können sich melden Brodbänkengasse 18, 1.

Schuhmachergesellen können sich melden Faulgraben 18.

Barbiergehilfe z. Aushilfe ges. Schirrmacher, Hohe Seigen 6.

Mehrere tüchtige **Rock- u. Paletot-Schneider** für tadellose Maaßanfertigung, für die Werkstatt u. außer dem Hause werden eingestellt. (15396 **Walter & Fleck.**

Tüchtige Schneider für Rock und Paletot auf Lager sucht Carl Rabe, Langgasse 52.

Fuhrleute finden dauernde Beschäftigung in der Dampfziegelei z. Müggau bei Danzig. (15112

Junger Schuhmachergeselle wird nach außerhalb bei hohem Lohn u. dauernd. Beschäftigung gesucht. Zu erfr. Breitgasse 99.

Schneidergeselle erhält gute Arbeit Jopengasse 43.

Schneidergef. auf bess. Mil.-Arb. sofort Hirschg. 9, 2, Orlowsky.

Hausdiener sofort gesucht Schmitz, Bildungsvereinshaus. (15407

Ein ordentl. Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung A. Schwidrowski, Häkerthor 36.

Saubere Rockarbeiter auf Tag od. Stück gesucht Breitgasse 62, 2.

Schuhmachergef. a. gen. Arbeit kann sich meld. Lawendelgasse 3.

1 Schneidergeselle a. Kundenarb. kann s. meld. Poggenpfuhl 71, pt.

Tüchtige Rockarbeiter außer dem Hause sucht sofort J. Zirwas, Schneidermeister, Maaßgeschäft, Breitgasse 45.

Für den Besuch der Maler- u. Anstreicherkundschaft wird ein durchaus tüchtiger solider **Reisender** für Ost- u. Westpreußen gesucht. Branchekenntniß nicht erforderl. Redegew., im Umgang mit der Handwerkerkundsch. routinirte Verkäufer belieb. sich u. V. M. 145 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. zu wend. Fachl. finden auch Berücksichtig. (15382

Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung Heil. Geistgasse 136

Ein g. Rockarbeiter im Hause, d. Besch., m. sich Vorst. Grab. 6, part.

1 Drechslergeselle u. 1 Lehrling könn. sogl. eintr. Drehergasse 21.

Laufbursche der im Biergeschäft gew. sof. ges. Langgarten 97-99.

Kräftiger Junge zum Brodaustragen kann sich meld. Schwarzes Meer Nr. 20.

Kräftiger Arbeitsbursche f. Weingeschäft Stadtgraben 6 ges.

Kräftiger Laufbursche wird gesucht. (15391 Emil A. Baus, Gr. Gerbergasse 6/7.

Ein soeben aus der Schule entlassener Sohn ordentlich. Eltern kann sich als (15398 **Laufjunge** melden. Heilige Geistgasse Nr. 121 im Komtoir.

Anst., kräftige Laufburschen können sich melden Fr. Raabe Nachflg., Hoflief., Große Wollwebergasse 8.

Stadtkapelle Wormditt. Lehrlinge, welche Lust hab., die Musik zu erlernen, find. sof. auch spät. Aufnahme. Vorzügl. Ausbildung, günstige Bedingungen. A. Brandt, Kapellm., Wormditt. Näh. Barth.-Kircheng. 26, Hinz. (83726

Apothekereleve am l. Danz. o. Umg. ber. 1½ Jahre gelernt, gute Zeugn. Prakt. ausgel. Offert. unt. R 62 an die Exp.

Lehrlinge stellt ein Glasschleiferei u. kunstgew. Anstalt, Ohra, Hauptstraße 19. Anmeld. Danzig, Breitgasse 3. (84856

Lehrling für Bäckerei sucht Arthur Stephan, Tagnetergasse 15. (84216

Sohn achtbarer Eltern welcher die **Konditorei** auswärts erlernen möchte melde sich Hundegasse 34, Laden.

Sohn achtbar. Eltern, welch. Bäcker lernen will, melde sich Baumgartschegasse 39.

In meiner Konditorei kann ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** eintreten. R. Jahr Nachf. Otto Haneisen.

Für mein Papier-Engros-Geschäft suche ich per sofort einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration. (15399 **J. H. Jacobsohn,** Hoflieferant.

Kräftige Schlosserlehrlinge werden gegen wöch. Vergütig. eingestellt Brandgasse 5.

Friseurlehrling, Sohn achtb. Eltern, stellt ein Kleefeld, Perrückenm., Altst. Grab. 106.

Weiblich.

Geübte Putzarbeiterinnen können sich meld. Langgasse 50. 84826) Selma Bong.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche eine tüchtige, selbstständige **Verkäuferin** bei hohem Gehalt. (15316 M. Grabowski, Kattowitz O.-Schl., Ring.

Eine Aufwärterin f. den Nachm. kann sof. eintr. Brandgasse 5, 1, r.

Junge Mädchen in der Schneid. g. k. sich meld. Vorst. Graben 23, 1.

Eine Aufwärterin melde sich Holzmarkt 7, Hof.

Schulfr. Mädchen für d. gz. Tag oh. Essen ges. Altst. Graben 67.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Verl. Schlesw. u. Kiel f. Danzig Ladenmädchen, Köchin., Stub.- u. Hausmädchen Hedwig Glatzhöfer, Breitgasse 37, St.-V.

Ein jung. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird von sofort gesucht. Offert. unt. 15341 a. d. Exped. dies. Blatt. erb. (15341

Eine rüst., ältere, alleinstehende Frau melde sich Steindamm 15.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, Alter von 14-15 Jahren, melde sich für den Nachmittag zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes im Alt. v. 1 Jahr. Zu meld. v. 10-3 Nachm. b. Sergt. u. Rgts.-Zuschnd. Ebelt, Wiebenkaserne. (86426

Suche eine gewandte tüchtige **Verkäuferin** zum Eintritt per gleich oder 1. November cr. Meldungen zwischen 6 u. 8 Uhr Abends Langgasse 9. C. G. Schmidt.

Anständ. saub. Mädchen wird für festen Dienst gesucht. Neugarten, Königl. Reg. b. Gehrke.

Jg. Mädchen a. achtb. Familie zur Erlern. d. eleg. Damenschn. such. Geschw. Moritz, Langgasse 40.

Ordentl. tüchtige Aufwärterin für den Vormittag gesucht Langfuhr, Mirchauerweg 49, part.

Für mein Schankgeschäft suche per sofort oder später eine tüchtige (86416 **Verkäuferin.** Baumgartschegasse Nr. 9/11.

1 Wäschenäherin gesucht Stadtgebiet 128, a. d. Rad.

1 ältere ord. Frau ohne Anhang w. für ein 5 Monate altes Kind gesucht Heilige Geistgasse 139.

Für Materialwaaren und Gastwirthschaft wird ein **anständig. jung. Mädchen** als (15388 **Verkäuferin** per 1. November gesucht. Offert. unter 15388 an die Exp. dies. Bl.

Anständige Lehrlinge für die feine Binderei können sich melden Fr. Raabe Nachflg., Hoflieferant, Gr. Wollweberg. 8.

Für mein Komtoir suche ich per sofort noch einige junge Damen als (15400 **Lehrling** gegen monatl. Remuneration. **J. H. Jacobsohn,** Hoflieferant.

Junge Mädchen zur Erlernung der modernen Binderei gesucht J. Frömert, 1. Damm 17.

Jg. Mädchen aus anst. Familie, das Maschine näht, wird als Lehrling gesucht Fischmarkt 19.

Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht Breitgasse Nr. 114.

Gesucht nach auswärts anständ. weibliche Person zur Bedienung ein. einzelnen Herrn. Maschinennähen erw. Persönl. Vorstellung von 8-11 Breitgasse 123, 1 Tr.

Verkäuferin f. feine Likörstube, e. Stütze, die feine Küche erl., erf. Landwirthin, ein gebild. Kinderfrl. für auswärt., sowie perf. Köchinnen bei 18 bis 20 Mk. Gehalt, Stubenmädchen f. Güt., Mädchen für Alles sucht F. Marx, Jopengasse 62, Stell.-V.

J. Mädch., w. die Damenschn. gr. erl. w., k. sich m. Junkerg. 10/11, 1.

Anst. Mädchen wird für den Nachm. zu Kindern sofort ges. Altst. Graben 96/97, Hutladen.

Junge Damen, welche die feine Schneiderei erl. wollen, k. sich meld. (Warschauer Modistin) Jopengasse 51, 2 Tr.

Recht geübte Schneiderinnen finden Beschäftigung Brodbänkengasse 34, 1.

Aufwartefrau sucht. Meldungen 4 Uhr Nachmittags. W. Wallner, Kürschnergasse.

Suche Köch., Stubenmd. d. plätt. k., Kindergärt. 1. Kl. f. Ausland b. hoh. Geh., Mädch. f. All. d. kochen k. u. tcht. Mädch. f. Hot. u. Geschäftsh. Hardegen Nchf. (A. Jablonski), Stell.-Verm. Heil. Geistgff. 100.

Aufwärterin mit Buch für den Vormittag. Schichaugasse 1, pt.

Einlegerin zur Bostonpresse u. ein Arbeitsmädchen werden eingest. F. Goerl & Co., Straußg. 9.

Tcht. Arb., sw. Lehrmdch. f. Schnd. sofort ges. Stern, Poggenpf. 11.

Kassirerin sucht per sofort J. Pallasch, Langgarten 6/7.

Tüchtige Schneiderin kann sich melden Fischmarkt Nr. 19.

Taillen-Arbeiterinnen Rock-Arbeiterinnen Hilfs-Arbeiterinnen sucht für ununterbrochene Jahres-Beschäftigung (84836 **E. Wedzicka,** Langgasse 35.

Jg. Mädchen mit guter Schulbildung wird als Hilfskassirerin gesucht Fr. Raabe Nachfolger, Gr. Wollwebergasse 8. (84886

Geübte Wäschenäht. u. Lehrlg. k. sich meld. Lastadie 33, 2. (84536

Perfekte Stenographin u. Maschinenschreiberin mit schöner Handschrift, die bereits im Anwaltsbureau thätig war, per 1. Nov. gesucht. Offert. unt. R 125 an die Exped. (15284

Ein Mädchen von 14—15 Jahren für eine alte Dame gesucht Sammtgasse 9, 2, 10—12 Uhr.

Eine Handnähterin auf Hosen g. kann sich meld. Breitgasse 116, 3.

Ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** zur Marzipanarbeit bei gutem Lohn gesucht C. G. Schmidt.

Nähterin, welche bei sich zu Hause Wäsche ausbess., kann sich meld. Offerten unt. R 202 an die Exp.

Hilfsarbeiterin f. Damenschneid. melde sich Bootsmannsgasse 8.

Nähterin für Wäsche und Schneiderei gesucht Langfuhr, Hochstrieß 5, Zygowski.

Stellengesuche

Männlich.

Sohn achtbarer Eltern sucht Lauf- oder Arbeitsstelle Altstädtischer Graben 78. (84606

Junger Mann, 21 J. alt, mit einf. Zeugniß., sucht Stellung als Lehrling in besser. Geschäft oder Komtoir bei freier Station od. geg. Stationsvergüt. Off. unt. 84936 an d. Exp. (84936

Zur Erlernung der Versicherungsbranche suche p. 1. Novbr. cr. resp. 1. Jan. 03 Stell. i. Versich.-Komtoir als Volontair (am liebst. Feuer u. Unfall). Bin mehr. Jahre als Kaufm. i. Danzig thätig gew., habe a. vorübergeh. a. Feuer-Agentur gearb. Da als Stadtreisend. mit hiesig. Verhält. vertr., möchte gern spät. Aquisit.-post. übern. Klein. Gehalt b. Antr. d. Stelle erb. Off. unt. R 194 a. d. E.

Sohn achtb. Eltern sucht eine Laufstelle Poggenpfuhl 66, 2, r.

Sohn achtb. Eltern sucht Lehrstelle beim Klempnermeister. Offerten u. R 227 an die Exped.

Junger Volontär sucht Stellung. Beding. z. s. Braunsberg Ostpr. Fleischerstraße 228, part., links.

Weiblich.

Beamtenwittwe sucht Stellung zur selbstständig. Führung der Wirthschaft. Off. unt. 84436 a. die Exp. (84436

Gebildete alleinstehende Frau, in den 30er Jahren, erfahren in d. Landwirthschaft, sucht v. sofort oder später Stellung als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande. Offerten u. 8450b an die Exped. dieses Bl. (84506

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 1. November. Off. unter P 440 an die Exped. (688g

Suche selbstständige Stellung als Wirthin. Gute Zgn. steh. z. Seite. Off. u. R 33 a. d. Exp. erb. (84096

Gebild., alleinst. Frau in mittl. Jahren sucht Stellung zur selbstst. Führung d. Wirthschaft bei einem einzeln. Herrn oder Dame. Offerten erbet. unt. 83656 an die Exp. d. Bl. (83656

Eine Frau b. um Stelle z. Wasch. u. Reinm. o. Aufwst. Breitg. 116, H.

Kräft. Mädch. bitt. Stell. z. Wasch. Hinterg. 14, pt., l. a. d. Melzerg.

Alleinst. Frau empfiehlt sich zum Wasch. u. Rm. Nonnenh. 12, Th. 3.

Aelt. ehrl. Mädchen w. Aufwrtst. Weißmönchen-Kirchengasse 4, 2.

Aelt. Mädch. bitt. um eine Aufwartestelle für den ganzen Tag mit Buch Schützengang 1, part.

Nähterin, die auch schneid., bittet um Beschäftig. Mittelgasse 2b, 2.

Anst. jg. Frau w. Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Kl. Hosennäherg. 2, 1

Waschstelle ges. Johannisg. 10, H.

Kellnerinnen u. Buffetfräulein für umliegende Provinzen, sow. Danzig täglich empfohlen durch Plath, Stellen-Verm., Danzig, Kleine Krämergasse 4.

Hamburgerin, mit guter Handschrift, sucht lohnende Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten unter R 215 an die Exp. erbet. (15356

Junges Mädchen, von außerhalb, mit guten Zeugn., sucht Stellung zum 1. November als Stütze, Pflegerin oder Kinderpflegerin für Säugling. Off. u. R 214 an d. Exp. d. Bl. (15355

J. Frau bittet um Wasch- u. Reinmachst. Poggenpf. 82, Hof.

Aufwärterin mit guten Zeugn., die auch kochen kann, bittet um Stelle f. d. g. Tag Breitg. 74, pt.

J. Dame mit guter Handschr. m. als Lehrling ins Komtoir eintr. Off. unter R 234 an die Exped.

Anst. Frau s. Aufwarte- o. Waschstelle. Zu erfr. Goldschmdg. 15.

Saubere ehrliche Frau sucht Beschäft. Steindamm 16, Th. 3.

Ehrl. zuverl. Frau w. e. Stelle z. W. u. Rnm. Schüsseld. 51, 2. Weiss

Nähterin hat durch Fortzug ein. Dame noch ein. Tag in d. W. zu vergeben. Off. u. R 218 a. d. Exp.

Ordl. Frau b. u. Stellen z. Wasch. u. Reinm. Sperlingsg. 6 u. 7, part.

Empfehle vorz. ostpr. Landwirthinnen, Kochmamsells, perf. Köchin mit gut. Zeugnissen, Verkäuferin für Destillat., Fleisch- u. Bäckergesch. Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Tr., St.-Verm.

Geübte Masseuse bitt. u. Beschäft. auch als Pflegerin, gute Zeugn. vorh. Langfuhr, Hauptstraße 66.

Ord. Frau w. Nachm.-Stelle, auch zum Essenaustr. Schmiedeg. 7, 3.

Aelt. Mädchen sucht Stelle für den ganzen Tag Drehergasse 4, 1.

Empfehle Hotelwrth., Landw. Stütz., Stubenmdch Hausmdch. u. Hausd. Fr. Martha Haack, Ges.-Verm.. Hl. Geistg. 37

Empfehle Kochmamsells, Stützen, Verkäuf. für Material u. Bäckerei, Kinderfrau fürs Land, Mädchen f. Alles, Kdrmdch. Hardegen Nchfl., Anna Jablonski, St.-V.; Hl. Geistg. 100.

Empfehle tücht. Hausmädchen, Knechte und Jungen mit guten Zeugnissen v. gleich und später Ges.-Bureau Petersiliengasse 7.

Frau w. Stelle zum Waschen u. Reinmachen Salvatorg. Nr. 6.

Erf. Landwirth. Kochmamsells Stütz. v. Lande, w. d. f. Küche erl., Kinderfrl., Jungfern, perf. Köch., erf. Stubenmdch., zuverl. Kindermädchen, Kinderfräul., Mädchen f. Alles mit gut. Büch. empfiehlt F. Marx, Jopengasse 62, Stell.-V.

Anst. j. Mädch. bittet um Stelle f. ¾ Tag Korkenmachergasse 6, 3.

Unterricht

Unterrichts-Kurse für feine Damenschneiderei in 4 bis 6 Wochen nach der Methode der Hirsch'schen Schneider-Akademie. Anmeldung in meinem Atelier. Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Damen zur Anfertigung einfacher wie eleganter Toiletten zu mäßigen Preisen.. Bringe noch hiermit meine reichhaltige Kollektion, welche alle Neuheiten der Saison enthält, in Erinnerung.

Frau Kreibich, Modistin, Tobiasgasse 32, 1,

Tonbildung (15011 Studium für Gesang. **Johanna Richter,** Holzmarkt Nr. 11. — Anmeldungen 10—12 Vorm.

Sehr sorgfält. u. schnell erfolgr. Klavierunterricht, bes. ält. Pers., w. erth. Fischmarkt 5, 1, l. (78046

Schön- u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges B. Groth, 3. Damm 15, 1.

Zum Unterricht im (84706 **Malen u. Zeichnen** nehme noch Anmeld. entgegen. Margarete Lohse, Große Gerbergasse 4, 3 Tr.

Wer ertheilt Schreibstunden? Off. u. R 210 an die Exp. d. Bl.

Ertheile Schülern niederer Klassen gute Nachhilfestunden. Offert. u. R 199 an d. Exp. d. Bl.

Geprüfter Cand. phil. ertheilt **Unterricht in Gymn.-Fächern.** Offert. unt. R 201 an die Exped.

Lehrerin, welche Privatstunden in Kunstgeschichte, Litteratur u. Sprachen ertheilt, wird gesucht. Offerten unt. 15340 an die Exped. (15340

Grdl. Klavierunterricht, auch für Erwachs., wird erth. Rähm 4, pt.

Grdl. Klavierunterricht w. erth. Honorar mäß. Heil. Geistg. 49, 2.

Aufnahme für die **Kinder-Tanzstunde** Dienstag 4—6 Uhr im Saale **Brodbänkeng. 10** vorm. Oswald Nier, Franziska Günther.

Capitalien.

Bank-Hypotheken offerirt (10525 **Wilh. Wehl,** Frauengasse No. 6.

Goldsicher. Auf ein Geschäftshaus im Kreise Rosenberg werden hinter 20 000 Mk. Bankgeld 5000 Mk. gesucht. Gerichtliche Taxe 50 000 Mk. Offerten unt. 15293 an die Exped. d. Blattes. (15293

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten Kleusch, Berlin, Wilhelmshav. Str. 33 N. p. Rückp. 15310m

5—6000 Mark zu 5% von Selbstdarleiher per 1. Januar 1903 zu begeben. Offerten unter K 12 postlagernd Zoppot. (84876

60 000 Mk. zur 1. St., auch getheilt, sof. zu verg. Ag. verb. Off. unt. R 212 an d. Exp. d. Bl.

Nach Oliva-Zoppot z. 1. Stelle **20 000 Mk.** zu vergeben. Off. unter R 213 an die Exped.

24000 u. 28000 Mk. auf beste ländliche Hypothek sogleich zu begeben. Agent. verb. Offert. unt. R 217 an die Exped.

Wer leiht oder vermittelt einem Beamten 1500 Mk. zur Kaution. Offerten unt. R 206 an die Exp.

1000 Mk. gegen vorzügliche Sicherheit u. hohe Zinsen nebst Vergüt. auf mon. Abzahl. gesucht. Off. unt. R 244 an d. Exp. d. Blatt.

15000 Mk. z. erst. sehr sich. Stelle. Offerten u. R 231 an die Exped.

6000 Mk. v. Selbstdarl. erststellig zu vergeben. Off. u. R 249 a. d. Exp.

6000 Mk. werd. z. 1. Stelle gesucht. Off. unt. R 232 an d. Exp. d. Blatt.

13000 Mk. werd. z. 1. Stelle auf ein Grundstück in d. Kohleng. gesucht. Off. unt. R 233 an d. Exp.

20 000 Mk. suche zur 2. sehr sich. Stelle. Off. u. R 229 an die Exp.

5000 Mk. werden zur 2. sehr sicheren Stelle ges. Off. u. R 230.

Theilhaber, still oder thätig, mit 3—4000 Mk. zu e. sehr gut. Gesch. gesucht. Off. u. R 224 an die Exp.

Hypotheken mit Damno werd. gek. Off. u. R 184 a. d. Exp.

Auf ein Grundstück in der Langgasse werden zur Ablösung zur 2. Stelle **Mk. 12000** per sofort oder später gesucht. Zur 3. Stelle stehen 15 000 Mk. Off. u. R 188 an die Exp. (15339

4-5000 Mk. am liebsten zur ersten Stelle, zu vergeben. Off. u. R 196 an die Exp. (85006

Erststellige Hypothekendarlehne auf Landgrundstücke empfiehlt Zeysing Jopengasse 12.

8—10 000 Mark zur goldsicheren Stelle zu 6% gesucht auf Eckhaus, feinste Lage. Agent. verb. Off. u. R 239 a. d. Exp.

40 000 Mk. Kindergld. auch geth. sofort od. 1. Januar zu vergeb. Offrt. u. R 255 an d. Exp. (15403

Wechselkred. gew. Kfl. g. Unterpf. Langf., Friedenssteg 2, 2. (85316

Bank-Hypothekendarlehne offerirt unter sehr koulanten Bedingungen (85346 **E. Zeysing,** Jopengasse 12, Kommissionsgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz.

Verloren und Gefunden

Spazierstock mit Elfenbeinkrücke, a. Rande Monogr. W. H., ist abhanden gek. Da es ein werthv. Andenken ist, wird hohe Belohnung zugesich. Bitte abzugeb. Sandgrube 6-8, 2.

Graue Boa gestern vom Winterplatz bis Abegg-Gasse verl. Häkergasse 44 abzugeben.

Gestern v. Rähm n. Langenmrkt. ein Portemonnaie mit Inh. verl. G. Bel. abzug. Langenmarkt 2, L. p

Gold. D.-Cyl.-Uhr n. Kette mit Kryst.-Berloque a. d. W. v. Damm b. z. Elektr. n. Emaus verl. Gegen Bel. abzug. Brandgasse 9b, 3 Tr.

Versicherungsbücher auf den Namen Albert Rusch und Frau verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dies. in d. Friedr. Wilh.-Lebensvers., Vorst. Grab., abzug. Louise Rusch, Osterwick.

Großer Hundemaulkorb verlor. Geg. Bel. abzug. Pfefferstadt 47.

Postquittungsbuch verloren. Abzugeben Langfuhr, Hauptstr. 106 bei Hrn. F. Arndt.

Ein Pincenez verloren (Double mit Kette) zwischen Johannisg., Krahuth., Brabank. Geg. Bel. abzug. Vorst. Graben 6.

Vermischte Anzeige

Bauzeichnungen, statische Berechnungen, Kostenanschläge, Feuer- und Werthtaxen. **Bau-Revisions-Berechnungen** fertige sachgemäß und korrekt. **R. Herrmann,** Zimmermeister und gerichtlich vereid. Bausachverständiger, 73776) Sandgrube 3.

Ein Kind wird in Pflege gegeb. Zu erfr. Schidlitz, Mittelstr. 16.

Bestellungen frei ins Haus für Meiereiprodukte versch. Arten, Milch, Butter, Käse, Gemüse, bei guter Bedienung nimmt an die Meierei Albrechtstraße 16, Eg. Kleine Str. (15385

M. L. Wie freue ich mich zu d. Bildern. Viele, viele Grüße u. K.

Damenkleider werd. gutsitz. angefert. u. modernisirt zu mäß. Preisen Heil. Geistgasse 5, 2 Tr.

Auf Theilzahlung liefere eleg. Herren-Garderobe u. Maaß bei mäß. Anzahl. u. wöch. Ratenz. Off. u. R 222 an die Exp. d. Bl.

Stück- und Monatswäsche wird angenomm. Tischlergasse 23, 1.

Jg. Dame, wünscht sich m. Beamt. Handw. zu verh. Verm. 10000 Mk. Baar vorh. Off. u. R 228 a. d. Exp.

Besseres kinderl. Ehepaar wünscht **Kind** (diskr. Geburt) in Pflege od. geg. einmalig. Erziehungsgeld als eigen anzunehm. Offert. unt. E. B. 100 postlagernd Bromberg.

In Wäscherei werd. Tischzeug u. sämmtl. Wäsche zu solid. Preisen saub. u. gut gewasch. u. im Freien getrocknet. Off. u. R 257 an d. Exp.

Ja. Wäre das Ganze nicht so widerwärtig, so gräßlich, es könnte schließlich belustigend wirken. Jedoch d. Nemesis auszuweichen, sobald sie einmal leichtsinnig. Weise herausgeford. wurde, d. vermag m. eben nicht.

Jetzt rit einsam. Wenn erwünscht, komme ich. Bitte Brief.

Damenputz wird eleg. und einfach, chic und billig gearbeitet 1. Damm 4, 2 Treppen.

Leib-Plättwäsche wird sauber gewaschen Tagnetergasse 10.

Ordtl. Frau b. um Wäsche zum Waschen. Off. u. R 242 an d. Exp.

Kleider, einf. und bess. werd. billig und eigen gearbeitet auch umgeändert Bischofsberg 5a, 1.

Nähterin, die a. schneidert, b. um Beschäftig. Paradiesgasse 33, 2.

Pelzsachen jeder Art werden rep. u. umgearbeit. A. Vogel, Johannisgasse 23, pt.

Damen werden in und außer dem Hause frisirt Frauengasse 12, parterre.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. Agnes Bonk. (10431

Zöpfe in all. Farben u. Preislagen v. 1,50 Mk. an, sow. alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (69326

Wenn Frl. H. B. ihre Sachen von Fischmarkt 10, 2, binnen 8 Tagen nicht abholt, betrachte selbige als mein Eigenthum. 84346) H. Strube.

Sehr guter Privat-Mittagstisch in u. auß. d. H. 1. Damm 7, 2. (83746

Ein 4—6 jähriges Kind wird billig in Pflege genommen. Off. u. R 203 an die Exp. d. Bl.

Damen- u. Kindergarderoben werden gutsitzend gearbeitet Adebargasse 8, 1. E. Schultz.

Pianino, gut. Ton, für 5 Mk. zu vrm. Langfuhr, Marienstr. 26, 2, lks.

Perfekte Damenschneiderin w. außerhalb der Stadt zu arbeiten. Offerten unt. R 205 an die Exp.

Wäsche wird sauber gewaschen Langfuhr, Herthastr. 11, Plätter.

Elegante Fracks und (85106 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Kränze aus dauerhaftem Grün und in geschmackvoller Ausführung fertigt zu jeder Zeit an **P. Gnibba,** Barbara-Kirchhof, Schidlitz.

Achtung! Beim Bedarf zur Bedienung bei Festlichkeiten aller Art, sowie Hochzeiten u. Visitenfahrten empf. sich auch nach außerhalb Grabowski, Altes Roß 2, 3 Tr.

Aus der Duske'schen Konkursmasse sind zu verkaufen: ca. 1200 lfd. Fuss kief. Bohlen 4", ca. 80 Stück kief. vollkantige Mauerlatten, ca. 17 Stück Rundbirk. Wegen der Besichtigung wolle man sich melden im Komtoir Nehrungerweg 11 (Ganskrug) und wegen des Ankaufs an den Konkursverwalter (86456 A. Striepling, Danzig, Hundegasse 51.

Frisch eingetroffen: Nordseeschollen, Schellfische, Nordische Makrelen offerirt billigst (15108 **Filiale Aldag,** Matzkauschegasse 1, Danziger Fischbörse.

Deutscher Reichstag.

197. Sitzung vom 18. Oktober.

Berathung der Zolltarifvorlage. — Mindestzollsätze für Roggen und Weizen. — Der Bund der Landwirthe. — Die Stellung der badischen Regierung. — Noch eine Dauerrede.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 30 Minuten.

Die zweite Berathung des Zolltarifgesetzes (Mindestzölle für Getreide) wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Pachnicke (freis. Vereinig.): Sollte es überhaupt zu einer Abstimmung über die Regierungsvorlage kommen, so wird sie 40 Stimmen aus dem ganzen Reichstage auf sich vereinigen. Die Mehrheit verharrt auf ihrem für die Regierung uneinnehmbaren Standpunkt. Nach den Erklärungen des Reichskanzlers müßte also die strenge logische Folge der vollkommene Abbruch der Tarifverhandlungen sein. Trotzdem setzt der Reichskanzler dieselben fort. Jetzt steht die Loyalität der Regierung gegenüber dem Parlamente auf dem Spiele. Die Regierung giebt sich den Anschein, etwas Unabänderliches zu thun, mit dem Hintergedanken, nachher doch anders zu verfahren, wenn die Lage der Dinge es durchaus nöthig macht. Dadurch werden nur neue Kämpfe, nur neue Vorwürfe gegen die Regierung hervorgerufen, und wir kommen dem Ziele nicht näher. Der Abg. Paasche hat auf dem letzten nationalliberalen Parteitage gesagt, die Regierung dürfe sich nicht mehr vor anständigen Leuten auf der Straße sehen lassen, wenn sie von ihrem Standpunkte zurücktrete; ebenso würden aber auch die Konservativen und das Zentrum allen moralischen Kredit verlieren, wenn sie ihren Standpunkt aufgäben. Durch die Zölle soll kein Berufsstand geschädigt werden? Gerade das Gegentheil ist der Fall. Welche Lasten hat die Bevölkerung schon jetzt zu tragen. Eine Milliarde sollen die Zölle einbringen. Auf 400 Millionen werden die Einnahmen aus den direkten Steuern in den Einzelstaaten geschätzt. Dazu kommen noch 160 Millionen aus den Verbrauchsabgaben. Was die Obstruktion betrifft, so kann man es denjenigen, die schwere Bedenken sowohl gegen die Kommissionsbeschlüsse als gegen die Regierungsvorlage an sich haben, nicht verdenken, wenn sie alle ihnen zu Gebote stehenden geschäftsordnungsmäßigen Mittel aufbieten, um ihrer Ueberzeugung Geltung zu verschaffen. Die Agrarier haben ja dasselbe in Aussicht gestellt. Warum hat der Reichskanzler also sich mit seiner Warnung nicht auch an die Rechte gewendet?

Abg. v. Wangenheim (Bund d. Landw.): In dem Einen hat der Vorredner Recht, wenn die Regierung wirklich auf dem vom Reichskanzler erklärten Standpunkte beharrt und alle Verbesserungen des Entwurfs, wie wir sie verlangen, ablehnt, dann wäre es eigentlich besser, der Sache ein schnelles Ende zu machen. Wollen Sie die Landwirthschaft nicht wirksam schützen, dann machen Sie doch lieber, wie die Sozialdemokraten es wünschen, der ganzen Privatwirthschaft ein Ende und verstaatlichen Sie die Landwirthschaft. Herr v. Thielmann wird das ja wohl schon auf's Beste besorgen. Was die Kommission beschlossen hat, und noch weniger der Entwurf, ist nicht geeignet, die Parität zwischen Landwirthschaft und Industrie zu wahren. Für uns würden die Getreidezollbeschlüsse der Kommission nur annehmbar werden, wenn eine ganz wesentliche Herabsetzung der meisten Industriezollsätze eintritt. Unser Antrag ist keine Demonstration, wie Herr Herold behauptet, sondern der Ausdruck unserer vollsten Ueberzeugung, daß bei den Kompromißbeschlüssen die Landwirthschaft zu kurz kommt. Unser Bund ist eine Organisation für das ganze Reich. Wir würden gern unterlassen, in die Gebiete der katholischen Bauernvereine einzudringen. Aber wenn wir dorthin kommen, wird uns jedesmal gesagt, die Bauernvereine treiben keine Politik. Ja, wenn sie keine Politik treiben wollen, dann müssen wir es eben thun im Interesse der Landwirthschaft. Gerade nach der Rede des Reichskanzlers, der mit dürren Worten die Annahme der Kommissions-Beschlüsse abgelehnt, müßten auch wir unsere Anträge aus der Kommission erst recht wieder aufnehmen. Wenn die Regierung auf ihrem Willen beharrt, müssen wir dasselbe thun. Man hat uns zwar gesagt, die Industriezölle seien in ihrer Höhe nur deshalb vorgeschlagen, um sie bei den Vertrags-Verhandlungen zu Kompensationen zu benutzen. Da kann ich aber nur sagen, die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Es ist für einen konservativen Mann sehr schwer, sich der Regierung entgegenzustellen, aber, meine Herren, wir haben es eben jetzt mit einer Regierung zu thun, die in wirthschaftlichen Fragen nicht auf konservativem Boden steht. Wenn wir mit der Caprivi'schen Aera wirthschaftlich so weiter arbeiten, wie das auch jetzt immer noch geschehen zu sollen scheint, so kann ich nur sagen, sägen die Regierungen den Ast ab, auf welchem die Monarchie sitzt. (Lachen links).

Badischer Bevollmächtigter Dr. Buchenberger: Wir dürfen nicht glauben, daß die Wünsche, die der Herr Vorredner ausgesprochen hat, auch nur bei einem kleinen Bruchtheile des Hauses auf Annahme rechnen können. Die Vertretung der Vorlage wird den verbündeten Regierungen so schwer, weil wir nach zwei Richtungen zu kämpfen haben, nach rechts und nach links. Der Stellungnahme der Rechten des Hauses gegenüber möchte ich meinerseits zum Ausdrucke bringen, daß die Badische Regierung, von der man nicht sagen kann, daß sie eine nichtagrarfreundliche ist, (Widerspruch rechts), den allergrößten Werth auf die Durchbringung dieses Zolltarifs legt, daß sie im Einklang mit den unzweideutigen Ausführungen des Herrn Reichskanzlers auch ihrerseits den dringenden Wunsch hegt, daß der Reichstag in seiner Mehrheit mit den verbündeten Regierungen auf dem auch von uns ihm vorgeschlagenen Boden sich zu einer Verständigung zusammenfindet. Wir beabsichtigen nicht, eine Brodvertheuerungspolitik zu inszeniren. (Widerspruch links.) Es entspricht nicht den Thatsachen und Sie werden nicht beweisen können, daß eine unbedingte zahlenmäßige Korrespondenz zwischen den Kornpreisen und den Brodpreisen besteht. Es ist Niemandem gelungen, trotzdem sich gelehrte und ungelehrte Köpfe mit diesem Problem beschäftigt haben, den Beweis einer solchen Korrespondenz zu führen. Man kann höchstens Muthmaßungen aufstellen und Schlußfolgerungen ziehen. Ein solches System, wie es sich in England durch die Preissteigerung der Landwirthschaft herausgebildet hat, wollen wir nicht, aber wollen auch nicht die von Ihnen (nach links) erstrebte Brodverbilligungspolitik; denn der Getreidebau in Deutschland muß immer das Fundament und das Rückgrat der Landwirthschaft sein. (Sehr richtig, rechts.) Wir verkennen allerdings nicht, daß bei dieser Frage der Getreidezölle eine ganze Reihe vitaler Elemente mitspielt, daß diese Frage in weiten Kreisen mit der größten Unruhe aufgenommen worden ist. (Sehr wahr! rechts) [illegible] werden doch zugeben müssen, daß es für die deutsche Landwirthschaft sehr wichtig ist, einen mäßigen Zollschutz zu haben, [illegible] Sie dürfen doch nicht vergessen, daß in den letzten 30 bis 40 Jahren neben der landwirthschaftlichen Berufsthätigkeit eine großartige industrielle Thätigkeit entstanden ist, die mit einem Fuß in unserm deutschen Inlandsmarkt, mit dem anderen aber auf allen Ozeanen ihren Platz gefunden hat, in der Millionen von Arbeitskräften beschäftigt sind. Wenn Sie nun die Politik solidarischer Interessen berücksichtigen, so sollten Sie doch zu dem Zugeständnisse kommen, daß die verbündeten Regierungen eigentlich weiter gegangen sind, [illegible] Ich will so zugeben, daß es ein gewisser Akt der Selbstverleugnung für Sie (rechts) ist, wenn Sie von Ihren Forderungen ablassen, aber glauben Sie denn, daß nicht Akte der Selbstverleugnung von uns verlangt werden, glauben Sie denn nicht, daß auch im Schooße des Bundesraths solche Akte der Selbstverleugnung nöthig waren? Es ist doch nicht zuviel verlangt, wenn die verbündeten Regierungen an Sie das Ersuchen richten, Ihrerseits alles zu thun, daß diese erbitterten Kämpfe um den Zolltarif in möglichst kurzer Zeit ihr Ende finden? Es scheint mir außer aller Frage zu sein, daß in diesem hohen Hause an und für sich eine große Mehrheit vorhanden ist, die mit den verbündeten Regierungen auf dem Boden des Schutzes der nationalen Produktion steht und die mit uns der Ansicht ist, die Zollsätze, da wo sie unzureichend sind, zureichend zu bemessen. Es ist im Lande und zweifellos eine [illegible] vorhanden, die Politik der Handelsverträge fortzusetzen und die mit der Ueberzeugung ist, daß der Ihnen vorgelegte Zolltarif uns die Mittel an die Hand giebt, gute Handelsverträge zu schließen. Deshalb möchte ich mit den Worten schließen: Helfen Sie uns, daß dieses Werk des Zolltarifs unter Dach gebracht wird, lassen Sie es einer gewissen Selbstverleugnung und ich glaube, Sie werden sich um das Vaterland verdient machen!

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) führt aus, daß für die Stellungnahme seiner Partei die im Osten obwaltenden speziellen Verhältnisse maßgebend sind. Gegenüber den falschen Behauptungen, daß die Polen die Deutschen boykottiren und letztere sich im Zustande der Nothwehr befänden, müsse seine Partei daran festhalten, die allgemeinen staatlichen Gesichtspunkte nicht außer Acht zu lassen und sich bei den Verhandlungen des Zolltarifs lediglich auf die Interessen der Provinz Posen zu beschränken. [illegible] dem Arbeiter nichts Besseres bieten. [illegible] kanzler wird der Landwirthschaft entgegenkommen; wir können aber die Zölle, die er empfiehlt, nicht anerkennen. Wir sollen nur Anerkennung für die Vorschläge der Kommission.

Abg. Gebel (Rp.) hält ebenfalls die Vorlage nicht für ausreichend, [illegible] der Bund der Landwirthe [illegible] und hoffe, daß sich die Mehrheit auf der mittleren Linie des Kompromisses zusammenfinden werde. Für jeden konservativen Mann und für jeden Landwirth müsse das Erreichbare die alleinige Richtschnur bleiben; vielleicht gebe die Regierung in letzter Stunde noch etwas zu.

Abg. Bachmeier (B. B.) tritt für den Antrag Wangenheim (7,50 Mk. Zoll) ein. Eventuell würde er auch noch dem Antrag Herold-Heim (6 Mk. Zoll) seine Zustimmung geben. Weiter bedauere er, [illegible] zu können.

Abg. Stadthagen (Soz.), der um 3¹/₂ Uhr die Tribüne mit einem großen Stoß Akten betritt und mit Heiterkeit empfangen wird, wendet sich zunächst gegen den Abg. Paasche. Wenn dieser sowie andere Anhänger der Vorlage sich in ihren Ausführungen kurz gefaßt hätten, so liege das daran, daß sie nicht in der Lage seien, Gründe für die Vorlage [illegible] aufzubringen. [illegible] der Großgrundbesitz nicht fähig sei, sich sein Eigenthum zu erhalten. [illegible] daß der Staat und das Reich den Herren Geschenke mache, [illegible] sobald dieser die Gefahr drohe, devastirt zu werden, an den Staat abtreten müßten. (Rufe: sehr richtig! links.) (Das Haus hat sich inzwischen fast völlig geleert. Konservative, Reichspartei, Zentrum und Nationalliberale sind nur noch durch 13 Mann vertreten. [illegible])

Der Redner wird schließlich vom Vizepräsidenten Büsing zur Ordnung gerufen, weil er eine Parallele gezogen habe zwischen von Mitgliedern des Hauses gestellten Anträgen und der Handlungsweise eines Räubers und Diebes. [illegible] um einen Wucherantrag handle es sich hier. Um eine Bewucherung [illegible] in den Wahlversammlungen das Schippel'sche Buch kapitelweise vorlesen. Zum Mindesten hätte aber doch Herr Paasche das Schippel'sche Buch überhaupt ordentlich lesen sollen, dann würde derselbe gefunden haben, daß die industriellen Arbeiter die Agrarzölle nicht nur als ungeeignetes Mittel zur Hebung der Lage der Landwirthe ansehen, sondern geradezu als Wucher. Wenn man ihm selbst und seinen Freunden Obstruktion nachsage, so müsse er es als weit schlimmere Obstruktion bezeichnen, wenn die Agrarier ihn und seinen Freunden in der Kommission soviel wie möglich das Wort abgeschnitten hätten. Gegenüber einer solchen Vorlage sei geschäftsordnungsmäßige Obstruktion, wenn man es nun einmal so nennen wollte, nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht. In England habe man der Obstruktion die Preßfreiheit zu verdanken, die wir leider in Deutschland noch immer nicht haben. Soviel, erklärt Redner um 4³/₄ Uhr, also nach ⁵/₄stündigen Ausführungen, „möchte ich vorausbemerkt haben, ehe ich nun zu meinem eigentlichen Thema übergehe." (Heiterkeit.) Er wendet sich dann zunächst gegen Mindestzölle. Denn mit diesen solle das Recht des nächsten Reichstages beschränkt werden, in Handelsverträgen niedrigere Zollsätze zu vereinbaren. Woher nehme aber dieser Reichstag das Recht zu solcher Beschränkung der Rechte des nachfolgenden. Schon dieses staatsrechtliche Bedenken stehe den Minimalzöllen entgegen. Ebenso aber wie dem nächsten Reichstage verschränke man mit solchen Mindestzöllen auch dem Kaiser sein verfassungsmäßiges Recht der Vertragsschließung. In der konservativen Presse habe man gefragt: Seit wann nehmen sich denn die Sozialdemokraten der Rechte des Kaisers an? Ach Gott, das ist doch ganz etwas Anderes! Der Kaiser regiert zwar, aber der Junker herrscht! Während der englischen Antikornzollbewegung fiel das Wort: Wer diese Zölle aufrecht erhält, unterschreibt das Todesurtheil von Tausenden und Abertausenden seiner Volksgenossen. Auf der Rechten lachen Sie darüber, aber Sie würden entsetzt sein, wenn Sie das Elend sähen, welches die Brodvertheuerung hervorruft. Je theurer das Brod, desto größer die Kindersterblichkeit! Weiter verbreitet sich Redner über die Frage, wer allein Nutzen von den Brod-Getreidezöllen habe: allein die Großgrundbesitzer, wogegen die Bauern nicht den geringsten Vortheil davon ziehen. Pflicht der Regierung wäre es, den Reichstag aufzulösen, damit das Volk in den Wahlen sein Urtheil über eine solche Wuchertarif-Vorlage abgebe. Er zweifle nicht, daß das Volk, auch wenn eine Auflösung nicht erfolge, doch noch dazu komme, sein Votum abzugeben und daß dieses auf eine Verdammung der Vorlage hinauslaufen werde. (Beifall links.)

Hierauf Vertagung. Montag 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß 6¹/₂ Uhr.

Lokales.

* **„Matto Grosso"?** Den südwestlichen Theil Brasiliens soll in der Größe Deutschlands, ein unermeßlicher Urwald bedecken, den die Brasilianer matto grosso, d. h. dichter Wald nennen. So haben wir auch in der Schule gelernt und diese Ansicht schien auch durch die kühne Reise der beiden Brüder v. d. Steinen bestätigt zu werden, die sich die Erforschung dieses Urwaldes und seiner wilden Bewohner zum Ziele gesetzt hatten. Die beiden Forscher hatten damals viel von einem Indianerstamm, den Guayaqui, vernommen, der anscheinend zu den Ureinwohnern Amerikas gehört und sich noch in einem Kulturzustande befinden sollte, welchen wir als Steinzeit bezeichnen. Diesen Indianerstamm aufzusuchen hatte der Forschungsreisende Dr. v. Weickhmann unternommen, der Freitag Abend vor einem ungemein zahlreichen Publikum im Festsaale des Danziger Hofes von seinen beschwerlichen Reisen in den südamerikanischen Wäldern und auf den südamerikanischen Riesenströmen erzählte und seine Darstellungen durch eine Fülle der interessantesten Lichtbilder erläuterte. Seine Forschungsreise hatte ein unerwartetes Resultat, auf der Suche nach dem sagenhaften Indianerstamme korrigirte er einen seit Jahrhunderten als feststehenden Begriff, denn thatsächlich sollte man nicht von einem Matto Grosso, sondern von einem Campo Grosso, einem weiten Feld reden, da das Land im Südwesten von Brasilien den Charakter der südamerikanischen Pampas trägt. Freilich war der Irrthum sehr zu entschuldigen, denn die Ufer der zahlreichen Flüsse sind mit Wald umsäumt, der bei den kleineren Wasserläufen nur eine geringe Breite besitzt, bei den Riesenströmen aber eine meilenweite Ausdehnung hat. Da nun bisher der Zugang in das Innere stets von den Strömen aus versucht worden war, hatte sich die Meinung gebildet, daß Südwestbrasilien von einem gewaltigen Urwalde bedeckt sei. — Es war das Verdienst des Herrn v. Steinen, daß Herr Dr. Weickhmann seine Forschungsreise zur Aufsuchung der Guayaqui von Paraguay aus unternahm, dessen Zustände in Folge der zahlreichen Revolutionen und Kriege der Vortragende als sehr unbefriedigend schilderte. Von der ehemaligen Priesterstadt Asuncion aus trat er seine Forschungsreise an, die ihn unter unsäglichen Mühen und Entbehrungen durch die östlichen Wälder Paraguays an die Ufer des gewaltigen Stromes Parana führte, dessen Lauf er stromaufwärts bis zu den mächtigen Stromschnellen des Monday und Y-Guazu folgte. Hier wurde seinem kühnen Zuge jedoch ein Halt geboten, denn seine erschöpften Peons weigerten sich weiter zu ziehen. So mußte er den Rückweg antreten, der ihn nach dem Städtchen Villa Rica führte. Von da organisirte er eine zweite Expedition und suchte nun, durch Schaden klug geworden, die Unterstützung einer Schaar von Caingua-Indianern, mit deren Hilfe es ihm endlich gelang, die vielgesuchten Guayaqui in dem dichtesten Urwald der noch unerforschten Cordillere von Caoguazi zu entdecken. Er brachte bei ihnen eine große Sammlung von ethnologischen Gegenständen zusammen, die bald eine Zierde des Museums für Völkerkunde bilden werden. Der Reisende setzte nun seine Expedition nach dem brasilianischen Gebiete zu fort, wobei er sich wiederum die Unterstützung der Indianer, diesmal der Guaranis sicherte, besuchte die 7 Wasserfälle des Parana, die unter dem Namen Salto Guaira bekannt sind, und betrat dann das Gebiet des Matto Grosso, welches sich, wie oben erwähnt, als ein Steppenland erwies. Schließlich stieß er auf das Quellengebiet des Ivenheima, eines Zuflusses des Parana. Er zimmerte sich in einem Indianerdorf aus einem Baumstamm ein Canoe, und schiffte sich auf demselben ein, bis er bei der verfallenen Kolonie Jataby die Reise nach dem deutsch-brasilianischen Städtchen Punta Grossa auf Maulthieren durch die mit prächtigen Araukarienwäldern geschmückten Berge der Coroado-Indianer antrat. Hier traf er wieder auf die Spuren der Zivilisation und konnte seine Reise, die von 1899—1900 gedauert hatte, mit der Eisenbahn fortsetzen. — Dies ist in knappen Zügen die Reiseroute des Vortragenden die er in einem formvollendeten und durch Humor gewürzten Vortrage erläuterte. Er schilderte recht anschaulich das entbehrungsreiche und wilde Leben der Yerbateros, die in den Wäldern den köstlichen Paraguay-Thee sammeln, er führte seine Hörer auf die Haciendas, wo die Fazenderos mit ihren wilden Dienern die ungeheuren Rinderherden hüten und zusammentreiben, er entwarf interessante Schilderungen von dem Haushalt und dem Leben dieser südamerikanischen Gutsbesitzer, die auf einer Stufe der Civilisation stehen, auf welche noch unsere in der Bildung am weitesten rückständigen Landsleute mit Verachtung herabblicken würden, und erzählte geradezu verblüffende Beispiele von der Indolenz und Trägheit dieser „zum Aussterben prädestinirten" Mischlingsrasse. Nicht minder interessant waren die Schilderungen von den verschiedenen Indianerstämmen, deren Angehörige wohl zum ersten Male in ihrem Leben vor dem Kodak eines Europäers angetreten sind. Die Bilder boten so viel Neues und Interessantes, und der Vortrag war so fesselnd, daß die Stunden im Fluge verrauschten und sämmtliche Zuhörer gerne noch länger den Worten des Vortragenden gelauscht hätten. Den Schluß seiner Ausführungen bildeten die Auslassungen über die Kolonisationsfähigkeit der südamerikanischen Staaten. Als Vorbedingung für eine erfolgreiche Kolonisation muß man die Anforderung stellen, daß das Land gesund ist, daß es fruchtbar ist und reiche Erträge liefert, und daß die Möglichkeit vorhanden ist, die Produkte gut zu verwerthen. Alle diese Bedingungen treffen auf den südlichen Theil von Brasilien, den sog. Matto Grosso zu, dessen Fruchtbarkeit der Vortragende in lebhaften Farben schilderte. Nach seiner Ansicht würde dieses schöne Steppenland alle Vorbedingungen einer erfolgreichen Kolonisation bieten, wozu noch der Umstand kommt, daß die Deutschen in Brasilien eine außerordentlich geachtete Stellung einnehmen. — An den Vortrag, welchen rauschender Applaus belohnte, schloß sich ein gemüthliches Zusammensein im Kolonialsaal.

* **Die deutsche Armeesprache.** Wir lesen in den „Berl. Neuest. Nachr."

Wie wir aus Westdeutschland hören, ist die Versorgung der Truppentheile, welchen Soldaten polnischer Abkunft zugetheilt sind, mit katholischen Feldgesangbüchern in polnischer Sprache angeordnet. Auch folgende Thatsache ist interessant: Im April d. Js. wurde nach Bremen und in sonstige Garnisonen des 9. Armeekorps ein polnischer Geistlicher zur Abnahme der Beichte für alle die Soldaten gesandt, die der deutschen Sprache nicht genügend mächtig wären. Wie wenig Veranlassung zu dieser Maßnahme vorlag, geht wohl am besten daraus hervor, daß bei dem Bremer Regiment Nr. 75 sich nur 3 oder 4 Leute zur Theilnahme meldeten, obwohl das Regiment aus stockpolnischen Gegenden etwa 150 Mann als Ersatz zugewiesen erhält. Es liegt natürlich nahe, daß bei so geringer Betheiligung der eine oder andere Truppentheil Leute zur Theilnahme kommandirt, um die Reise der Geistlichen nicht zwecklos erscheinen zu lassen. Wir müssen diese Maßregeln als ein unerfreuliches Zeichen dafür ansehen, daß die Polenpolitik der Regierung trotz Allem noch nicht einheitlich und energisch genug ist. Anstatt mit aller Energie von oben her darauf zu drücken, daß der Zweck des Rekrutenaustausches, nämlich daß die Polen Deutsch lernen, erfüllt werde, beginnt man Konzessionen zu machen, die bei Vorgesetzten und Mannschaften den Eindruck erwecken müssen, daß man rücksichtslos die doch durchaus nothwendige Vertrautheit mit der deutschen Sprache den Polen beizubringen sich an maßgebenden Stellen nicht getraue. Und dennoch ist es möglich trotz zweijähriger Dienstzeit. Man muß nur darauf halten, daß die Polen sich auch in der Umgangssprache des Deutschen bedienen und nicht, wie man das häufig findet, mit einander stets in ihrem Idiom verkehren. Man hat dazu ein vorzügliches Zwangsmittel in der Hand: den Unterricht. Jeder, der nicht genügende Fortschritte macht, erhält Unterricht, welcher der Mehrzahl sehr unerwünscht ist und sie zu Fortschritten in der deutschen Sprache veranlaßt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die Erfahrungen brauchen, wie der Adel, ein gewisses Alter, um etwas zu gelten.
>
> Laube.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Niemand beschuldigt Sie, mein Fräulein. Fassen Sie sich doch! Da Sie ohne Umschweife den Grund meines Hierseins wissen wollen — also nochmals, erschrecken Sie nicht: Herr Fahrensoldt ist in dieser Nacht bestohlen worden."

„Bestohlen? . . . Und ich . . . was soll ich . . . o, mein Gott!"

Mit einem erstickten Schrei sank sie wieder in die Polster des Sessels zurück, bedeckte ihr Gesicht mit den Händen, und ihre Klage erstarb in einem herzbrechenden Wimmern.

Selbst etwas außer Fassung gebracht, schritt der Kommissar in dem Zimmer auf und ab und warf von Zeit zu Zeit einen Blick auf die verzweiflungsvoll in sich zusammengesunkene Gestalt am Tische. Eins war ihm klar: Die da war entweder wirklich unschuldig oder eine der abgefeimtesten Verbrecherinnen, die ihm je vorgekommen waren. Aber gerade die Weiber! Er dachte an seine allererste Thätigkeit im Dienste der Polizei, ja, er hatte da merkwürdige Erfahrungen gemacht — übrigens, was war das?

Sein unablässig beobachtendes Auge nahm etwas Ueberraschendes wahr. Die Hände der scheinbar Verzweifelnden waren mit irgend etwas beschäftigt, was seinen Verdacht erregte. Die junge Dame begann möglichst unauffällig den hellen Handschuh, womit ihre linke Hand bekleidet war, von den Fingern zu streifen und machte dann eine Bewegung, als ob sie sich irgend eines kleinen Gegenstandes heimlich entledigen wollte.

Das half ihm über alle sentimentalen Regungen hinweg.

„Hören Sie jetzt den Thatbestand, mein Fräulein, und klären sich einige befremdende Punkte auf, dann können Sie ungehindert das Haus verlassen, und ich selbst werde der Erste sein, der Ihnen sein aufrichtigstes Bedauern ausspricht, daß ich Ihnen einige aufregende Minuten bereiten mußte. — Der Diebstahl geschah im Privatkabinet des Bankiers. Aus seinem Geldschrank, den er aus Versehen offen gelassen hatte, sind in der Zeit nach Mitternacht Banknoten — Hundertmarkscheine — entwendet worden, ein namhafter Betrag, es handelt sich um eine Summe von über 30 000 Mark. Außerdem wird ein werthvoller Brillantring vermißt, der an einem anderen scheinbar sicheren Orte aufbewahrt war. Nach allem, was ich bisher festzustellen vermochte, ist der Dieb durch eine Geheimthür in das Privatzimmer des Hausherrn eingedrungen, und zwar von dem Wintergarten aus, zu welchem eben jene schon erwähnte Thür hinabführt."

Mit dem Mädchen war inzwischen eine auffallende Veränderung vor sich gegangen.

Der verzweiflungsvolle Schmerz schien einer für das empfindsame Gemüth geradezu widersprechenden Entschlossenheit gewichen zu sein.

Sie hatte sich aufgerichtet, die schönen Züge schienen wie aus Marmor gemeißelt — so blickte sie jetzt zu dem unmittelbar vor ihr stehenden Beamten auf. Nur die blutdurchströmten Aederchen ihrer Augen, an deren langen Wimpern noch die Thränen funkelten, verriethen ihre seelische Erregung.

„Ich muß Sie nun fragen," nahm der Beamte nach kurzer Pause wieder das Wort, „ob Sie sich in dem erwähnten Wintergarten aufgehalten haben?"

„Ja."

„Was veranlaßte Sie oder wer veranlaßte Sie, denselben aufzusuchen?"

„Herr Fahrensoldt führte mich persönlich dorthin."

„Um welche Zeit?"

„Etwa um Mitternacht."

„Befanden sich zu jener Zeit auch noch andere Personen in dem Garten?"

„Nein, ich befand mich zunächst allein darin."

„Sie sagen zunächst. Es fanden sich also später auch andere Besucher?"

„Ja, ich hörte verschiedene Stimmen."

„Warum hörten Sie nur die Stimmen?"

„Ich hatte einen verborgenen Platz inne."

„Wo befand sich der verborgene Platz, von dem Sie sprechen?"

Das Mädchen zögerte einen Augenblick, dann fuhr es fort:

„Ich scheute die Menschen und zog mich deshalb, als sich die Stimmen näherten, rasch nach dem Hintergrund des Gartens zurück."

„Können Sie mir das nicht genauer angeben?"

„Ich flüchtete mich bis hinter eine Orangerie, die sich auf einer etagenförmigen Erhöhung befand, der Raum dahinter war sehr eng, schließlich kam ich an den Anfang einer Treppe, einer Wendeltreppe."

„Haben Sie die Treppe erstiegen?"

„Ja, ich that es aus thörichter Besorgniß, daß man mich schließlich doch entdecken werde."

„Hat Ihre Scheu vor den Menschen nicht etwas Befremdliches?" gab der Kommissar zu bedenken.

„Ich gehörte nicht zur Gesellschaft, Herr, und eine Klavierlehrerin, ein für Geld anderen dienendes junges Mädchen . . ."

„Gut," bemerkte der Beamte, als die Sprecherin schwieg, „ich will eine gewisse Befangenheit gelten lassen . . . Sie tragen in Ihrem Haar eine Rose," fuhr er nach kurzem Schweigen fort.

„Herr Fahrensoldt überreichte sie mir."

„Darf ich diese Rose näher betrachten? Aber, bitte, sie vorsichtig zu lösen!"

Das Mädchen überreichte sie, nachdem die noch immer bebenden Hände sie nicht ohne Mühe aus dem Haar gelöst hatten.

Der Kommissar betrachtete sie aufmerksam.

„Hier fehlt an der äußeren Reihe ein Blatt. Wollen Sie sich davon überzeugen?"

Das Mädchen nickte zustimmend.

„Dieses fehlende Blatt besitze ich," fuhr der Kriminalbeamte fort, indem er sein Taschenbuch herauszog und vor den Augen des Mädchens die Blüthe durch das gefundene Blatt ergänzte. „Ueberzeugen Sie sich selbst! Farbe und Form stimmen genau überein, es ist die unzweifelhafte Ergänzung, sogar der kleine Mangel am Rande des Blattes — hier! findet seine Fortsetzung an dem Nachbarblättchen. Ich habe es auf dem obersten Absatz der Wendeltreppe gefunden. Sie sehen, Ihre Erklärungen stimmen vollkommen mit dem Befund meiner Untersuchungen überein. — Wie lange haben Sie nun in Ihrem Versteck auf der Treppe verharrt?"

„Bis ich mich wieder allein glaubte."

„Haben Sie keine Thür entdeckt? Sie standen unmittelbar vor einer Geheimthür."

„Eine Geheimthür? Es herrschte ja fast völlige Dunkelheit um mich."

„Sie sind also demnach auch nicht in die Zimmer vorgedrungen?"

„Nein."

Nach kurzem Besinnen öffnete der Beamte noch einmal sein Taschenbuch, das er bis dahin in der Hand gehalten hatte, und entnahm ihm das zweite, vorgefundene Rosenblatt. Hierauf ergriff er die auf dem Tisch liegende Blüthe und unterzog sie abermals einer sorgfältigen Betrachtung, schließlich fügte er das zweite ihm verdächtig erscheinende Blatt der Krone ein und reichte sie der Dame hin.

„Wir haben uns getäuscht. Hier fehlt noch ein zweites Blatt, nicht wahr? Dieses Blatt fand ich nicht auf dem von Ihnen bezeichneten Wege, auch nicht auf der Treppe. Und Sie bleiben dabei, keine Thür geöffnet zu haben?"

„Ich sagte die Wahrheit."

„Nun noch etwas," begann der Andere wieder. „Vorhin, als Sie sich Ihren leidenschaftlichen Empfindungen überließen, glaubte ich eine mich überraschende Beobachtung zu machen — — — doch, es kann auch eine Täuschung meinerseits gewesen sein. Fräulein Götz," und der Blick des Fragenden richtete

Dieser Unterricht wie überhaupt die Erziehungsarbeit am Polen scheint in letzter Zeit nachzulassen, zum Theil weil die Unteroffiziere mit Arbeit überlastet sind, zum Theil weil der Druck von oben, der schließlich doch die Hauptsache macht, vermindert ist. Und doch ist es zu erreichen, daß auch die wenigst fähigen Polen in einem Jahre die deutsche Sprache leidlich verstehen und sich in ihr ausdrücken können. Daß der polnische Soldat unter allen Umständen genügend Deutsch lernen muß, ist keine Frage. Selbst polnische Heißsporne und die Polenfreunde im Zentrum werden das nicht abzustreiten wagen. Die einheitliche deutsche Sprache ist aber nicht nur für die Armee absolut erforderlich, sondern es liegt zugleich im allgemeinen deutsch-nationalen Interesse wie im Interesse der Polen selbst wegen ihres besseren Fortkommens, daß die Militärzeit als Schule zur Erlernung der deutschen Sprache ordentlich ausgenutzt werde. Thut man das nicht von Anfang an mit aller Energie, so wird man schließlich dahin kommen müssen, die polnischen Soldaten, welche nach zwei Jahren noch nicht genügend Deutsch können, ein drittes Jahr nachdienen zu lassen.

* **Zum Ueberfall unseres Danziger Kanonenboots „Panther".** Von einem Augenzeugen bei der Vernichtung des haitianischen Kriegsfahrzeuges „Crête à Pierrot" durch unser Kanonenboot „Panther" gehen uns noch folgende recht interessante Aufzeichnungen zu, die mit der Angelegenheit im engsten Zusammenhang stehen: Der amerikanische Schriftsteller Prichard hat in einem seiner trefflichen Werke über Haiti „Where Black Rules White" auf die haitianische Kriegsmarine [illegible]. Der Verfasser hat auf der Insel längeren Aufenthalt genommen und ist daher sehr wohl in der Lage, von dem Lande und seiner Bevölkerung ein richtiges Bild zu geben. U. A. erzählt er auch von einem Besuch auf der von dem „Panther" so schneidig zerstörten „Crête à Pierrot". Als Prichard den f. Zt. auf der Rhede von Port au Prince vor Anker liegenden Kreuzer besehen wollte und sich zu diesem Zweck an den früheren englischen Kommandanten, Kapitän Gilmour, wenden wollte, begegnete dieser ihm in der Nähe des Schiffes in seiner Gig. Um bei der herrschenden Hitze nicht umsonst den weiten Weg in einem Ruderboot zurückgelegt zu haben, rief er den vorbeifahrenden Kommandanten an und bat um die Erlaubniß, das Schiff besichtigen zu dürfen. Es entwickelte sich dabei folgendes Zwiegespräch: P. „Kann ich an Bord gehen und Ihr Schiff ansehen, mein Herr?" — G. „Haben Sie einen Paß vom Admiral?" — P. „Leider nein!" — G. „Dann wird man Sie nicht an Bord lassen." — P. „Danke, verzeihen Sie die Belästigung." — G. „Ich habe 5 Minuten Zeit; ich werde mit Ihnen umkehren und das Schiff zeigen." — An Bord angekommen. P. „Sie haben eine starke Armirung, nicht wahr?" — G. „Ja, die haben wir". Der herbeigerufene Feuerwerker, ein grinsender Neger, öffnet den Verschluß einer großen Kanone, die schön rein und gut in Oel gehalten ist. „Wir sind sehr gut armirt," wie Sie sehen. Vorn ein 16 cm Geschütz, hier ein 12 cm, dort wie 10 cm Kanonen; dann fünf Nordenfeldgeschütze und endlich zwei 3,7 cm Maxims. Unser Chefingenieur ist ein Meister. Ich habe das Schiff seiner Zeit selbst von England, wo es erbaut ist, herausgebracht." — P. „Machen Sie viele Schießübungen?" — G. „O ja! Wir setzen zu diesem Zweck in die großen Geschütze kleinere Rohre, um die große Munition zu sparen, und schießen dann bis zu 1500 Yards." — P. „Glauben Sie, daß Ihre Besatzung, wenn es einmal zum Fechten kommen sollte, sich einer derartigen Situation gewachsen zeigen wird?" — G.: „Ja. Als im December 1897 hier die Streitfrage mit Deutschland zu schlichten war, sandte letzteres zwei Kriegsschiffe, um eine Entschädigung zu erzwingen. Wir waren damals gefechtsbereit, die Leute hinter ihren Geschützen. Ich habe in meinem ganzen Leben nicht wieder eine so wilde Entschlossenheit gesehen, als in ihren Gesichtern. Ich glaube sicher, sie hätten sehr gut geschossen." — P. „Sie haben also eine recht gute Besatzung an Bord?" — G. „Ja, in der Angelegenheit mit Deutschland hätten wir die „Charlotte" sicher zum Sinken gebracht, sie lag gerade vor unseren Geschützen." „Der jetzige Kommandant" [illegible] der erste Ingenieur und der erste Offizier. Die Besatzung war bei der Vernichtung wohl noch dieselbe wie damals. „Sich gut schlagen", wie Herr Gilmour [illegible] „Crête" [illegible] „Panther" [illegible] „Crête" [illegible] meint unser Gewährsmann [illegible] „Panther" [illegible] die Führung unseres kleinen Kriegsfahrzeuges zuzuschreiben.

* **Kontrollversammlungen!** In den ersten Tagen des November beginnen die Herbstkontrollversammlungen, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht sei. Die Kontrollversammlungen finden statt für den Kreis Danziger Niederung am 3. November in Stutthof und Prinzlaff, am 4. November in Gr. Zünder und Wotzlaff, am 8. November im Karmeliterhof zu Danzig (St. Elisabeth-Kirchengasse);

für den Kreis Danziger Höhe in Oliva und Kokoschken am 5. November, in Bankau und Gr. Kleschkau am 6. November, in Praust am 7. November, im Karmeliterhof-Danzig am 8. November;

für den Stadtkreis Danzig im Karmeliterhof am 12., 13., 14., 15., 17., 18., 20. und 21. November.

Die Tagesstunden der Kontrolversammlungen, die Vertheilung der einzelnen Waffengattungen 2c. wird im Inseratentheil unseres Blattes in den nächsten Tagen noch ausführlich bekannt gemacht. Es empfiehlt sich für die Kontrolpflichtigen, diese Bekanntmachungen dann auszuschneiden und aufzubewahren.

Handel und Industrie.

Berlin, 18. Oktober. (Bericht von Gebr. Gause). **Butter.** Bei unverändertem sehr ruhigem Geschäft konnten sich die Zufuhren selbst feinster Butter nicht mehr räumen, zumal auch die alten Bestände auf den Markt drückten, und mußten Preise weiter zurückgehen. Abfallende Qualitäten sind schwer verkäuflich. — Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 112—116 Mk., do. IIa Qualität 106—113 Mk. — **Schmalz.** Nach vorliegenden Berichten aus Chicago ist der Lagerbestand in der ersten Hälfte dieses Monats bereits von 35 000 Tierces auf 19 000 Tierces zurückgegangen. Da auch im Inlande keinerlei Läger vorhanden sind, vielmehr jede ankommende Partie sofort disponirt wird, auch der Konsum ein ausgezeichneter ist, so erklärt sich die sprungweise Aufwärtsbewegung der Preise in Chicago. Für spätere Termine besteht ebenfalls lebhafte Kauflust, da keinerlei Anzeichen größerer Schweineantriebe vorliegen, vielmehr eine bedeutende Verschlechterung der Qualität eingetreten ist. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 65,000 Mk., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 67,00 Mk., Berliner Stadtschmalz „Krone" 66,00 Mk., Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 67,00—68,00 Mk. — **Speck** Preise sehr fest und steigend.

Bremen, 18. Okt. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 43¾ Pfg.

Hamburg, 18. Okt. **Petroleum** stramm. Standard white loco 6,65.

Paris, 18. Okt. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per Oktober 21,70, per November 21,20, per November-Februar 21,00, per Januar-April 20,95. **Roggen** behauptet, per Oktober 15,75, per Januar-April 15,75. **Mehl** behauptet, per Oktober 31,30, per November 29,45, per November-Februar 28,70, per Januar-April 27,90. **Rüböl** stramm, per Oktober 57¾, per November 57¾, per November-December 57¾, per Januar-April 58. **Spiritus** behauptet, per Oktober 36½, per November 36¾, per Januar-April 37½, per Mai-August 37¾. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 18. Okt. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez., Br., do. per Oktober 18½ bez. Br., do. per Oktober-December 19 Br. Fest. — **Schmalz** per Oktober 138,00.

Wien, 18. Oktbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 7,46 Gd., 7,47 Br., per Frühjahr 7,48 Gd., 7,49 Br. **Roggen** per Herbst 6,69 Gd., 6,70 Br., per Frühjahr 6,72 Gd., 6,73 Br. **Mais** per September-Oktober 6,92 Gd., 6,97 Br. **Hafer** per Herbst 6,52 Gd., 6,53 Br, per Frühjahr 6,56 Gd., 6,57 Br.

Pest, 18. Okt. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko fest, do. per Oktober 7,32 Gd., 7,33 Br., per April 7,34 Gd., 7,35 Br. **Roggen** per Oktober 6,42 Gd., 6,43 Br., per April 6,44 Gd., 6,45 Br. **Hafer** per Oktober 6,10 Gd., 6,11 Br. per April 6,24 Gd., 6,25 Br. **Mais** per Mai 5,80 Gd., 5,81 Br. **Kohlraps** per August 11,60 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Regen.

Havre, 18. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse, stetig. Rio 17 000 Sack, Santos 47 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 18. Okt. **Kaffee** good average Santos per Oktober 37¾, per December 38, per März 38½, per Mai 39, per Juli 39½. Behauptet.

Liverpool, 18. Okt. **Baumwolle.** Umsatz: 6 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger, Egypter 1/16 niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. Oktober 4,55 Käuferpreis, Oktober-November 4,47 do., November-December 4,44 Verkäuferpreis, December-Januar 4,43 Werth, Januar-Februar 4,43 Verkäuferpreis, Februar-März 4,43 Werth, März-April 4,43 Käuferpreis, April-Mai 4,44 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4,44 d. do.

New-York, 18. Okt. Weizen eröffnete gegen gestern mit unverändertem Dezemberpreis und stieg während des Verlaufes auf lebhafte Nachfrage aus Kapitalistenkreisen sowie auf Deckungen und Abnahme der sichtbaren Vorräthe. Schluß fest, Preise ⅝ bis ¾ c. höher. — **Mais** eröffnete willig; Dezember ⅛ c. niedriger auf mattes Europa und Realisirungen. Später zogen die Preise an auf weniger günstige Berichte über die Ernteverhältnisse und gute Nachfrage des Publikums. Schluß fest, Preise ⅛ c. niedriger bis ½ c. höher.

Chicago, 18. Okt. **Weizen** eröffnete per Dezember unverändert bis ⅛ c. niedriger. Während des Verlaufes zogen die Preise an auf Voraussagen einer Abnahme der Zufuhr sowie auf lebhafte Nachfrage seitens der Kapitalisten und des Publikums. Weniger günstige Ernteberichte und Deckungen bei schwachem Angebot unterstützten die Aufwärtsbewegung, zumal in den sichtbaren Vorräthen eine Abnahme festzustellen ist. Schluß fest, Preise ⅝ c. höher. — **Mais** eröffnete ⅛ höher bis ⅜ c. niedriger auf enttäuschende Marktberichte aus Europa und Realisirungen. Später befestigten sich die Preise auf weniger günstige Berichte über die Ernteverhältnisse sowie auf gute Nachfrage des Publikums. Schluß fest, im Einklang mit New-York. Preise unverändert bis ¼ c. niedriger. Dezember ¾ höher auf Manöver.

Berliner Börse vom 18. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.30
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.00
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	106.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	102.75
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	104.75
Landschaftl.-Central-	4	103.20
do. do.	3½	99.50
do. do	3	89.20
Ostpreußische	4	103.50
do.	3½	98.75
do.	3	89.20
Pommersche	3½	99.30
do.	3	89.20
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.10
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
" " 1.B.	3½	98.40
" " 2.	3½	98.25
" neuländ. 2.	3½	98.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.50
" neuländ. 2.	3	89.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	88.25
" abgest.	5	86.90
" " kleine	5	87.25
" innere	4½	77.50
" kleine	4½	77.50
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	77.10
" 100 L.	4½	77.40
" 20 L.	4½	77.60
" 1897	4	70.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.25
" " 1896	5	100.75
" " 1898	4½	93.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	42.00
" 500 Fr.	1.60	43.70
" consf. 10000 M.	1.60	31.75
" 400 M.	1.60	31.75
Griech. Monop.	1¾	44.50
" " 500 Frcs.	1¾	45.10
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	49.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.50
Ital. Rente	4	103.10
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	101.60
Lissab. 1. und 2.	4	78.10
Mexikaner 1899	5	100.90
" 200, 100 L.	5	101.20
" 20 L.	5	101.25
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	—
" Silber-Rente	4 1/5	101.10
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.50
" " 2—8	4	102.50
Portugiesen 4½%	fr.	50.40
Rum. amort. Rente	5	97.60
" " 400 M.	5	97.60
" " 1892/93	5	97.75
" " 400 M.	5	98.00
" " de 1889	4	85.30
" " de 1890	4	85.00
" " de 1891	4	84.80
" " de 1894	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	85.40
" " 500 Frcs.	4	85.40
" " de 1896	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	84.70
" " 500 Frcs.	4	84.70
" " de 1898	4	84.90
" Schatzanw.	5	99.50
" 810 M.	5	99.70
" 405 M.	5	99.70
Ruff. consf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" consf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.60
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.10
Ruff. cv. Staats.	3 4/5	95.10
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	74.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.50
" " D.	1	28.40
" Adm. 1888	5	100.90
" " kleine	5	101.10
Ungar. Gold-Rente	4	101.70
" " 500 fl.	4	102.00
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	98.40
" 1000—100	4	98.40
" Staats-Rente	3½	90.75
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.50
" " 11.12. unk. 1910	4	102.25
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.25
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S.46-190uk.1905	3½	95.50
" " S.301-310uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.90
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.80
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.10
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. b. 6. . unk. 1900	4	89.30
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.30
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	—
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.60
" " 14.unk. 1905	4	100.80
" " 11.	3½	95.60
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.90
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	104.30
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1903	4	101.10
" " 19 . . . unk 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" Bk. XVII unk.1905	3½	95.50
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.60
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	56.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.10
Große Berliner Straßenb.	7½	212.25
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	152.00
Marienburg-Mlawka	1½	73.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	152.00
Gotthardbahn	6 4/5	179.90
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	84.90
Anatolische	5	91.50
" 60 %	5	91.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	104.20
Nordd. Lloyd	6	103.75
Hansa-Dampfsch.	8	120.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	4 2/5	120.00
Bresl. Warschau	3½	85.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	165.75
Bendix Holzbearb.	0	77.25
Berliner Holzkomptoir	0	67.80
Bochumer Gußst.	7	172.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.40
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.00
Dynamit-Trust	9	167.25
Elektr. Kummer	—	1.90
Gelsenkircher Bergwerke	12	174.25
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.50
Harpener	12	169.80
Hoecherl-Bräu	5	80.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	99.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.00
Königsberger Walzmühle	3	114.10
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	199.40
Mend. u. Schwerte	4	73.00
Neue Boden-A.	6	160.50
" " -Obl.	4	99.70
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	119.60
Schalker Gruben	32½	328.75
Siemens u. Halske	8	114.00
Stettiner Cham.	18	271.50
Stettiner Vulkan B.	14	209.40
Bentzki, Maschinenfabr.	6	
Westfäl. Stahlw.	0	106.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.20
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.00
" " St. 3.	5	112.40
" " Gold	4	101.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.10
do. neue	3	64.10
do. Obligationen	5	103.10
do. Gold-Obligationen	4	89.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	—
Kronpr. Rudolf	4	100.25
Moskau-Rjäsan	4	100.90
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	77.00
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60
North. Gen. Lien	3	73.50
Northern Pacific 1.	4	102.90
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.25
Berliner Bank	2	88.40
Berliner Handels-Ges.	7	155.80
" Kassen-Verein	6 1/5	136.00
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	209.00
Dsch. Effecten-Bank	1 1/5	101.75
" Genossenschaftsb.	8	95.75
" Hypothekenbank	6½	123.00
" Nationalbank	7	121.90
" Ueberseebank	8	138.80
Diskonto-Gesellschaft	8	187.90
Dortmunder Bankverein	6	107.10
Dresdner Bank	4	143.20
Hamburger Hypotheken	8	157.60
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	113.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.20
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	94.25
Preuß. Boden-Credit	7	139.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.25
" Hypoth.-Akt.-B.	—	97.00
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	123.75
Reichsbank	6¼	155.50
Ruff. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. d. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.00
Oesterr. v. 1854 d. fl. 250	3.9	—
" " 1860 d. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	129.75
Ruff. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	120.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	61.30
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	134.60
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.90
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	93.60
Oesterr. v. 64 d. fl. 100	—
" Credit v. 58 d. fl. 100	375.10
Pappenheimer d. fl. 7	—
Ung. Staat d. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Sovereigns	20.43
Napoleons	16.29
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.20
Am. Coupons zb. Newy	4.195
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.30
Italien. "	81.30
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.20
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.275
New-York	1 Doll.	vista	4.205
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	85.15
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.30
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.80
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 4 %.

sich mit einem harten, unerbittlichen Ausdruck auf das gespannt ihn anblickende Mädchen — „vorhin, als Sie den Handschuh von einer Ihrer Hände gestreift hatten, verbargen Sie irgend etwas, einen Gegenstand, in Ihrem Kleide. Ich glaube mich nicht getäuscht zu haben, Sie schoben etwas zwischen die Knöpfe Ihrer Taille — was war das, was Sie meinen Augen entziehen wollten?"

Eine sekundenlange Pause trat ein. Die Blässe des Gesichts der Gefragten war einer dunklen Röthe gewichen.

Diese Veränderung entging dem scharfen Blick des Kommissars nicht. Jetzt war er seiner Sache sicher.

„Ich bitte Sie," fuhr er fort, ohne eine Antwort abzuwarten, „diesen Gegenstand mir vorzulegen, Fräulein Götz."

Noch immer schwieg das Mädchen, nur ihre Züge bebten.

Diskret begab sich der Beamte in das entgegengesetzte Ende des Zimmers und musterte dort die in den Schränken untergebrachten Bücher. Erst nach einiger Zeit näherte er sich der Dame wieder.

Auf dem Tische lag ein Brillantring, der ein sprühendes Feuer entwickelte.

Der Kommissar nahm den Ring in die Hand und betrachtete sorgsam die Fassung der Steine.

„Dieser Ring zeigt genau dieselbe Arbeit, wie ich sie bei den Schmuckstücken gesehen habe, die Herrn Fahrensoldt gehören; er vermißt einen Ring genau von der Beschaffenheit, wie dieser hier sie zeigt. Dieser Ring ist Ihr Eigenthum?"

„Ja, er gehört mir."

„In welcher Weise ist er in Ihren Besitz gekommen?"

„Ich habe ihn als Geschenk erhalten."

„Von wem?"

Jetzt stockte das Mädchen. Erst nach einer Weile sagte es mit sicherer, aber tonloser Stimme:

„Das werde ich verschweigen."

Der Beamte sah jetzt zum ersten Male mit unwilligem Blick auf das junge Mädchen, aus dem bisher mehr sein Mitleid als sein polizeiliches Interesse gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Politische Gefangene auf der Flucht. Vor Kurzem wurde gemeldet, daß aus dem Zentralgefängniß in Kiew elf politische Gefangene entwichen seien, die gegen Ende dieses Monats von einem Kriegsgericht abgeurtheilt werden sollten. Ein belgisches Blatt ist nun in der Lage, über die kühne Flucht der Elf Näheres zu berichten: Die russischen Behörden hatten alles Mögliche gethan, um zu verhindern, daß über die Entweichung der Untersuchungsgefangenen etwas an die Oeffentlichkeit dringe. Einen Tag nach der Flucht, in aller Frühe, verbot die Zensur den Zeitungen, irgend welche Nachrichten über die That der Elf zu veröffentlichen, und zwei Stunden später . . wußte es ganz Kiew. Man sah nur fröhliche und spöttische Gesichter, und es ist besonders bemerkenswerth, daß sofort eine heimliche Subskription zum Besten der Flüchtlinge, die fast alle Studenten waren, eröffnet wurde. Am Abend desselben Tages schon konnte einer Vertrauensperson eine hübsche Summe übergeben werden. Die Flucht war mit einer Kühnheit sondergleichen zur Ausführung gelangt; die Flüchtlinge hatten vorher alle Maßregeln ergriffen, um ihrem Unternehmen einen vollen Erfolg zu sichern. Mit Hilfe eines bestochenen Kerkermeisters hatten persönliche und politische Freunde der Elf schon einige Tage vorher ohne große Mühe eine kleine, festverknotete Strickleiter und zwei feste Stahlhaken ins Gefängniß geschmuggelt. Da das Gefängniß dicht besetzt war, waren die Behörden genöthigt gewesen, die elf politischen Gefangenen gemeinsam in einem großen Saale unterzubringen; so war es den Gefangenen ein Leichtes, alle Einzelheiten der geplanten Flucht in aller Ruhe durchzuberathen. Einmal täglich durften die Gefangenen, unter strenger Bewachung zweier Wärter, in dem großen Gefängnißhofe spazieren gehen. Der Hof ist von einer zehn Meter hohen Mauer umgeben. Als nun der für die Flucht in Aussicht genommene Augenblick gekommen war, überfielen vier Gefangene plötzlich die beiden Wärter, knebelten sie, bevor sie einen Schrei laut werden lassen konnten, und fesselten ihnen die Hände und die Füße. Inzwischen hatten 3 andere, die besonders gewandt und kräftig waren, an der Mauer eine „Pyramide" gebildet, so daß der obenstehende Mann die Stahlhaken, die die Strickleiter hielten, an der Mauerspitze befestigen konnte. Fünf Minuten später waren die elf Gefangenen freie Männer. Die gefesselten Wärter [illegible] der Elf gefunden und von ihren Fesseln befreit. [illegible] Kosaken [illegible] die Verfolgung der Flüchtlinge auf und durchstreiften bis zum Abend die ganze Umgegend, [illegible] aus dem einfachen Grunde, weil die Flüchtlinge die Stadt überhaupt nicht verlassen hatten. Sie blieben vielmehr länger als eine Woche ruhig in Kiew und verließen dann einzeln die Stadt. Zwei wurden später in einer kleinen Ortschaft an der Grenze ergriffen, aber es gelang ihnen, von neuem zu entweichen. Jetzt befinden sich alle elf längst in Sicherheit außerhalb der Grenzen Rußlands.

Wie die türkische Censur umgangen wird. Die türkische Zollbehörde, schreibt die „Revue", kann an Intelligenz mit der Censur wetteifern. Um eine Idee zu geben, was für Bücher einzuführen verboten ist, seien einige Beispiele angeführt, zunächst alle Lexika, weil sie den Sultan erwähnen, ferner das „Befreite Jerusalem" von Tasso, „Les Orientales" von Viktor Hugo, alle Werke von Voltaire, die „Fabeln" von La Fontaine, Rabelais, der „Atlas de Geographie" von Bouillet u. s. w. Man kann indessen beruhigt sein; die meisten dieser Bücher werden ganz ruhig in den Buchhandlungen von Pera verkauft. Der Tric ist kindisch einfach. Man begnügt sich nämlich, den Deckel des verbotenen Werkes fortzunehmen und ihn durch einen anderen von einem beliebigen Werke zu ersetzen. Das genügt; denn niemals, wirklich niemals hat ein türkischer Beamter eins der von der Censur verbotenen Bücher aufgeschlagen. Er weiß, daß dieses und jenes Werk verboten ist, von dem er nur den Titel kennt; liest er also diesen Titel, so hält er das Buch zurück, im anderen Falle merkt er nichts. So machen sich auch alle Bücher Zolas, die in der Türkei verboten sind, in den Schaufenstern der Buchhandlungen von Pera breit, aber unter den merkwürdigsten Titeln, wie „Lehrbuch der französischen Sprache", „Die Gemüsekultur", „Sophies Leiden" usw.

Gegen den Kahlkopf. Aus Weimar wird mitgetheilt: Einem biederen Landwirth im Dorfe Taubach, der im Besitz einer nicht allzu kleinen Glatze war, empfahl ein hiesiger Tanzlehrer E. folgendes Mittel: Er solle sich Pflaumenmus auf die Glatze schmieren und sich drei Tage und drei Nächte in den Keller setzen, so würden Haare darauf wachsen. Der Landwirth instruirte darauf seine Frau. Diese knüpfte ihrem Manne ein Tuch um die Stirn, damit das Pflaumenmus nicht in die Augen floß, schmierte ihm dann tüchtig Mus auf den Kopf, worauf sich der Mann in den Keller setzte, wo ihn sein liebendes Weib mit Speise und Trank versorgte. Als die Frau am zweiten Tage zu ihrem [illegible] Als der Mann zwei Tage und zwei Nächte im Keller zugebracht hatte, [illegible] drei Wochen das Bett hüten. Der behandelnde Arzt erfuhr von der Geschichte und brachte sie zur Anzeige. Der Tanzlehrer wurde vom Schöffengericht in Weimar zu fünf Mark Geldstrafe verurtheilt, in der zweiten Instanz aber freigesprochen.

Das Wichtigste. Ein sonderbarer Vorfall wird der „Kieler Ztg." aus Süderbrarup berichtet. Ein Bäuerlein gerieth Mittwoch dort unter einen von Eckernförde kommenden Güterzug. Die Maschine riß den Mann um und der ganze Zug ging über ihn weg. Die entsetzten Augenzeugen glaubten nun eine Leiche zu sehen zu bekommen. Aber das Bäuerlein hatte sich ganz ruhig verhalten, so daß der Zug über ihn hinwegging, ohne ihm irgend welchen Schaden zu thun. Als der Zug vorüber war, stand er auf, sah sich etwas verwundert um und sagte mit echt holsteinischer klassischer Ruhe: „Dat hett gud gahn — awer wo is denn nu min Piep? Er hat sie glücklicherweise wieder gefunden, denn später sah man den Unverwüstlichen im Zuge sitzen, ganz vergnügt seine Piep rauchend . . .

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler).

Jeder der drei Spieler hat ein Solo; erfahrene Skater würden bei solchen Umständen nur dann ein Spiel riskieren, wenn es mathemathisch sicher ist. V, der Vorhandspieler, gehört jedoch zu den sanguinischen Naturen. Er läßt sich nicht warnen, daß M bis b-Solo gereizt und spielt auf folgende Karte a-Solo, verführt durch die acht Trümpfe.

aB, cB, aA, K, D, 9, 8, 7; cA; dK.

Französisch.

Treff-Bube, Coeur-Bube, Treff-Aß, Treff-König, Treff-Dame, Treff-Neun, Treff-Acht, Treff-Sieben, Coeur-Aß, Carreau-König.

Das Spiel wird verloren, da die Gegner bis auf 60 kommen. M hatte 12 Augen weniger in der Karte als H; im Skat lagen 13 Augen. Wie saßen die Karten. Wie ging das Spiel?

(Auflösung folgt in Nr. 248.)

Auflösung des Rösselsprungs aus Nr. 244:

Septembergruß.

Wie thut so wohl dies milde Licht,
Das uns zu Herzen spricht,
Das von dem Abend zugeneigt,
Noch einmal sich im Glanze zeigt!
Es spiegelt sich in seinem Blick,
Nur treuer [illegible] Glück,
Das nun von keinem Streit bewegt,
Die Frucht der Liebe reift und trägt.

Kleike.



(12859

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München

— Gegründet 1835. —

Baar eingezahltes Aktienkapital ℳ 49 285 714,—. Ständige Kontrolle eines k. Reg.-Kommissars.

Die Leibrenten-Anstalt,

deren Reserven am 1. Januar 1902 ℳ 24 307 362,— betragen haben,

garantirt Allen,

denen das Zinserträgniß ihrer Kapitalien nicht genügend hoch ist, aus diesen **eine wesentlich höhere, absolut sichere Einnahme** in Gestalt einer lebenslänglichen Leibrente. Die jährlichen Leibrenten betragen beispielsweise bei einem Beitrittsalter von

55	60	65	70 Jahren
Mk. 7,78	Mk. 9,12	Mk. 10,86	Mk. 13,34

für je ℳ 100,— Kapitalseinzahlung.

Nähere Auskünfte, sowie die ausführlichen Tarife und Prospekte sind kostenlos und portofrei zu erhalten von der Generalagentur: **Johs. Görs-Gabriel,** Danzig, Brodbänkengasse 24. (78635



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

(8511

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

(12934

Geschlechts-, Harn-, Blasen-, Hautkrankh. Nervenld., Männerschwäche, Folg. jugendl. Verirrung etc. u. deren **Heilung.** Belehrend. Buch **70 Pfg.** in Marken: Strauss'sche Buchhandl. Frankfurt a. M.

(15357

Zahnschmerz

beseitigt sofort (15157

Orthoform-Zahnwatte, gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Institut. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke, Raths-Apotheke u. Apotheke zur Altstadt.

Portwein *1,10 Mk.*

per 1/1 Fl. inkl. Glas u. Packung. Bahnsendungen franko.

Post-Probe-Kolli *3/1 Fl. Mk. 3,50 Nachnahme.*

***Spezialität** von*

Ed. Vissering,

***Leer** i. Ostfr.* (11621

Grosshandlung m. Südweinen, — gegründet 1824. —

Weintrauben,

feinste italienische, blau, weiß, rosa gemischt, Kiste 4-5 Kilo 3 Mk. franko gegen Nachnahme. (14441

Gebrüder Strehlow, Landsberg, Warthe.

Zwiebeln u. Kartoffeln

hochfein, sehr billig zu haben **Niederlage Freigut Dyck,** Breitgasse 17. (83945



Für die Herren

Auktionatoren

offeriren:

Geschäftsbücher,

13 Bogen	25 Bogen	50 Bogen
2,— ℳ,	3,— ℳ,	5,50 ℳ

Niederschrift einer Versteigerung

10	25	100	250 Stück
0,50	0,75	2,50	6,— ℳ

Jedem Geschäftsbuch wird eine vollständige Verordnung **gratis** beigegeben.

Verordnungen allein kosten 50 Pfg.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei (Intelligenz-Comtoir), Danzig, Jopengasse Nr. 8. — Fernsprecher 382. —



Ueber Paul Kneifels Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend** und **haarerhaltend,** selbst bei **vorgeschrittener Kahlheit,** sofern auch nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, so zweifellos wirksam ist, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Cosmeticum, und wird man durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dergl.** sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Derartige, sowie Erfolg garantirende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In **Danzig** nur echt zu haben in Flaschen zu **1, 2** und **3** Mark bei **Albert Neumann.** Langenmarkt 3, **Lietzau's Apotheke,** Holzmarkt 1. (2899

Ich verlegte mein (14692

Friseur- u. Spezialgeschäft für Haararbeiten

von der Hundegasse 97 nach **Hundegasse 98, 1 Tr.,** Ecke Matzkauschegasse, Eingang Hundegasse.

Auch in meinen neuen Geschäftsräumen werde ich die mir übertragenen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit ausführen und gerne in Bezug auf Haarpflege und Haarersatz, selbst in den schwersten Fällen, mit fachmännischem Rathe zur Seite sein

Richard Lemke, Friseur, jetzt — Hundegasse 98 — jetzt.

Suchen Sie

Ihre Cigarren aus meinem Lager von 2 Millionen Stück conservirt nach neuester Central-Ablagerungs-Methode und Sie erhalten eine Glanzleistung der Cigarren-Industrie, die nicht zu übertreffen ist.

100 Brasil-Cigarren	Mk. 3.70,	500	Stück	Mk. 15.—
100 „Deutsche Helden"	„ 4.20,	500	„	„ 17.50
100 Vorstenland-Brasil	„ 4.90,	500	„	„ 21.—
100 Diploma ff.	„ 5.30,	400	„	„ 18.—

Je 25 St. obiger 4 Sorten, elegant in 100 St.-Kiste verpackt und passend als Geschenk Mk. 4.70, 500 St. Mk. 20—. Je 2 St. Muster gegen 40 Pfg. in Marken vorher frei. Sort. No. 43 enth. 10×10 St. auserlesene Marken frei Mk. 4.40.

10 Pfd. Pastorenblättertabak in fein, mittel u. Grobschn. Mk. 5.—. Illustr. Preisl. grat. u. frei. Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten.

W. HARRSEN, Tabakfabrik, Husum (Schleswig-Holstein.)

NB. Die 10 Maschinen der Fabrik sind im Stande, täglich 1500 Pfd. Tabak zu fabriziren.

(12814

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**

Hemorrhoïden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden

Paris, 33, rue des Archives *in allen Apotheken*

(2376

Oscar Timme, Holzindustrie,

Lastadie 36 B, Eingang vom Winterplatz.

Bau-, Kunst- und Möbeltischlerei.

Ladeneinrichtungen — Parkettfussböden Sonnenjalousien — Kistenfabrik.

Telephon 462. (14978

Schmiedeeiserne Treppen,

Hofüberdachungen, Veranden, Grabgitter und Zäune baut billigst, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. (82405

B. Strobel, Maschinen- und Bauschlosserei, Schidlitz 91.

20 Rennthierfelle werden den Winter über zu leihen gesucht. Off. u. R 208 erbeten.

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

1. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Oktober 1902, vormittags.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

[illegible]

48 61 951 71

40000 60 134 43 563 79 603 26 824 950 **41**003 91 224 [500] 337 [3000] 50 60 452 503 65 655 790 879 **42**151 337 540 714 848 959 **43**034 106 85 252 595 690 **44**019 101 276 443 [1000] 861 987 **45**165 218 75 670 729 [500] 946 **46**017 109 357 602 874 953 **47**016 255 86 304 650 748 838 [3000] 58 67 **48**014 22 60 119 317 36 593 616 774 846 954 **49**030 176 509 604 [500] 89 759 [1000] 60

50129 284 381 85 434 638 52 68 71 796 **51**305 448 65 536 614 99 743 70 872 30 **52**060 65 557 68 82 800 **53**082 156 233 36 48 99 728 809 39 69 [500] 919 55 61 **54**000 [1000] 170 [3000] 370 86 511 59 636 756 871 934 58 **55**283 347 683 91 714 836 907 67 **56**078 153 96 251 71 358 659 810 16 952 **57**039 76 180 243 321 39 664 702 865 978 86 **58**059 74 80 104 36 458 76 672 764 902 75 **59**061 180 230 32 43 344 423 34 521 615 710 13 29 825

60085 88 107 26 [500] 254 74 388 474 539 747 889 **61**011 147 352 609 813 **62**311 97 418 522 639 41 86 964 **63**115 236 86 371 589 645 746 82 802 911 41 53 **64**064 108 28 509 64 729 65 808 [3000] **65**014 167 269 [500] 346 506 654 **66**111 77 315 440 70 521 30 848 967 **67**000 200 5 7 385 548 633 49 708 880 84 942 45 **68**150 412 58 769 874 906 **69**299 347 483 546 778 [3000] 82

70054 [1000] 60 [1000] 151 [1000] 92 302 57 444 578 608 13 855 **71**047 127 42 229 99 357 [3000] 553 658 730 79 810 24 **72**035 67 78 210 52 317 23 80 402 553 643 **73**006 221 34 45 394 [3000] 463 96 [500] 577 95 607 98 989 **74**070 257 346 80 477 885 905 **75**231 [3000] 95 370 448 [500] 94 [500] 796 860 909 **76**091 185 362 623 992 **77**077 397 447 625 767 816 18 932 63 **78**138 200 67 382 521 [1000] 694 781 814 21 **79**011 29 217 33 346 426 38 579 747 834 907 [3000]

80079 192 234 306 495 544 [1000] 78 631 36 752 807 926 42 79 [500] **81**175 208 72 83 318 59 420 98 627 63 779 836 906 84 **82**049 63 93 97 208 62 65 368 487 [500] 97 508 69 647 784 85 90 893 **83**250 344 413 14 80 94 611 81 785 834 920 **84**029 121 32 57 [1000] 287 313 [500] 26 74 517 26 38 807 905 **85**044 68 251 69 438 91 581 837 945 **86**023 43 190 206 487 573 623 34 809 **87**127 209 [1000] 418 33 587 603 **88**087 149 458 616 776 **89**070 246 306 [500] 418 623 51 702 11 62 834 89 987

90035 152 56 93 [1000] 563 993 **91**040 [500] 142 218 389 519 642 742 831 35 908 **92**105 11 78 439 71 699 710 46 871 **93**302 520 93 652 76 933 [500] 82 **94**269 85 441 646 734 816 29 [500] **95**015 95 220 343 564 79 **96**075 168 306 45 445 566 87 881 83 966 **97**242 617 55 801 **98**098 114 40 429 576 729 66 851 936 **99**021 27 68 312 44 46 97 428 [10 000] 44 725 75 [500] 98 860 81 955

100093 136 252 406 972 89 **101**022 35 307 580 87 842 **102**090 902 **103**058 80 168 574 [1000] 625 95 912 99 **104**149 64 77 357 493 711 [3000] 815 **105**093 222 399 588 **106**108 83 290 396 428 699 939 **107**203 27 32 452 554 **108**013 430 603 45 83 801 35 945 84 92 **109**116 368 526 71 603 776 811 52 916

110203 79 308 68 462 73 700 921 67 **111**053 207 52 313 18 413 797 [500] 854 81 **112**044 50 121 280 572 777 944 98 **113**043 147 309 [1000] 506 35 674 882 924 73 98 **114**113 349 415 507 60 678 794 885

115109 18 51 96 294 330 54 72 417 [1000] 531 668 762 937 60 81 **116**054 161 77 262 334 434 657 736 44 804 [500] 47 **117**121 287 94 499 646 49 82 881 82 **118**337 438 539 61 624 906 96 **119**027 657 715 963

120088 [3000] 167 233 91 411 572 841 972 **121**598 650 765 72 846 **122**089 156 [500] 416 768 847 972 75 93 **123**069 112 [1000] 312 425 544 95 618 843 **124**138 42 56 75 353 447 65 803 988 **125**010 132 82 348 76 410 44 [500] 544 701 800 **126**004 276 315 404 588 883 [1000] 967 [1000] 75 **127**249 459 576 88 604 762 984 [3000] **128**193 248 355 473 95 643 729 85 977 **129**104 24 82 498 637 872 79 989

130044 117 374 530 98 672 723 74 **131**209 358 432 47 500 835 974 **132**234 678 767 810 73 [500] 90 **133**065 99 152 [500] 539 617 760 900 29 49 **134**105 22 23 78 224 66 89 317 46 420 23 42 552 796 816 18 85 909 32 **135**035 40 84 244 304 461 652 848 67 79 85 **136**044 100 464 538 68 73 633 794 826 28 92 **137**118 244 418 21 638 737 55 884 981 **138**150 244 325 64 593 641 97 726 **139**017 86 199 236 49 462 624 800 60

140047 131 200 929 **141**237 88 603 24 780 822 72 946 57 **142**024 56 232 55 336 439 96 621 941 **143**218 [500] 53 [1000] 69 302 7 426 37 522 61 64 91 826 940 [1000] **144**055 117 54 63 200 75 537 800 **145**142 242 333 419 527 647 [500] 829 975 [3000] **146**009 [1000] 112 491 549 621 744 98 922 63 **147**120 59 [3000] 254 395 421 542 621 **148**107 221 534 85 674 710 38 42 820 915 77 **149**033 [500] 49 75 115 222 539 692 775 824 31 62 98

150057 113 433 42 47 560 621 41 51 853 **151**319 [500] 475 503 777 [500] 909 **152**467 522 695 703 941 **153**057 124 64 74 317 460 70 820 **154**151 95 232 [500] 34 38 320 633 **155**011 26 75 239 412 512 817 38 903 63 80 **156**132 96 228 35 66 361 90 [3000] 767 94 851 **157**031 122 46 479 610 80 901 **158**027 365 430 506 727 954 **159**036 167 406 615 855 942

160141 239 394 443 [500] 566 67 613 73 706 31 808 **161**101 290 684 708 24 836 947 87 **162**055 87 [3000] 259 80 357 645 94 903 16 **163**023 95 167 83 88 265 86 468 601 2 877 94 **164**113 418 44 529 638 706 848 931 45 **165**166 74 200 386 404 642 82 [500] 795 846 913 56 [500] **166**002 39 97 190 257 373 452 617 98 715 927 **167**339 592 606 **168**100 294 353 436 44 83 714 24 78 943 **169**095 744 914 85

170029 355 [3000] 562 677 730 852 80 91 999 **171**011 23 500 [1000] 649 707 21 37 **172**066 77 298 347 443 547 627 709 28 [500] 997 98 **173**002 253 77 362 68 672 749 917 **174**096 [500] 100 77 216 96 379 405 74 868 **175**075 127 96 376 96 550 824 87 922 32 38 [500] 52 **176**102 78 388 92 458 [500] 552 603 [500] 741 814 43 966 85 **177**071 [500] 135 268 431 563 608 85 728 87 909 [500] **178**168 257 322 402 889 **179**080 107 351 58 93 439 590 744 823

180037 81 100 45 496 759 [500] 912 66 **181**055 241 309 [3000] 602 727 57 855 956 **182**108 45 294 375 [1000] 404 [3000] 676 813 901 72 **183**014 312 479 535 47 62 667 720 **184**226 311 24 468 91 506 735 40 98 934 **185**008 195 226 569 75 88 633 93 98 883 959 [500] 89 **186**262 497 651 85 752 [3000] 975 **187**123 242 444 70 528 79 843 **188**121 [500] 32 40 209 11 320 68 434 528 715 62 880 [3000] **189**086 124 474 508 650 737 49 853 [30 000]

190098 301 [1000] 527 832 984 **191**038 50 82 104 66 88 387 464 [1000] 527 38 [3000] 906 **192**024 68 163 363 403 61 99 518 51 71 95 866 [500] 916 44 **193**134 [500] 43 [1000] 385 516 23 59 61 615 815 **194**038 302 52 486 616 726 808 903 51 **195**057 62 **196**205 96 410 23 222 39 [1000] 50 347 543 881 980 **197**009 578 97 [1000] 613 22 56 725 42 [1000] 807 943 119 416 35 84 [3000] 99 521 42 646 99 764 817 48 86 **198**012 274 335 [500] 466 518 [500] 707 94 813 43 52 83 950 **199**093 178 300 546 666

200000 50 79 255 467 69 832 84 **201**189 304 57 405 562 659 811 35 911 [1000] 63 **202**151 64 244 74 401 16 622 [5000] 747 **203**128 215 68 [1000] 84 99 394 489 529 676 751 **204**111 332 401 501 12 44 672 92 722 48 **205**022 320 85 568 99 621 46 78 721 32 57 99 **206**046 86 139 306 96 473 675 855 **207**121 [500] 304 [1000] 26 472 581 680 713 978 [1000] 83 **208**100 58 65 304 470 570 680 718 48 844 980 **209**038 49 54 117 95 97 236 54 305 71 631 77 918

210034 103 [3000] 205 81 332 [1000] 707 36 813 69 **211**192 338 47 526 648 733 [500] 75 944 **212**092 158 369 71 606 37 47 842 911 **213**074 [1000] 463 540 [500] 52 865 82 938 90 **214**209 391 423 510 902 48 **215**022 70 840 81 [500] 216 347 584 815 47 **217**005 54 197 277 334 522 793 **218**114 372 413 26 77 749 60 [500] 63 68 944 97 **219**038 448 51 528 851 903

220054 57 93 239 [500] 99 338 584 639 91 878 920 **221**065 143 255 393 401 558 660 [500] 764 97 944 90 **222**014 481 544 92 97 950 60 **223**141 43 478 541 601 56 73 871 928 [15 000] 51 **224**291 379 468 [500] 83 754 953

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 9 zu 30 000 Mk., 19 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 79 zu 5000 Mk., 1169 zu 3000 Mk., 1542 zu 1000 Mk., 2899 zu 500 Mk.



„Danziger Neueste Nachrichten",

beliebteste und verbreitetste Tageszeitung Danzigs und der Provinz Westpreußen, verbürgt allen Geschäftsanzeigen einen durchschlagenden Erfolg!



1. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Oktober 1902, nachmittags.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

65 114 283 [3000] 433 39 520 41 689 757 **1**024 418 30 36 60 77 602 [500] 66 712 89 98 [3000] **2**057 172 366 67 85 434 648 57 861 929 **3**022 49 55 290 488 554 796 964 **4**023 52 110 59 254 316 531 637 80 [500] 97 710 81 851 68 **5**216 334 664 [500] 782 863 97 910 27 **6**003 5 123 65 74 85 225 526 [1000] 789 915 77 84 **7**347 620 864 969 **8**098 187 221 548 660 753 989 **9**040 219 [500] 21 426 631 786 818 78 921 45

10102 9 30 34 48 229 459 635 62 782 89 95 905 69 **11**116 29 40 54 290 408 616 707 26 934 66 **12**165 75 295 354 89 450 68 97 520 27 [500] 937 72 **13**314 45 [500] 77 523 33 642 827 **14**045 197 559 **15**081 96 **16**063 226 50 90 381 672 754 **17**009 43 49 80 517 33 649 971 **18**092 106 217 [3000] 318 407 587 653 794 828 927 **19**093 120 269 398 535 73 756 868 81 84 946 61 78 82 93

20044 215 75 459 621 33 44 743 53 94 803 74 992 **21**123 371 415 21 601 7 704 65 924 **22**091 153 59 272 305 653 762 89 839 94 944 46 **23**067 68 246 95 [3000] 334 72 495 524 848 72 932 **24**005 7 96 303 521 605 716 [1000] 58 66 843 967 **25**092 169 [500] 309 444 73 593 793 864 82 968 **26**241 327 736 928 **27**036 89 181 89 240 59 396 [500] 417 726 943 **28**112 78 385 93 467 588 601 [1000] 77 [1000] 881 **29**203 71 91 594 680 762 [3000]

30137 [15 000] 200 69 373 427 542 95 721 93 811 16 18 **31**358 534 89 803 61 902 16 31 **32**201 75 406 22 635 794 964 **33**174 354 432 541 656 711 860 70 81 [3000] 82 904 **34**167 262 79 331 410 43 723 96 [5000] 875 926 77 **35**076 88 123 32 [500] 37 224 408 39 600 705 856 **36**022 258 66 342 715 17 877 97 **37**064 137 78 331 73 79 545 70 95 853 966 **38**347 73 89 641 873 **39**001 160 [500] 317 53 [1000] 922

40248 51 351 453 638 62 772 95 **41**326 29 55 66 [500] 89 691 [1000] 877 [500] 88 **42**157 373 402 856 75 82 [3000] 85 967 **43**078 134 303 16 440 41 80 81 504 684 733 823 33 977 [1000] **44**147 373 [500] 552 84 648 **45**003 21 237 74 528 41 [500] 56 59 84 772 955 **46**170 274 308 60 418 516 [1000] 753 94 879 995 **47**000 10 587 607 74 799 870 89 96 915 69 **48**064 253 367 479 549 634 **49**048 127 89 371 [1000] 607 85

50017 107 237 74 305 441 780 90 831 940 56 **51**033 125 378 576 [1000] 95 641 47 759 856 **52**159 82 299 420 86 577 851 **53**063 112 69 217 20 404 29 620 24 717 [500] 67 922 36 **54**155 345 85 404 512 711 16 864 68 **55**125 244 69 77 330 [3000] 645 747 78 95 844 901 **56**005 [3000] 211 339 86 495 [500] 759 77 802 90 **57**328 94 487 678 740 828 77 **58**030 38 111 238 692 715 32 999 **59**001 14 292 367 411 55 551 604 61 [500] 892

60051 66 243 343 86 524 25 53 912 94 **61**221 430 530 676 716 38 84 861 **62**104 23 47 362 72 463 580 830 44 924 78 **63**138 392 97 658 97 902 **64**029 117 266 536 683 731 64 869 **65**274 489 671 89 720 804 903 30 **66**072 134 201 648 702 910 60 97 **67**007 82 [1000] 238 58 320 **68**188 380 413 20 73 **69**274 81 368 446 [3000] 624 61 736 62 865

70157 94 [1000] 537 50 75 820 33 88 964 **71**151 291 340 44 473 557 81 741 848 [3000] 952 **72**050 53 61 250 89 433 549 675 720 24 826 40 59 925 **73**157 244 82 386 421 54 86 720 [500] 814 48 91 928 **74**202 313 54 [3000] 459 87 945 **75**154 294 452 [3000] 98 547 65 659 707 888 997 **76**030 241 527 804 918 91 **77**133 385 523 616 35 765 831 **78**110 348 522 39 42 75 807 **79**016 [1000] 19 148 409 [500] 637 86 96 756 59 74 949

80112 308 46 630 703 16 824 **81**069 207 312 443 831 87 933 73 **82**035 237 337 76 438 64 568 82 653 81 **83**052 303 410 500 674 721 888 965 73 84 135 529 [500] 800 89 992 **85**097 [3000] 118 [500] 40 98 372 95 585 708 [500] 39 60 825 **86**057 201 23 301 604 24 746 62 934 63 **87**028 31 171 [500] 237 [500] 50 73 608 89 723 996 **88**145 54 73 87 330 478 [500] 573 655 69 93 716 839 85 **89**015 162 98 204 855 85 485 [500] 532 69 626 42 81 707 68 817 970

90014 327 54 88 635 78 834 50 **91**376 [500] 496 591 801 28 82 970 **92**130 41 330 83 521 47 656 88 805 41 88 944 [3000] 53 86 **93**101 [3000] 717 55 98 [3000] 929 **94**165 207 370 414 505 79 759 906 38 **95**042 43 44 102 355 471 73 600 877 84 97 942 **96**061 63 64 80 193 302 72 552 57 796 831 919 67 **97**276 485 640 52 73 775 91 [500] 813 33 **98**034 178 79 337 407 546 65 [500] 615 24 88 **99**055 132 [500] 234 [3000] 515 663 738 988

100124 38 230 80 89 394 717 867 [500] **101**170 63 203 629 993 **102**273 313 55 481 633 [500] 932 **103**176 203 66 [3000] 315 497 646 788 **104**009 189 239 75 309 431 [1000] 519 57 803 54 [500] **105**052 211 52 388 710 898 **106**199 492 503 15 636 [500] 730 905 **107**036 157 [500] 341 587 644 849 73 **108**092 102 20 352 404 33 [1000] 93 [1000] 525 [3000] 605 **109**149 200 47 60 61 350 554 [3000] 689 727 45 841 978

110208 321 493 [3000] 575 [500] 789 947 **111**328 81 83 475 97 [1000] 963 **112**024 60 133 39 225 529 34 725 53 839 919 **113**079 135 91 261 78 334 407 [1000] 546 66 601 773 818 **114**062 105 744 **115**374 97 420 38 49 [500] 627 45 878 98 **116**034 92 175 426 674 80 94 712 **117**061 604 28 64 762 987 **118**056 78 132 258 87 372 522 705 53 875 **119**417 628 66 91 [500] 752

120008 60 114 78 339 447 60 628 48 788 897 963 **121**310 400 509 61 600 69 88 99 778 911 **122**063 107 297 377 464 527 692 728 955 **123**322 27 403 95 888 **124**189 [500] 209 71 334 47 410 22 37 49 991 **125**023 62 99 119 74 345 67 447 652 704 32 851 **126**349 86 515 760 **127**018 106 85 211 370 [1000] 618 855 **128**119 42 257 319 79 83 437 75 650 811 [1000] 66 959 **129**068 219 36 339 516 630 751 67 880

130037 167 276 351 56 446 765 876 81 **131**049 342 494 [500] 519 665 90 784 988 **132**122 296 418 552 [500] 92 745 62 63 79 957 **133**165 229 96 [1000] 370 90 408 38 742 958 **134**001 71 147 231 82 360 61 74 512 78 93 646 729 73 [3000] 822 24 954 **135**018 703 68 71 818 36 **136**053 132 98 260 442 [500] 51 699 713 32 878 905 9 43 [500] **137**346 [500] 546 48 668 722 28 862 66 968 **138**108 [500] 231 334 506 737 98 979 **139**007 21 74 100 319 437 65 [3000] 71 566 88 [500] 623 744 892 933 [3000]

140007 249 406 651 749 66 828 96 **141**186 423 585 643 76 733 [500] 848 953 **142**008 [3000] 151 380 86 [500] 93 465 [1000] 511 731 826 95 **143**157 282 353 569 684 722 54 812 86 932 73 **144**022 78 83 193 295 440 79 [500] 665 85 911 **145**014 32 171 508 43 88 921 55 96 **146**201 2 304 20 48 64 445 581 708 990 **147**130 31 98 217 [500] 498 578 628 33 80 793 802 23 916 **148**025 169 227 89 394 482 [3000] 561 940 **149**151 231 93 403 97 506 657 96 946

150050 139 [500] 222 339 60 96 406 86 [3000] 500 80 [500] 661 879 958 75 **151**064 119 380 95 [500] 451 61 663 715 [500] 23 62 82 962 **152**021 93 [500] 179 [500] 218 19 44 305 34 471 601 41 59 782 [3000] 910 **153**068 389 717 950 [500] **154**027 [3000] 273 676 79 883 965 **155**605 93 809 25 907 79 **156**024 190 258 309 545 [1000] 712 79 **157**358 83 457 608 83 [3000] 765 99 880 **158**065 84 210 346 567 708 940 **159**058 124 207 380 439 534 61 87 758 69 84 811 90 905

160025 260 336 76 618 20 718 48 99 820 95 **161**232 62 527 868 71 **162**141 79 290 304 95 400 20 25 598 674 748 54 **163**012 30 222 44 83 85 311 [500] 427 40 64 520 654 87 835 62 96 905 76 **164**214 326 57 76 79 431 68 648 57 721 57 895 909 56 93 **165**007 94 236 86 329 44 543 57 949 **166**230 385 426 72 73 669 703 19 47 63 846 909 [500] **167**656 746 818 65 940 **168**019 23 73 [500] 144 342 482 575 919 **169**067 175 743

170115 45 327 939 **171**222 28 53 80 551 66 742 **172**369 687 [500] 745 56 [3000] 59 864 964 **173**105 24 75 95 223 65 75 **174**086 212 45 72 351 71 449 590 627 33 746 870 957 **175**135 282 84 586 720 28 959 **176**225 55 372 463 694 855 73 995 **177**053 57 164 219 63 313 [500] 14 70 441 755 814 59 98 **178**076 221 48 99 473 577 [3000] 94 634 709 823 99 940 **179**090 225 80 365 525 736 [3000] 822

180073 267 404 549 59 642 706 [1000] 858 89 **181**030 60 214 339 463 548 [1000] 706 **182**191 408 77 581 630 786 **183**025 116 364 587 626 789 [1000] 912 21 **184**066 307 65 69 90 768 80 921 97 **185**103 69 248 336 [500] 74 610 55 940 **186**079 90 108 35 223 28 [3000] 318 69 73 91 400 15 [1000] 17 99 551 683 700 89 **187**039 234 379 86 413 58 63 716 56 838 935 92 **188**042 118 424 544 91 661 707 **189**053 [500] 134 52 367 75 568 81 648 [500] 78 92

190057 95 224 30 312 425 75 87 [1000] 553 781 824 909 12 53 64 91 **191**353 [500] 431 668 707 806 **192**038 507 52 54 627 848 936 **193**074 85 320 [500] 62 423 45 530 42 58 83 608 [500] 805 **194**101 216 43 55 347 96 658 719 47 51 876 933 **195**009 71 126 43 64 253 78 342 516 869 **196**242 692 800 44 **197**262 358 413 528 38 [3000] **198**060 176 293 329 44 463 546 614 847 **199**016 89 244 320 56 406 54 526 38 98 616 28 61 773 849

200023 293 578 603 58 99 844 **201**185 286 745 68 88 803 26 940 **202**032 198 257 358 71 515 74 [1000] 631 39 775 [1000] 808 907 **203**036 277 393 556 763 800 [500] 993 **204**213 32 [500] 331 593 902 44 76 **205**033 [500] 87 208 311 414 583 761 **206**002 145 413 793 887 997 **207**051 357 484 573 651 743 861 76 **208**252 74 512 34 **209**175 485 510 675 742 43 830 44 80

210303 536 744 974 **211**106 228 326 530 643 701 [1000] 806 909 13 51 **212**223 525 702 897 **213**003 38 66 281 97 300 428 560 704 833 81 **214**044 101 75 418 504 56 57 677 791 [3000] 910 45 75 **215**104 19 295 337 707 44 966 **216**304 30 [500] 434 630 970 [500] **217**038 121 358 [500] 400 76 97 667 74 729 976 **218**235 795 **219**186 205 15 499 500 695 805 11 49

220086 204 10 41 382 452 644 73 81 740 959 **221**210 386 416 44 640 919 **222**043 109 444 66 508 83 764 96 955 86 **223**028 117 66 438 725 800 **224**348 [500] 669 863

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 9 zu 30 000 Mk., 18 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 78 zu 5000 Mk., 1132 zu 3000 Mk., 1541 zu 1000 Mk., 2824 zu 500 Mk.

Gelegenheitskauf.

Emaillirwaaren

in prima schwerer Waare wieder eingetroffen und offerire, solange der Vorrath reicht:

Kochtöpfe . . . . von 30 ₰ an
Schüsseln . . . . „ 15 ₰ „
Aufwaschwannen . . . . . . „ 1,25 ℳ „
Ferner empfehle:
Polsterbettgestelle . . . . . . „ 6,75 ℳ „
in starker solider Waare (eigenes Fabrikat)
Petroleumkannen . . . . . . „ 35 ₰ „
Kohlenkasten, stark . . . . . „ 1,10 ℳ „
Kohlenlöffel, stark . . . per Stück 20 ₰
Tischlampen mit gutem Brenner von 1 ℳ „
Küchenlampen „ „ „ „ 20 ₰ „
Eiserne Oefen wegen Aufgabe unter Preis,
Werkzeuge, prima Fabrikat.
Porzellanwaaren zu bekannt billigen Preisen.
Bei ganzen Ausstattungen wesentliche Preisermäßigung. (14486

Ignatz Löwenthal,

vorm. **Gebr. Löwenthal,**

13 Milchkannengasse 13.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Steinkohlen

Anthracit, Brikets etc.

offerirt billigst (14012

Robert Siewert Nachf.,

Hopfengasse 28. Telephon 864.

Dr. Kneipe's

Arnika-Franzbranntwein,

bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,

ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 ℳ Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**

Zu haben **nur** in der (10522

Droguerie von **G. Kuntze**, Paradiesgasse 5 u. **Ed. Kuntze**, Milchkannengasse 8.

Das Neueste der Saison

in

Pelz-Hüten, Colliers und Muffen

empfiehlt zu billigsten festen Preisen

S. Deutschland,

Langgasse No. 2. (14828

Lager echt Petersburger Gummischuhe.

Konkurs-Ausverkauf Schmiedegasse 4

Der **Ausverkauf** des von der **Werner**'schen **Konkursmasse** herrührenden Waarenlagers, bestehend in **Drogen jeder Art,** zu jedem nur annehmbaren Preise wird fortgesetzt. (8391b

Die **ganze Ladeneinrichtung nebst Utensilien,** zu jedem feinen Geschäft passend, ist sehr billig zu verkaufen.

Verkaufszeit: von 8½—12 Uhr Vormittags, „ 2½—6½ „ Nachmittags.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)

Gegründet 1838. **in Berlin, Kaiserhofstr. 2.** Gegründet 1838.

Renten- und Kapitalversicherung

auf den Lebensfall, (18810

besonders empfehlenswerth zur **Erhöhung des Einkommens,** zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium** und **Militärdienst.**

Vertreter: P. Pape, in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6.

Sehen Sie:

Aus einer solchen Flasche



Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Aromatique, Benedict, Boonekamp, Cacao, Calmus, Chartreuse, Cherry Brandy, Kurfürst. Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Sellerie, Stonsdorfer Bitter, Thorner Lebenstropfen, Vanille, Wahror Jacob, Waldmeister und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung, betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann" erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franco von **Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.**

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Fl. à 75 Pf.

In Danzig bei Apotheker **Herm. Lietzau,** Apotheker **Korn** und (15392m Drogenhandlung von **Carl Seydel.**

Die Baumschule Königshof (Saspe) bei Langfuhr.

empfiehlt zur Herbstpflanzung: (12993

Ahorn, Birken, Erlen, Eschen, Krimlinden, Rüstern, Eichen, Heckensträucher, Haselnüsse, Fichten, Zwerg-, Buch- und Beerenobst, Ziersträucher u. Rosen in bester Auswahl.

Preislisten postfrei durch unseren Obergärtner Weiland in Königshof bei Langfuhr.

„Weißhof" Grunderwerbs-Gesellschaft m. b. H.

כשר Enten u. Gänse

sind Dienstag zu haben bei

J. Sandelowitz,

3. Damm 12.

Dampfpreßtorf

liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Die Berliner Damen-

mäntelfabrik L. Grzymisch, Danzig, Langgasse 64, erlaubt sich, ihr reichhaltiges Lager in Herbst- und Winter-Neuheiten vom einfachsten bis elegantesten Genre nochmals in empfehlende Erinnerung zu bringen. Die Modelle meiner diesjährigen Ausstellung

sind durchweg chic.

Mein Schaufenster legt hiervon Zeugniss ab.

Das stete Wachsen meines verehrten Kundenkreises beweisst die hohe Leistungsfähigkeit meines Hauses, dessen Bestreben ist, sich die Gunst der Damenwelt durch Reellität zu erhalten.

Die Berliner Damen-

mäntelfabrik L. Grzymisch, Danzig, Langgasse 64, erlaubt sich, im Speziellen auf ihre besondere

Abteilung für Backfische

hinzuweisen. — Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz. — Meine enorme Preiswürdigkeit bei Verwendung nur reeller Stoffe

ist allseitig bekannt.

Façon „Hänsel" Sonderpreis **Mk. 9,00.**

Façon „Gretel" Sonderpreis **Mk. 7,50.**

L. Grzymisch

64 Langgasse 64

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

L. Grzymisch



Façon „Carmen" Sonderpreis **Mk. 10,50.**

PELZ-

Paletots, Pelz-Capes, Capes mit Pelz gefüttert, **Pelz-Mäntel, Pelz-Colliers, Pelz-Muffs, Pelz-Baretts**

in

allen Preislagen.

(15352

Dank.

Infolge Magenkrämpfe hatte sich bei meiner Frau seit 15 Jahren ein hochgradiges Nervenleiden ausgebildet, woran dieselbe viel zu leiden hatte, z. B. Schwindelanfälle, Ohrensausen, Angstgefühle, Athembeklemmungen, Kopfschmerzen, rheumatische Schmerzen im ganzen Körper, große Mattigkeit und Schwäche usw., daß sie ihrer Häuslichkeit kaum mehr vorstehen konnte. Viele Mittel wendeten wir an, Aerzte wurden zur Hilfe gezogen, aber alles vergebens, bis wir von den glücklichen Heilerfolgen hörten, welche Herr **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 2** bei derartigen Leiden erzielte. Wir wandten uns brieflich an diesen Herrn, und nach kurzer Zeit brieflicher Behandlung war meine Frau vollständig von ihrem Leiden befreit. Ich mache mir eine Ehre daraus, den Erfolg bekannt zu geben, damit auch Anderen geholfen wird und wir unseren verbindlichsten Dank aussprechen. **Christian Schnelle** in Glüsing, Gr. Oldenburg (15372

Künstlerfarben

für Oel u. Aquarell

Franz. Firniß

Pinsel, Paletten ꝛc.

Neu aufgenommen:

Engl. Emaillefarben

in Blechbüchsen

empfiehlt in best. Qualität.

Drogerie Paul Schilling,

Inh. **Ernst Fuchs,**

Langfuhr, Markt 35.

(15332

Preßhefe, tägl. frisch, Fabrikpr., **Hauptniederlage Breitg. 109.** 8314b

---

Habe meinen Einkauf von **Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Thau, Segeltuch, Tuchabschnitten, Wäscheabschnitten pp.,** von der Gr. Nonnengasse nach der

Schneidemühle Nr. 6 (7865b

verlegt. Jeder Posten wird kostenlos abgeholt. Arbeiter müssen beim Verkauf von Metallen eine Bescheinigung haben. **A. Blumenthal.**

!Für Schuhmacher!

Empfehle mich zur Anfertigung von **Maaßgeschäften jeder Art** aus nur bestem Material und guter Paßform zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (8435b

Lagerschäfte zu den billigsten Fabrikpreisen.

Adolph Wald,

Schäfte-Fabrik, Häkergasse 1, an der Markthalle.

Butter! Honig! Mastgeflügel!

Liefere frko. g. Nachn. tägl. frisch geschlachtet, jung u. fett, sauber gerupft u. entweid., als: 1 Mast- od. Bratgans mit od. ohne Ente, oder 3—5 fette Enten, Suppenhühn., Poularden od. Kapaunen, je 10 Pfd.-Korb Mk. 4,25, garant. naturr. Kuhm.-Süßrahm-Tafel-Butter, tägl. frisch, 10 Pfd.-Kiste Mk. 6, do. 6 Pfd.-Kiste Mk. 3.60, garant. naturr. Bienen-Blüth.-Schleuder-Honig, 1902er, wachsfrei, 10 Pfd.-Dose Mk. 4,50, zur Probe 10 Pfd.-Kiste, ½ Butter u. ½ Honig, Mk. 5,25. **S. Koller jr.,** Buczacz 79 (via Breslau). (15381

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 4. Klasse 207. Lotterie, Ziehung vom 18. Okt. bis 10. Nov. habe noch Viertelloose à 48 Mk. abzugeben.

R. Schroth, (8492b Königlich. Lotterie-Einnehmer, Heil. Geistgasse 83.

Wäsche-Artikel,

Spezialität: Gaßner's chemische **Waschseife für Weiß-, Wollwäsche, farbige Kleider, Sopha-Bezüge, Teppiche** ꝛc.

Gassner's flüssige Crêmefarbe,

gelblich u. grünlich (besser wie Crême-Stärke und -Pulver), Binsen- und Stofffarben empfiehlt (12977

Waldemar Gassner,

Schwanen-Drogerie, **Altstädtisch. Graben 19-20.**

כשר Geschl. fette Werd. Gänse

Dienstag zu h. Langgarten 5, 2. (8204b

כשר Prima koscher Schmalzgänse

sind Dienstag u. Mittw. zu hab. Breitg. 127, Eg. Mauerg. 2 Tr. (7578b

---

Steam-small Kohlen

billigstes Feuerungsmaterial per 60 Ctr. 30 Ctr. 15 Ctr. 44 Mk. 22 Mk. 11 Mk. frei Haus offeriren aus zu erwartendem Dampfer (15216

Kretschmann & Broschki,

Lastadie 34.

— Telephon Nr. 244. —

Schuhe u. Stiefel.

Grösste Auswahl. Bestes Fabrikat. Tadellose Passform.

Erstes Maaßgeschäft.

Fr. Kaiser,

Langgasse 43, gegenüber dem Rathhause. Fernsprecher 1027. (8692

Gute Kochbutter, à Pfd. 1 ℳ, empfiehlt **Steffens,** Scheibenrittergasse 13, St. Markth. 90-91.

Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten.

7131

Esskartoffeln Weltwunder Lucius, Prof. Märker, liefert frei jeder Bahnstation. (14099 **Dom. Kelpin bei Schönsee.**

Patent-Anwalt Eduard M. Goldbeck DANZIG

(10534

Verkäufe

Zwei **Arbeitspferde** verkauft **Tornier,** Weßlinken. (8466b

Tauben zu verkaufen Langgarten 32, Hof. **Struwe.**

Ein Ende d. Mts. frischmilch. werdende gut geformte (8502b **junge Kuh** verk. **Otto Volkmann, Krakau,** am Dampferanlegeplatz.

1 weiß. hornlos. Schweiz. Sahn.- **Ziegen-Bock u. 1 Lamm** hat zu verkaufen. (8503b **Kirschen,** Weßlinken.

D.-Wintmt., Kindmt., Knabübrz. zu vrk. Neufw., Philippstr. 11, 2, l.

Offiziers-Uniform. u. alte Kleid. in d. Vormittagsstund. zu verk. Langgart., Barbara-Kirchhof 5.

1 sehr gutes Damen-Pelzfutter, 1 Abendmantel, Herren-Frack zu verkaufen Hopfengasse 95, 1.

Ein noch gut erh. Jaquet ist bill. zu verk. Poggenpfuhl 17-18, 3.

Eleg. Frackanzug, fast neu, auch einz., sehr b. z. vk. Fleischerg. 6, 3.

Nähm 4, pt., 1 Winterjaqu. f. jg. Mädch., 1 für ält. Frau zu verk.

Kommode, Tisch sehr bill. zu vk. Ankerschmiedeg. 4, 1, Eg. Dienrg.

Sophateppich, gut erh., 5 Mk., **Petrol.-Kocher,** 4fl., 1,50 Mk., **Gr. Tiegel,** fast neu, 1 Mk., **Weißes Wolltuch** 1 Mk., **Wörterbuch,** frz.-deutsch, 1 Mk., **40 Pfund-Gewicht** 1 Mk. zu verk. Fleischergasse 15, 2.

Ein gut erhaltenes Sopha zu verk. Stadtgraben 14, 1 Treppe, links. Zwischenhändler verbet.

Pianino, eleg. Ton, fast neu, sofort zu verkauf. Hundegasse 123, 1 Trp. (8417b

Herren- u. Damen-Schreibtische,

Schreibsessel, Speisetische und Sophatische, Bauerntische, Serviertische, Säulenstühle, Klaviersessel ꝛc.

— 40 Sophas —

Schlafsophas, Chaiselongues, **Plüschgarnituren, Teppiche,** — englische Bettstellen, — **Aussteuern** am billigsten gegen Cassa.

Möbel-Haus H. Schwartz,

Ecke 2. Damm 1. (8426b

Pfeilerspieg., Nähmasch., neu, zu vk. Johannisgasse 21, unt. (8381b

Stube, Kab., Küche, u. Stube u. Küche zu verm. Gr. Bäckerg. 4a. (8496b

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind birkene (8471b **Möbel** in saub. Ausführ. zu ganz. Ausst. unt Garantie sehr billig zu verk.

115 neue feine Betten und Kissen,

200 neue und alte Taschenuhren, 30 Regulator-Uhren, 2 schwarze Säulen mit Arab.-Köpfen, ein nußb. Säulentisch, Spiegel billig zu verkaufen (7947b

Leihanstalt Milchkanneng. 16, 1

Nussb. Möbel, fast neu, Plüschgarnitur, Schlafsopha, kl. Sopha, Paneelsopha, Vertikow, Schränke, Stühle, Trumeaux, Paradebettgestelle pass. zur Aussteuer z. vk. Hundeg. 123, 1. (8413b

Chaiselongue 10 ℳ, Wascht., St. zu vrk. Hundegasse 123, 1. (8414b

Kronleucht. zu vk. Schießst. 8, pt.

Wascht. z. vk. Weideng. 32, H., T. 17.

Satz saub. Betten weg. Raumm. spottbill. zu v. Brst. Grab. 30, 1.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82